

Königliche Schauspiele.

Anmeldungen für das am 8. October d. J. beginnende Theater-Abonnement 1891/92 werden in dem Theater-Bureau mit Ausnahme des Sonntags täglich von 10-12 Uhr Vormittags entgegen genommen.

Die in vorjähriger Saison abonniert gewesenen Plätze bleiben den resp. Abonnementen bis zum 12. September c., Mittags 12 Uhr, reservirt.

Wiesbaden, den 5. September 1891.

Intendantur des Königlichen Theaters.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. September c., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden in dem Versteigerungs-lokale

Dokheimerstraße 11 (Eingang 13)

folgende zur Concursmasse Litschke gehörige Mobilien:

1 Mispagarnitur, best. aus Sopha und 4 Stühlen, 1 Oval-Tisch mit Decke, 1 Sessel mit gesticktem Ueberzug, 1 Spiegelschrank, ein Glasschrank, 2 Spiegel mit Consolisch, 1 Canapé, 1 Consolschrank, 1 dreith. Brandschrank, 1 Herophon mit Jubehdr, 1 Ofenschirm, 1 Portière mit Gallerie, 1 Nothstisch, 1 gesch. Kuckucks-Uhr mit Consule, 1 gesch. Stagère, Eckretter und Bilder, 1 Standuhr, 1 Crucifix, 1 Lannen-Schränken, 1 Liquourschränken mit Flaschen und Gläsern, Huilers, Tablett, 1 Kaffee- und 1 Milch-Service, 1 Parthie Wein- und Biergläser, versch. Bilder, Vasen und Figuren, 1 Bowle, silberne und versilberte Gb., Thee- und Vorleglöffel, Dessertbesteck, sowie verschiedenes Wehzeug u. A. m. im Auftrage des Concurs-Verwalters, Herrn Rechtsanwalt Bojanowski hier, gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt, Wiesbaden, den 5. September 1891.

Salm, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 10. September, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich aus einem Nachlasse und sonst mir zum Versteigern übergebene Gegenstände in meinem Auctionslokale

Schwalbacherstraße 43,

Eingang durch's Thor,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung:

4 vollst. Nußbaum-Betten mit Sprungrahmen, Matraken, Keil, Plumeau und Kissen, 1 Sopha und 3 Sessel, Schlafsofa mit Moquetbezug, einzeln, 2 Spiegelschränke, Canapés, 1 Nußbaum-Schreibtisch, Verticow, Secretär, Kleider- und Wehzeugschränke, Kommoden, Consolen, Waschkommoden und Nachttische, Pfeiler Spiegel mit Trumeau, 1 Ausziehtisch in Eichenholz, ovale und viereckige Tische, Nachttische, 1 Mahag.-Sturmbox mit 6 Schubladen, Regulator, 1 schöne Pendule, Speise- und andere Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Kinderbett, 4 Blatt Portiären, einzelne Mohaar- und Seegrasmatraken, Deckbetten und Kissen, vollständiges Kinderbett, Glas, Porzellan, Bilder, Spiegel und noch Verschiedenes.

August Begehenardt,

Auctionator und Taxator.

Pergament-Papier, mit Salicylsäurelösung getränkt,

Meter 30 Pf.

Wilh. Heur. Birek,

Ecke der Adelhald- und Oranienstr.

Stipendien der Gewerbeschule.

Die Bauath Dieck'sche und andere Stiftungen ermöglichen es dem Vorstände des Lokal-Gewerbevereins, an unbemittelte, talentvolle und brave Lehrlinge Stipendien zum Besuche der Gewerbeschule zu gewähren und erlauben wir diejenigen Eltern und Lehrmeister, welche darauf reflectiren, sich auf dem Bureau des Gewerbevereins baldigst anzumelden, wofür auch das Nähere zu erfahren ist.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.
Ch. Gaab.

„Jede Hausfrau“

sollte mindestens einen Versuch mit echtem

Kathreiner's Kneipp's Malzkaffee

machen, denn pur getrunken ist er sehr schmackhaft und nahrhaft, zur Hälfte mit Bohnen gemischt wird der Kaffee-Geschmack nicht im mindesten beeinträchtigt — in beiden Fällen wird bedeutende Ersparnis erzielt. Nur acht mit Bild und Namenszug des Herrn Pfarrers Kneipp. Niederlagen in allen besseren Geschäften der einschlägigen Branchen.

Franz Kathreiner's Nachf., München.

Vertreter: Herr Peter Barzen in Mainz. Engroslager bei Herrn Emil Unkel in Wiesbaden. (M a 2423)

Hervorragende Neuheit

für Traubenmost und Weinbereitungszwecke

empfehlen sich als vorzüglichstes und billigstes

Versüßungs- und Conservierungsmittel

Saccharin

(300 Mal so süß wie Zucker).

Höchste Auszeichnungen auf sämtlichen Ausstellungen. 2-3 Gramm genügen für 100 Liter Wein.

Saccharin gehört nach, auf reichsgerichtliche Erkenntnisse und die Materialien der einschlägigen Gesetze gegründeten Rechts-Gutachten, hervorragendsten Juristen unter die sogenannten „ehrlichen Produktionsmittel“.

Saccharin kann dem Wein unbedenklich zugesetzt werden, trotz der theilweise von der Fachpresse lediglich aus Sonderinteresse abgegebenen gegenheiligen Ansicht; seine Anwendung fällt nicht unter § 10 des Nahrungsmittelgesetzes. (Maga 1827)

Saccharin vergäht nicht, verhindert die Entwicklung der Hefe, sowie aller im Weine vorkommenden Fermente und Mikroorganismen.

Man überzeuge sich durch einen Versuch!

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Probe kostenlos durch

Fahlberg, List & Co., Saccharinfabrik,
Salbke-Westerhüsen a. Elbe.

Frische ächte Frankfurter Bratwürste,

„ „ Gothaer Cervelat,

Vorzügliches neues Sauerkraut,

Neue Essig- und Salzgurken,

Feinste Süßrahm-Tafelbutter, täglich frisch

Potsdamer Weizenschrot-Brod empfiehlt 1698

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Bekbirnen per Pfd. 10 Pf. Emmerstraße 40, Dinterh. 1720

Wortstraße 17 sind gute Frühbirnen per Pfd. 40 Pf. zu haben.

Feinste Himbeer-Mispel à Pfd. 9 Pf. Kirchgasse 23.

Mispel, gepflanzte, per Pfd. 6 Pf., Maulbeeren per Pfd. 4 Pf. haben Nerostraße 17. 1720

ELISABETH-BRUNNEN



Vorzüglichstes Tafelwasser.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherseits empfohlen bei
Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.

Handels-Markte,

Hauptvertreter: Jos. Huck, Mineralwasserhandlung, Steingasse 4.

(H. 42507) 533

Bedeutender Nebenverdienst.

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter **B 7000** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S.-W.** (K. à 451/8) 31

Möbel-Verkauf.

Im Laufe dieser Woche stehen im Auktionslokale

43. Schwalbacherstraße 43

folgende Möbel zum Freihand-Verkauf: Zwei polirte Bettstellen mit Sprungrahmen und Matrasen, 8 verschiedene Betten, 1 Sopha und 1 Sessel, 1 Schlafdivan, 1 Ausziehtisch in Eichenholz, 2 Spiegelschränke in Kirschbaum, 1 Verticow, 1 Secretär, 2 zwei- und 2 einthürige Kleider-schränke, 2 Sophas, 6 Kommoden, Waschkommoden und Nachttische, ovale und vieredrige Tische, Nähtische, ein sehr schöne Pendüle, 2 Regulatoren, 1 Blatt Portieren, 2 Pfeiler- und andere Spiegel, Bilder, Stühle, Kissen, verschied. Porzellan u. dergl. mehr.

August Degenhardt,

Eingang durch's Thor. Auktionator. 333

Original-Theerschwefelseife

von **Bergmann & Co.,** Berlin und Frankfurt a. M.

Allein leichtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mittesser, Finnen etc. Vorräthig, Stück 50 Pf., bei 15569

A. Berling, Apotheker, Gr. Burgstrasse 12.

Glasure-Glanz-Farbe

übertrifft jede bis jetzt bekannte Fussbodenfarbe an Haltbarkeit, gutem Trocknen und elegantem Aussehen und ist nicht zu verwechseln mit Spirituslacken, die zwar unter dem Pinsel trocknen, aber nicht haltbar sind. Sie besitzt eine stärkere Deckkraft als Oelfarbe, trocknet in 6 Stunden glashart und mit hohem Glanz.

Preis $\frac{1}{2}$ Kilo 75 Pf.

Depot für Wiesbaden bei 16422

Wilh. Heinr. Birck, Droguerie,
Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung,
(Brennholzspalterei verm. Maschinenbetrieb),
empfiehlt:

Ofen- und Herdkohlen,
gewaschene Rußkohlen,
Kohlscheider, Anthracit-
und
Flamm-Würfelkohlen.
desgl. **Stein-Briquettes,**
desgl. **Anthracit-Würfel-**
Coaks,
Gas-Coaks

aus der hiesigen Gasanstalt,
Patent-Rundofen-Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
Buchen-Holzkohlen.

Durch günstige Abschlüsse mit den renommirtesten Zechen bin ich in der Lage, **Kohlen in nur Ia Qualitäten** zu billigsten Preisen liefern zu können.

Gleichzeitig bitte ich meine verehrliche Kundschaft, in ihrem eigenen Interesse, ihren Winterbedarf jetzt schon zu bedenken, da bekanntlich die Kohlen im Sommer bedeutend reiner und stückreicher verladen werden als im Winter, wo die Zechen mit Aufträgen überhäuft sind.

Bei Abnahme von ganzen Wagonlabungen, worin sich mehrere Abnehmer theilen können, tritt bedeutende Preisermäßigung ein. Gest. Aufträge werden in meinem **Comptoir, Ellenbogengasse 17, und Kohlen-Lagerplatz, untere Adelheidstraße, am Rheinbahnhof,** entgegen genommen. 15011

Zimmerpäne

sind farrenweise zu haben Dellmunde-straße 25, Part. 10955

Wiesbadener Hühneraugenpflaster

(Salicylsäureguttaperchapsästermull), vorzüglich bewährtes Mittel gegen Hühneraugen, harte Haut u. s. w., zu haben in der 17042

Löwen-Apotheke.



Hierdurch zur gef. Nachricht, daß ich mit Ende Juli c. den Rest meines Bedarfes in **Kohlen, diversen Coaks und allen sonstigen Brennmaterialien** gedeckt habe.

Gegen frühere Jahre habe ich mein Lager durch Zulegen von **Ia englische Anthracit-Würfel-Kohlen,**
Ia Saarkohlen und
Kiefern-Abfallholz ergänzt.

Bekanntlich sind für den Privat-Bezug die Monate August, September die geeignetsten, da gerade in dieser Zeit die Lieferungen seitens der Zechen am promptesten, die Verladungen am sorgfältigsten stattfinden.

Meine Preise sind den Qualitäten entsprechend äußerst billigst berechnet.

Bei Abnahme ganzer Waggons tritt Preisermäßigung ein.

Unter Zusicherung prompter reeller Bedienung und Lieferung nur **Ia Waaren** halte ich mich bei vorkommendem Bedarfe (soben Quantum) bestens empfohlen.

Bestellungen werden in meinem **Comptoir, Schulgasse 2,** sowie auch in meinen Lagern an der Gasfabrik und der **Rainzerstraße,** entgegen genommen.

Wilh. Kessler,

Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung,
Schulgasse 2. 15436

Für Bäckereien

empfehle

Ia Saar-Flamm-Stückkohlen
in Wagon- und waggonweise zum billigsten Tagespreise. 15026

Wilh. Linnenkohl,

Kohlenhandlung,
Ellenbogengasse 17.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 62. Geschäftsjahr waren ult. 1890 bei der Gesellschaft versichert:

40798 Personen mit einem Capitale von M. 148848964. 25 Pf.

und M. 180393. 30 Pf. jährlicher Rente.

Das Gewährleistungscapital betrug ult. 1890 M. 41746563. 61 Pf.

Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1890 für

20152 Sterbefälle gezahlt M. 59873798. 94 Pf.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1a-5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Procent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnantheil, welcher für jede einzelne Versicherung am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4-jährige Vertheilungsperiode: 16,19 Procent einer Jahresprämie

" " zweite " " "	36,30	"	"	"
" " dritte " " "	48,39	"	"	"
" " vierte " " "	56,95	"	"	"

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.

In Frankfurt a. M. von Georg Lomer, General-Agent, Katharinenpforte 2 a, I

" Wiesbaden " A. F. Knefeli.

" " " A. Rödelheimer.

" " " D. Klein.

" Bierstadt " Jacob Vogel.

" Erbenheim " Aug. Merten.

" Diebrich " H. Lauber

und der aller Orten bestellten weiteren Agenten.

(No. 2809 b) 355

Abfahrt von Wiesbaden:

7⁰⁰
3¹⁰

8⁰⁰
5⁴⁰

9³⁷
7⁴²

11⁵⁵
10⁰⁰

1⁴⁰
—

Sommerfrische Taunusblick

Abfahrt nach Wiesbaden:

5⁰⁴
3¹³

7⁵⁶
5³⁷

12⁰¹
8⁴⁴

bei Station Chausseehaus — Hotel-Restaurant.

Table d'hôte 1 Uhr per Convert Mk. 2.—.

Fremden-Zimmer mit oder ohne Pension.

1557

Artistisches Mal-Institut.

Verkaufsstelle: 26. Neue Colonnade 26.

Flower-Painting (Blumen-Malerei).

Täglich Neuheiten eintreffend. 11601

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Emserstraße 34. **Victor'sche** Emserstraße 34.

Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule.

Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(auch Kleider- und Putzmachen), jeder Art Stickerei, Zeichnen und Malen, sowie anderen kunstgewerblichen Techniken. Eintritt jederzeit. Näh. Auskunft durch die Vorsteherin Fräulein Julie Victor, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis. **Moritz Victor.** 8047

Die

billigste Bezugsquelle

in

Haushaltungsartikeln,

Galanterie-, Schmuck- und Spiel-Waaren

in grosser Auswahl

ist für Wiesbaden und Umgegend

einzig der

14081

Neugasse 9. Bazar Neugasse 9.

In Schweizer Festons

wird ein großer Posten billig abgegeben

16618

im Spitzengeschäft **Carl vom Berg.**

Saalgasse 4/6.

Zu verkaufen

eine vollständige Schreinerei-Einrichtung, Hobelbänke, Werkzeuge, Karren, Ofen etc. Offerten unter **A. Z. 1051** hauptpostlagernd erbeten.

Trauer-Hüte,

Grenadine, Crêpe, Rüschen, Spitzen,
Tülle, Schleier, Bänder etc.

empfiehlt

Adolph Koerwer,

11. Langgasse 11,

gegenüber der Schützenhofstrasse.

17249

Pferde- und Bügeldecken

per Stück 2½ und 3½ Mark. 16796

Michael Baer, Markt.

Victor'sche Kunstanstalt,

Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

4881

Kaiser-Parade

am 12. September. Plan und Billets werden ausgegeben
Reise-Bureau, Wilhelmstraße 42 a.

Städtische Baugewerkschule zu Idstein im Taunus

beginnt Vorkurs. 5. Oct.; Wintersem. 2. Nov. Auskunft u. Programm kostenlos d. d. Direction. (F. a. 17/8) 29

Kohlen-Consum-Verein.

Grabenstr. 2, 1. Kassenstunden von 10¹/₂—12¹/₂ Uhr M. Bestellungen und Einzahlungen (von 1 Mk. an) für den Winterbedarf werden bereits jetzt entgegengenommen. 14385

Neu! Pianett! Neu!

Preis 150 Mk.

Bertrreter: **Gustav Schulze**,
Louisenstraße 14, Part. 16402

Holzwohle zur Obiverpackung,
Holtwohle zu Matrazen oder Schlaffäden,
Holtwohle zu Hunde- und Pferdeftreu,
Holtwohle zur Polfterung

Liefert von 8 Mk. per Str. an in den verchiedenften Nummern 14968
Rheinische Holzwohle-Fabrik,
Schierheim am Rhein.



CH 66052 D 858

Empfehle mein Lager transportabler

Specialität.

Kochherde



neuefter, anerkannt befter
Confftruction,
eigener Fabrifkation
zu fehr billigen Preife und
langjähriger Garantie. 16568

E. Genke,
Hch. Altmann Nachfolger,
Bleichstraße 24.

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebinger.

Keine Wärmeleitung. Neue patentirte Ventilation.

Neu engagirtes Personal: **Mr. Iwan Tschernoſt** mit feiner Meute drefſ. Fudelhunde, wo Kunst und Komit bei den Thieren miteinander verbunden ift. Das Vollendetſte, was in dieſem Genre eriftirt. Familie Price, muſikaliſche ecentrique Pantomimiften. Troupe Bodjaroff, Evolutionen am Doppel-Trapez und Nationaltänze. — Weiteres Auftreten der beliebten Coſtüm-Soubrette **Frl. Tony Ferry** und des Herrn **H. Bender**, Gefangs-Humorift.
1/2-Duſend- und 1/4-Duſend-Karten zu ermäßigten Preifen find zu haben bei den Herren **L. A. Naſeke**, Wilhelmſtraße 30, **H. Reifner**, Taunusſtraße 7, und **Bernh. Cratz**, Kirchgaffe 50. 338

Kaffeeeröffnung 7 Uhr.

Aechtes Malz-Extract

der Niederrheinifchen Malz-Extract-Brauerei
Lachhauſen bei Weſel.

Garantirter Gehalt 16 % Extractivſtoff, 8 % reiner Malzzucker. Altbewährtes und beſtes Nähr- und Stärkungsmittel für Bruſt-, Hals- und Magenleidende, Reichſüchtige, Blutarme, Reconvalescenten, Wöchnerinnen, ſchwächliche Kinder; ärztlich empfohlen! Vorrätbig in Flaſchen à 65 Pf. mit Flaſche in Wiesbaden bei Herrn **Ed. Böhm**, Adolphſtraße 7 und Herrn **Jean Haub**, Mühlgaffe 13. 17243

Die neueſten

Tricot-Tailen

in nur pr. Stoffen, von vorzüglichem Schnitt und Sitz, worunter Parifer Modelle mit angeſetztem Schooſs, empfiehlt in reichſter Auswahl

Franz Schirg,
Webergaffe 1.

Vorjährige Façons bedeutend unterm Preiſe. 16516

Wollen Sie

bessere ſolide Schuhwaaren zu billigen Preiſen kaufen, ſo beſuchen Sie das Schuh-Gefchäft von

Wilh. Pütz, Langgaffe 48.

Alleinige Bezugsquelle der rühmlichſt bekannten Hand- u. Handmaſchinen-Arbeit von **A. Muhn**, erſtes Schuh-Gefchäft, Frankfurt a. M. Anfertigung nach Maß. — Reparaturen ſchnell und billig. 16799



Ausverkauf.

Wegen Abbruch meines Hauſes verkaufe ich von heute ab bis 15. October ſämmtliche noch auf Lager habende ſelbſtverfertigte Möbel, als: Ein- u. zweithür. Kleiderſchränke, Weißzeug-Schränken, Kommoden und Waſchkommoden, Nachſchränke, Sophaſiſche, oval und viereckig, Stühle, Spiegel ſchon zu 3 Mk., elegante Sophaſpiegel, vollſt. polirte fr. Betten, lackirte u. eiferne Betten, ſowie einzelne Theile, als Kopffhaarmatrazen 40 Mk., 3-theil. Wollmatrazen, welche Kopffhaarmatrazen vollſtändig erſehen, 25 Mk., Seegrasmatrazen, 1- und 3-theil., Strohfäcke, geſteppt u. zum Selbſtfüllen, Sopha mit und ohne Seſſel, Chaiſelongue, Ottomane, Fenſtergallerien in Ruß. u. Gold, eine große Parthie ächter Matrazenhaare à Pfund Mk. 1.40 re. re.

Verkaufſtellen: Webergaffe 54 und Goldgaffe 10, im Laden.

Chr. Gerhard,
Tapezierer.

16031

Taschen-Uhren

für Damen und Herren in Gold-, Silber- und Metallgehäufen empfiehlt

E. Bücking, Uhrmacher,
Goldgaffe 20.

Billigſte Preiſe und mehrjährige Garantie. 17032



Blickableiter-Anlagen

beſter Confftruction fertigt zu reellen Preiſen

11003

Moriz Schmidt,

Dachdeckermeiſter,
Mauergaffe 14.

Restaurant „Zum Niederwald“

2. Mauritiusplatz 2,
empfeht bürgerlichen Mittagstisch von 60–80 Pf. und höher, warmes
Frühstück von 25 Pf. an. Reine Weine, ff. Biere, billige Logir-
zimmer. 11387

Aug. Häuser, Koch.

Weinhandlung von Louis Behrens,

„Zum Johannisberg“, Langgasse 5, empfiehlt:
1888er Eltviller, eigen. Wachstum, 1888er Affenthaler p. Fl. 1.20.
p. Fl. —75. 1888er Oberingelheimer „ „ 1.50.
1888er Winkler „ „ 1.05. 1888er Abmanns-
1884er Hochheimer „ „ 1.50. häufer „ „ 2.40.
1888er Mühesheimer „ „ 1.50. Bordeaux-St. Julien „ „ 1.70.
Königl. Dom. „ „ 1.50. Bordeaux-Medoc „ „ 1.—.
1884er Erbacher „ „ 2.—.
Bei Abnahme von 14 Flaschen, gleich 10 Liter, 10 % Rabatt.
Wiederverkäufern Cuargos-Preise. 16013

1891er Himbeersaft,

aus Waldhimbeeren bereitet und selbst eingekocht, von
bekanntem vorzüglichem Geschmack, empfiehlt

Taunus-Drogerie

Walter Brettle,

39. Taunusstrasse 39.

Vorjähriger Saft, so lange Vorrath, 15981

per Pfund 50 Pf.

Etwas wirklich Gutes.

Man kauft die natürlichen
Rheingauer Weinessige
und Essige von vorzüg-
lichsten Wohlgeschmack und
größter Haltbarkeit. Wer diese hochfeine Waare kennt, wird sie nicht mehr
vermissen wollen.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicateß-
Handlungen und Apotheken. Preisverzeichnisse franco.

Verandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 563

Viele Tausend Abnehmer

beweisen, dass der
Behrens'sche
Linoleum-

Fussboden-Glanzack

der beste,
bequemste
und eleganteste
Bodenanstrich ist.

Allein-Verkauf für Wiesbaden
bei

Eduard Weygandt, Kirch-
gasse 18. 17242

Sandstartoffeln Rumpf 31 Pf., Maustartoffeln 36 Pf., Sand-
eier, fr., 2 St. 11 Pf., Säringe, neu, 8 Pf., Pfeffer, gepfl. 3 Pf., Bünd-
hölzer (Schwed.) Pack. 12 Pf., Schmelzhölzer 10 Pf., Schwalbacherstr. 71.

Verschiedenes

Atelier für künstl. Zähne, Plombiren etc.,
schmerzlos und dauerhaft zu realen Preisen. 16262

W. Hunger-Kimbel,
Kirchgasse 13, vis-à-vis der Artillerie-Kaserne.

R. Zentner, pract. Zahnarzt,

vormals Assistent und Vertreter von L. Warnekros,
Professor an der Universität zu Berlin.

Marktstrasse 27, Hirschapotheke.
Sprechstunden 9–12 und 2–6 Uhr. 18894



Hühneraugen,
eingewachsene Nägel etc. beseitigt unter Garantie

Johs. Reinicke,
Heilgehilfe und Hühneraugen-Operateur,
Welfenstrasse 16. 16399

Wassensie Frau D. Link

wohnt fest Schulerberg 11, 1. 9029

Ein cautiousfähiger Wirth für eine gut gelegene Wirthschaft in Wies-
baden per October gesucht. Offerten unter Chiffre H. N. 207 an
den Tagbl.-Verlag einreichen. 17150

Abonnenten

zu einem feineren Mittagstisch, à Couvert 1.20 Mk., gesucht. Näh. im
Tagbl.-Verlag. 16814

Wer billige neue Betten, Möbel etc.

kaufen will, gehe in das Möbel-Geschäft von
Phil. Lauth, Marktstraße 12. 16165

Christof-Bestecke zu verkaufen Goethestraße 34, Part. 5343

Verpackung von Möbeln, Glas und Porzellan, sowie Anzüge mittelst
Federrolle werden preisw. bei von K. Haust. Schreiner, Albrechtstr. 7.

O. Köhler, Hirschgraben 18a, Buchbinderei, Cartonage und
Bildereinrahme-Geschäft.

Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden
Arbeiten bei billigsten Preisen.

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und
tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 17248
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Eine verf. Schneiderin empf. sich zum Anfertigen eleg. Damen-
Costüme in u. außer d. Hause. Näh. Schwalbacherstr. 71, Cigarrenl.

Special-Wäscherei für Spitzen,
Gardinen, Guipuren, Scharpes, Fichus, Cravatten,
Hauben, Federn, Handschuhe etc. 16181
Anna Katerbau, Louisenstr. 36, Ecke Kirchgasse.

Handschuhe werd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuh-
macher Giov. Scappini, Michelsb. 2. 18889

Auf der Bleiche Schiersteinerweg 3a

kann am Tage und bei Nacht gebleicht werden. Jeder erhält zum Aus-
waschen sein eigenes Wasser in einem separaten Auswasch-Trog.

Sehr weiches und zu jeder Zeit reines Wasser. Auf Verlangen wird
die Wäsche abgeholt. 13213

J. Ziss.

NB. Mache besonders auf eine gute Waschmangel aufmerksam.

Neue Mänge zu täglicher Benützung aufgestellt
Louisenplatz 2, Dth.

Im Wiesbadener mechanischen Teppich-
Alopf-Werk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche getlopf, von
Motten befreit und unter Garantie aufbewahrt. Dasselbst werden
auch Matten, sowie jedes ungeziefer in Holzwerk, Möbeln,
Betten ohne Umarbeiten vollständig vernichtet. Bestellungen an
Fritz Steinmetz, Oranienstraße 13, erbeten. Abholung und Rück-
lieferung kostenfrei. 6990

Polster, Wischen, Reparaturen aller Arten Möbel unter Garantie gut und billig. 17008

W. Harb. Schreiner, Saalgasse 16.

Bahnhofstraße 6

kann guter Lehm abgeholt werden; daselbst wird noch Karren-Fuhrwert angenommen. 17195

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51. 14627

Kaufgesuche

Alterthümer, als: Delgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen, Gold- u. Silberfachen bezahlt gut Fr. Gerhardt, Strahoberg 7. 9645
Einz- und Verkauf von Delgemälden, antiken und Kunst- sachen, Uebernahme solcher Gegenstände zum commissions- weisen Verkauf, Taxation von Kunstgegenständen. 16389
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Möbel, w. getragene Kleider, städt. Pfandscheine werden mit guten Preisen bezahlt bei J. Birzweig, Webergasse 46. 8983

Gebrauchte Möbel, Kleider, Gold, Silber u. f. w. kauft zum höchsten Preise Karl Ney jr., Schachstraße 9.

Ein zweifelhaftes Pult zu kaufen gesucht. Offert. unter B. K. 5 an den Tagbl.-Verlag. 17094

Noch gute, gebrauchte Versandtsaß

von 25—150 Liter kauft die Rheingauer Wein- und Spiritus-Fabrik von Martin Prinz in Schierstein (Rheingau). 14312

Ein Hund,

Leichter od. Bischer, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten nebst Preisangabe an S. A. 1 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verkäufe

Lehrstraße 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 2243
Ein fast neuer Tuchschrank bill. abzug. Michelsberg 9, 2 St. 1. 15927

Für Kellner!

Zwei noch gute Krüge billig abzug. Friedrichstr. 18, 2 St. 1. 17253

Großer Freihand-Verkauf.

Morgen Donnerstag, Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, verkaufen wir wegen Räumung der Wohnung

35. Adelheidstraße 35, Part.,

1 Kameltaschen-Garnitur, Sopha, 4 Sessel, 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 1 Antoinettentisch, Verticow, Pfeiler- und Sophaspiegel, Schreibtisch, ov. Tisch, Secretär, 1 hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung, noch nicht benutzt, 4 Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, 4 complete franz. Betten, 2 Waschkommoden, 4 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Brandkiste, 1 Küchenschrank, Küchentisch, 24 größere und kleinere Delgemälde, 2 Teppiche, 14 Fenster Vorhänge, Glas, Porzellan, Krystall, 1 Pendule u. dergl. aus freier Hand gegen Baarzahlung.

Die Lage ist niedrig und dürfte sich eine Gelegenheit, solch' solide und elegante Möbel und prächtige Delgemälde so vortheilhaft zu kaufen, bald nicht wieder bieten. 327

Reinemer & Berg, Auctionatoren.

Pianino, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. 16427

Gebr. Piano bill. zu verkaufen Schwalbacherstraße 11, 1.

Ein sehr gutes Piano zu verl. Näh. Heienstraße 6. 16982

Ein noch gut erh. Bett billig zu verkaufen. Näh. Schiersteinerweg 4.

Neue Betten schon von 45 Mk. an bis zu den feinsten, Canapes und ganze Garnituren, sowie Kastenmöbel billig zu verkaufen, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben Adelheidstr. 42, A. Leicher. 11647

Neue Matratzen, 40 Stück, von 10 Mk. ab, Friedrichstraße 28, 1. St.

Ein schönes braunes Damast-Canape billig abzugeben Michelsberg 9, 2 St. links. 16886

Kleiner ruffen-Divon billig zu verkaufen. 16321

P. Weis, Morisstraße 6.

Ein schönes Canape billig zu verl. Webergasse 48, 2 St. 1. 16899

Ein pr. Chaiselongue sehr bill. zu verl. Bleichstr. 1, B. 1., Garten-G.

Ein wohlerhaltener massiver Eichen-Estisch zum Ausziehen (mit 3 großen Einlagen) und ein gepolsterter Lehnstuhl zu verkaufen Herrgartenstraße 19, 1. Anzusehen von 10—12 Uhr.

Ein Spiegelschrank für 80 Mk. zu haben Taunusstraße 16. 17209

Cassaschrank,

groß, mit Tresor, ist Wegzugs halber billig zu verkaufen. Näh. Langgasse 10, 1. 15786

Eine Kurzwaaren-Ladeneinrichtung b. abzug. Frontenstraße 6, 2. St.

Ein Küchenschrank und drei versch. Waschtische, gebraucht, aber sehr gut erhalten, ausnahmsweise sehr billig zu verkaufen Wellersstraße 5, Part. 16769

Gebrauchtes Büffet

preiswerth zu verkaufen Victoriastraße 25, Part. 16793

Reisecoffer, groß, billig zu verkaufen Herrnhilfsgasse 3.

Eine kleine Zint-Badewanne auf Rollen, ein Vorkellbrett (vor einen Wasserstein) u. ein Fliegenschrank (zum Befestigen vor ein Küchenfenster) billig zu verkaufen. Näh. Langgasse 27, im Barriere-Comptoir. *

Für Metzger! Ein fast neuer Fleischkasten und geschliffene Fleischrahmen zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 45, 2 Tr. 17067

Ein gut erhaltener Eis- oder Milchwagen, sowie eine leichte Federrolle und ein Doppelspänner-Wagen zu verkaufen Hellmündstraße 37. 15725

Ein noch guter Kinderwagen zu verkaufen Vehrstraße 12, Seitenb.

Ein Fiedlerren und ein Federkaren zu verkaufen beim Wagner Kürschner, Hochstraße 26. 16178

Sehr billig zu verkaufen wegen Geschäfts-Aufgabe

zwei Erker-Petroleumlampen mit vollst. Einr., Gaslampen für Laden und Erker, Messingtangen, f. Buggesch. passend, Erker-Einrichtung, Portierentfangen, Ofenschirm, 3 Stühle, 1 Tisch mit Lederbez., versch. Schirmgestelle, Adressbuch, 4 Erkerpiegel. 17283

Engl. Bazar, Langgasse 31.

Zwei gemauerte Herde billig zu verkaufen Emmerstr. 45, 1. 17184

Schöner weißer Porzellanofen

sofort billig zu verkaufen Nicolassstraße 7.

Verwandt-Fässer in allen Größen zu haben

Hellmündstraße 53, 2. 17202

Zehn Halbstückfässer,

frisch geleert, billig abzugeben.

Weinhandlung Heuer & Co.,

Rheinbahnstraße 3. 16565

Wein- und Einnachfässer in allen Größen zu haben bei

Ph. Deusser, Morisstraße 6.

Nicht bis zehn Halbstück-Fässer (für Apfelwein) zu verkaufen bei A. Dienstbach, Geisbergstraße 3.

Ein eisernes Gartengeländer, 14 Mtr. 50 Cm. lang, billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. 17137

Lieferholz,

gehm., außergewöhnlich billig zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. 17206

Weiler, Feldbrand, 150 Mill., abzugeben Herrngartenstraße 12.

110 Ruthen Grummet

an der Parkstraße zu verkaufen Theaterplatz 1. 17477

Zwei Doppel-Ponn, ein- und zweispännig gefahren, billig zu verkaufen Loutzenstraße 4.

Ein schöner Bernhordiner Hund nebst Hütte zu verkaufen Sedanstraße 3. 16968

Wegen Geschäfts-Auflösung:
Ausverkauf des ganzen Waaren-Lagers.

Benedict Straus, Webergasse 21.
 Damen-Confection, Seiden- und Mode-Waaren.

15568

Statt Wassersuppen gute und billige Fleischbrüh-Suppen zu bereiten, bedienen sich **erfahrene Hausfrauen mit Vorliebe** der anerkannt vortrefflichen Suppentafeln in ca. 30 verschiedenen Sorten. **Nur vorrätig in frischester Waare bei A. Mollath, Lebensmittel-Geschäft, Michelsberg 14.** Verzeichniß gratis. 16763



**Conserven-Büchsen,
 Conserven-Gläser,**

Deutsches Reichs-Patent 40839,

vom alleinigen Special-Fabrikanten und Erfinder,
 Herrn Regierungs-Baumeister **Schiller,**
 Godesberg am Rhein,



haben gegenüber allen anderen Systemen den Vorzug **eminenter Einfachheit, solidester Construction, großer Preiswürdigkeit.** — Durch einen Druck zu öffnen und ebenso zu schließen.

Es ist für jede Hausfrau von großem Interesse, eine sachliche und klare Belehrung über das moderne, billige Conserviren der Früchte und Gemüse zu lesen und Nutzen aus den langjährigen praktischen Erfahrungen eines Fachmannes zu ziehen. Eine solche Anleitung wird auf Verlangen gratis verabreicht.

Der Allein-Verkauf wurde uns von der Fabrik übertragen und empfehlen obige Conserven-Büchsen und -Gläser zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Wollweber,
 Wiesbaden, Langgasse 32,
 Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Es wird nur für solche Büchsen Garantie übernommen, welche auf dem Bügel die vollständige Inschrift: Schiller, D. N. P. 40839 tragen.

14373



Brillen und Pincenez
 in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
 empfiehlt

Otto Baumbach,

10. Lannusstraße 10.

Alle Reparaturen an Brillen, Pincenez etc., sowie das Einschleifen von Gläsern, auch nach ärztl. Vorschrift, werden schnell, billigst und gewissenhaft ausgeführt.

Auf ein neues
vorzüglich sitzendes Pincenez
 mache besonders aufmerksam. 15175

Gummi-Betteinlagen

für **Wächnerinnen, Kranke und Kinder** empfehlen in nur guten Qualitäten 16443

Gebr. Kirshöfer,
 Langgasse 32, „im Adler“.

Kinderwagen.

Sämmtliche noch auf Lager habende

Sitz- und Siegewagen

werden wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmbaren Gebot ausverkauft. 16607

Franz Führer's Bazar,
 nur Ellenbogengasse 2.

Wiener Schuhlager

Strohgasse 45, gleich neben Hotel Nonnenhof.

Ausverkauf der Sommer-Artikel: Damen-Stiefel und -Schuhe, hochlegant u. einfach, Mk. 4.50, 5, 6, 7, 8, 10, Herren-Stiefel u. -Schuhe Mk. 6, 7, 8, 9, 10, Kinder- u. Mädchen-Stiefel u. Schuhe jeder Art, Laftinge Schuhe u. -Stiefel, etc. u. einf. Größte Auswahl. Bill. Preise. 16149

Trauringe

in allen gewünschten Breiten von 7 Mk. an. 3484

H. Lieding, Goldarbeiter,
 Ellenbogengasse 16.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: J. B.: J. Gertz, Beide in Wiesbaden. Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 210.

Mittwoch, den 9. September

1891.

Wiesbaden 1891.

In den **Gesangs-Königl.** Räumen der **Festhalle.** Niederl.



Circus Oscar Carré.

Mittwoch, den 9. September:

Zwei grosse Vorstellungen,

Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Grosse Extra-Vorstellung** für Kinder und Begleiter zu bedeutend ermässigten Preisen. Loge 2 Mk. Sperrsitz 1 Mk. 25 Pf. I. Platz 75 Pf. II. Platz 50 Pf. III. Platz 25 Pf.

Abends 7 1/2 Uhr: **Grosse Vorstellung.**

In beiden Vorstellungen:
Bade-Saison, grosse Original-Pantomime.

Näheres die Plakate. 256

Zur Kinderpflege.

Beim Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder ist die Güte des Waschmittels von allergrösster Wichtigkeit. Mütter, beachtet die **grösste Vorsicht bei Wahl der Seife.** So vielen gebräuchlichen Toilette- oder sogenannten Kinder-Seifen haftet der Uebelstand an, daß sie zu **scharf gelaugt sind, mithin die Haut angreifen.** Diese Seifen sind also dem Kinde äusserst schädlich, beeinträchtigen dessen Gedeihen.

Die zarte Haut des Kindes bedarf einer außerordentlich milden und reizlosen Seife und dies ist in unerreichter Vollkommenheit

Doering's Seife mit der Eule.

Laut chemischer Prüfung ist sie unverfälscht rein, vollkommen neutral, absolut frei von überschüssiger Lauge oder scharfsätzenden Zusätzen, reinigt vorzüglich ohne die Haut zu verletzen u. verleiht der Haut Weichheit u. Glätte. Wohl keine andere Seife der Welt als Doering's Seife mit der Eule verdient

zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder verwendet zu werden, keine andere kommt ihr an Wirkung gleich. Die Haut wird zart, weich und gesund, das Kind befindet sich wohl:

- kein Spannen, kein Brennen oder Jucken, kein Wundsein, keine infectiöse Entzündung der Haut.

Mütter versucht!

Doering's Seife ist in fast allen Kinder-Spitälern eingeführt und diese ärztliche Anerkennung muß voll überzeugen, daß für unsere Kleinen

Doering's Seife mit der Eule die zuträglichste, die nützlichste, die beste Seife der Welt ist.

Jedem Stück Doering's Seife muss unsere Schutzmarke, die Eule, aufgeprägt sein, daher die Bezeichnung: „Doering's Seife mit der Eule“.

Preis 40 Pf. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften. F. à 292/8) 31

Nochmalige letzte Preisermäßigung auf sämtliche Waaren.

Schluss meines Geschäfts in den nächsten Tagen.

Am 1. October d. J. verlege ich mein Geschäft nach Boppard am Rhein, wo ich in meinem Hause die 1. u. 2. Etage, je 5 Zimmer u. 2 Mansarden enthaltend, preiswürdig zu vermieten habe. 17262

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Eteigleitern empfiehlt L. Debus, Hellmündstraße 43. 16854

Hofphotograph Carl Bornträger Nachf.

Inh.: **Conr. H. Schiffer,**

früher Theilhaber des Atelier Backofen, Darmstadt, und vordem Geschäftsführer des Atelier Thiele, Mainz, empfiehlt sich für Aufnahmen von **Portraits, Gruppen, Villen etc.** in allen Grössen (im Atelier oder ausser dem Hause), sowie für Vergrösserungen nach kleinen Bildern. Aehnlichkeit garantirt.

Special-Einrichtung für Kinder-Aufnahmen.

Proben werden geliefert.

Künstlerische Ausführung. — Mässige Preise.

2a. Taunusstrasse 2a,

zwischen der Wilhelmstrasse und dem Kochbrunnen.

NB. Sämmtliche Platten vom Jahre 1864 an sind für Nachbestellungen aufbewahrt.

Hochachtungsvoll

Carl Bornträger Nachf. Conr. H. Schiffer.

Wirthschafts-Üebernahme.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich die Wirthschaft der **Frau L. Schmidt, Wwe., in Dohheim** übernommen habe. Lagerbier aus der rühmlichst bekannten **Hof-Bierbrauerei Hanau, A.-G., vormalig Gg. Koch in Sanau,** gelangt zum Ausschank. Indem ich zu recht zahlreichem Besuch einlade, zeichne

Dochachtungsvoll

R. Steinhäuser.

Mosbacher Markt!

Am **Donnerstag, den 10. September,** findet in meinem Saale

große Tanzmusik

statt. **Gebratene Enten** und sonstige gute **Speisen,** sowie vorzügliche **Weine** bringe in empfehlende Erinnerung und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. 17269

Herm. Schröder,

Gasthaus „Zum Engel“.

Unter Garantie frischer Ankunft:

Ditirischeiischer Hammelbraten

9 Pfd. franco Nachnahme M. 5.50—6. (E. B. 840) 391

W. Foelders, Emden.

Neue Grünkerner, la Waare,

empfiehlt 16795

A. H. Linnenkohl.

Hochfeine Süßrahm-Butter,

frische Landbutter, prima frische Eier, feinstes Bienenhonig, Mainzer Zwieback im Packet. Butter- und Eierhandlung Michelsberg 23.

Stearinlichte, prima Qualität,

loose gewogen per Pfd. 48 Pf.

offerirt, so lange Vorrath 14815

J. C. Bürgener, Hellmündstraße 35.

Bestbirnen per Pfd. 7 u. 10 Pf. Wegergasse 29, 2.

Nöberstraße 28 sind tagl. Reineclauden u. Mirabellen zu vert. 17271

Schöne **Mirabellen** u. **Reineclauden** zu haben Grubweg 11.
 Zwölfchen 100 Stück 20 Pf. Schwalbacherstraße 71.
 Schöne **Bestbirnen** zu verkaufen Kapellenstraße 3. 17284
 Gepflüchte **Äpfel**, Kumpf 30 Pf., zu haben Tannusstraße 35, Part.

Verschiedenes

Ich bin am 13. September von 9-1 Uhr zu sprechen im
Hotel Quellenhof in Wiesbaden, Nerostr. 11.

M. Reischeok, pract. Bandagist, Darmstadt,
 Grönder u. Fabrikant elast. Gürtelbruchbänder, Leibbinden &c.

5-10 Mark täglich

ann ein rühriger Mann in unserem General-Agentur-Geschäft verdienen und werden Personen, wie Colporteurs, Kassenboten &c., welche einen Nebenverdienst mitnehmen wollen, aufgefordert, sich schriftlich zu melden unter **D. A. 94** im Tagbl.-Verlag.

Theodor Hofmann, Tapezter, Römerberg 18,
 unpfechtlich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei aufmerksamer Bedienung zu den billigst. Preisen. Um geneigten Zutritt bittet **D. O.**

Umzüge

Geübte **kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Frankenstraße 20, 1 links.

Weißzeug-Näherin, perfecte, empfiehlt sich zum Anfertigen u. Ausbessern jeder Art Wäsche. Schulgasse 9, 2 rechts.

Eine **Friseurin** sucht noch einige Stunden. Stiffrstraße 3, Stb.

Masseuse Frau L. Zimmer wohnt Tannusstraße 47. 17274
 Wo wird Wolle geschlumpft? Antwort nach Tannusstraße 57, 1.

Ein **Kind** erhält gute Pflege. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17275

L. T.
 bittet den Herrn Spaziergänger um nochmalige Aufforderung des Stellenschein, da mir Sonntag 1/10 Uhr unmöglich war Saalstraße zu kommen. Um briefliche oder persönliche Nachricht wird höflichst gebeten.

Kaufgesuche

Die Obsteresenz, meistens **Äpfel**, von größeren oder kleineren **Baumstücken** wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag 17264

Verkäufe

Ein Treibhaus

mit 22 eisernen Fenstern auf den Abbruch zu verkaufen. Näh bei 17280
Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Höckerstraße 17, Hintert. 1 St., zu verkaufen: 1 Bett 45 Mk., 55 Mk., Ledbett 10 Mk., Strohhack 5.50 Mk., Matratze 12 Mk.

Umzugs halber zu verkaufen: 1 fast neue eiserne Bettstelle mit 3-th. See-gras-Matratze, mehrere Waschküchen, 1 Stehleiter, Küchenschrant, Tisch und Kleiderstanzel Adelsstraße 30, Part.

Zwei **Schreib-Secretäre**, 1 vollst. zweifchl. Bett, 1 Waschtiselle, 1 Sopha, Tisch, Spiegel und Bilder, 2 Pendulen und dergl. mehr, Alles sehr gut erhalten, Abreise halber zu verkaufen Feldstraße 1, 1.

Ein noch sehr guter **Porzellan-Ofen** wegen Bauveränderung zu verkaufen Adelsstraße 20, Part.

Ein sch. gut erh. **Kindewagen** billig zu verk. Adlerstr. 59, 1 r. 17272

Ein schönes fehlerfreies **Zugpferd** zu verkaufen oder gegen ein **Karrenpferd** zu vertauschen Kleine Schwalbacherstraße 16.

Verloren. Gefunden

Verloren eine **Broche** vom Vierstädter Felseneller bis zum Pariser Hof. Gegen Belohnung abzugeben im Pariser Hof.

Ein **Damen-Regenschirm** am Samstag Vormittag verloren. Abzugeben gegen Belohnung Hellmündstraße 60, 2 r.

Militärpaß verloren. Bitte abzugeben Saalstraße 8. **Wilhelm Hussmann**, Schwalbacherstraße 12.
 Verloren ein **Korallen-Armband** von Rheinstraße, Schwalbacherstraße zur Bleichstraße. Gegen Belohnung abzugeben Hellmündstraße 23, 1.
 Am Sonntag wurde auf dem Wege von Schierstein über Diebrich nach Wiesbaden (Mathhausfelder), ein goldenes **Armband** verloren. Der Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung Faulbrunnenstraße 12, 2, abzugeben.
 Ein **gelber Kinderhut** vom Schulberg bis zur Post verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Tagbl.-Verlag. 17282

Derjenige noble Herr, welcher am letzten Freitag, Abends, bei Herrn **Friseur Roth**, Häfnergasse hier, Unterzeichnetem seinen halbverlorenen neuen **Regenschirm** scheinbar absichtlich vertauschte, ist erkannt und wird, wenn der Schirm nicht in zwei Tagen Faulbrunnenstraße 10, 2 Tr. links, abgehoben ist, verklagt. Der Eigentümer des Schirmes: **Hussmann**.

Ein schöner **Pfau** ist heute hier eingezogen worden. Näh. bei **Wilh. Walter**, Briefträger, in **Weden**. 17283

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Marie Mahlinger
Emil Schranz

Verlobte.

Wiesbaden Limburg
 im September 1891.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Ein **Haus mit gutgeh. Bäckerei** zu verkaufen. Gest. Off. unter **B. H. 29** im Tagbl.-Verl. niedergeb. In der Nähe der **Adolphsallee**

ist ein in bestem Zustande befindliches **Haus mit 4 Wohnungen** für **35.000 Mk.** zu verkaufen. 1501

J. Meier, Immobilien-Agentur, Tannusstrasse 18.
 Wegzugs halber ist eine neuere äusserst solid gebaute **Villa**, enthaltend **12 Zimmer**, sowie die nöthigen Wirtschaftsräume und Mansarden, sofort oder für spätere Zeit zu verkaufen. Das canalisirte Grundstück liegt nicht weit vom **Kurhaus** und hat einen Flächengehalt von **einigen 38 Ruthen**. Preis **78.000 Mk.** Näh. bei 1502

J. Meier, Immobilien-Agentur, Tannusstrasse 18.
Villa **Acrothal 47** zu verkaufen oder zu vermieten. Einzuehrl. täglich nach 4 Uhr. Näh. Adelsstraße 62, 2. 1071

Das Grundstück **Elisabethenstrasse 10**

ist durch das Ableben der Besitzerin sofort zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem massiven dreistöckigen Vorderhaus mit Aufbau einem einstöckigen Gartenhaus mit Frontspitze und einem Remise- und Stallgebäude. Der Flächengehalt beträgt 10 Ar 64,75 Quadratmeter = **12 Ruthen 59 Schuh**. Das Object, welches meist frei und geräumt überliefert werden kann, eignet sich vortrefflich für den Betrieb einer **Fremdenpension**, wie solche schon seit 16 Jahren hierin besteht, sowie für **Weinhandlungen** und überhaupt, seines **grossen Flächengehaltes** wegen, für jeden Geschäftsbetrieb, der Raum erfordert. Alles Nähere bei der beauftragten **Immobilien-Agentur** 1513

J. Meier, Tannusstrasse 18.

Herrschaftliches Besitzthum Vierstädterstraße 12, hoch gelegen &c., zu verkaufen. Näh. durch **B. Weitz**, Michelsberg 28.
 Schönes **Herrschaftshaus**, feine Lage, mit grossen Ballons, Park und Hütergarten, welches ein schönes Hochparterre mit 7 grossen Zimmern frei rentirt, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1387

Zu verkaufen eine Villa mit Garten in der Nähe des Kurhauses zu billigen Preise, wegen Abreise. Dieselbe eignet sich für ein Pensionat. Näh. Wdr. Germania, Hämerstraße 5.

Villa Sonnenbergerstraße 35
 zu verkaufen oder zu vermieten (ganz oder etagenweise). Näh. der Villa.

Herrschafthaus, untere Adelhaidstraße, Sommerseite, Vor- und Hintergarten, für Ärzte, Rechtsanwälte etc. passend, enthält eine Wohnung von 7 Zimmern frei. Alles Nähere erf. Selbstläufer unter A. M. S an den Tagbl.-Verlag.

14 Zimmer, Kuranlagen in Schwalbach, passend für Ärzte oder Pension, für 24,000 M. mit 4000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näh. Ph. Kraft, Schwalbacherstraße 32.

Villa Nerothal 43a
 zu verkaufen, ev. ganz oder etagenweise zu vermieten. Zu erfragen Nerothal 18.

Herrschafthl. Landhaus mit schönem Garten, Seitengebäude, Stallung, Remise, großem Hofraum und Weinkelner, als Herrschafthaus, Weingroßhandlung, in Viebrich am Schlosspark, 2 Min. bis zur Dampfbahn-Haltestelle, gelegen, Wegzugs halber event. mit hochleganter antiker Einrichtung sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Hausgüter und Landhäuser in schöner Gegend Württembergs verkauft Friedr. Schwarz in Schwab. Hall.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Zu kaufen gesucht
 ein Haus mit Restaurant in guter Lage. Nur Selbstreflectanten werden vernachlässigt. Offerten mit Angabe des Kaufpreises und der Anzahlung unter D. O. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.
 40,000 M. auf gute 2. Hypothel, auch getheilt, zu 4 1/2 % per 1. October auszuleihen durch Chr. L. Häuser, Beltrigstraße 43.

12,000 M. auf erste oder auch gute 2. Hypothel auszuliehn.
 August Koch, Hyp.-Gesch., Al. Burgstr. 5, 1.

10,000 M. sind auf 1. Oct. auszuleihen. Näh. Tagbl.-Verlag. 17293
 40,000 M., 3000 M. und 5500 M. zu verleihen, 10,000 M. à 5 % auf vorz. Hypothel gef. Näh. W. 11—3 Uhr durch L. Winkler, Lannusstraße 27, 2 St.

Capitalien zu leihen gesucht.
 ein Capital von 10—14,000 M. an zweite Stelle (nach der Landesbank) auf gleich oder 1. October gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 15683
 ein Restkaufschilling von 7500 M. zu 4 1/2 pCt. auf ein Haus in besser Geschäftslage zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15872
 ein prima Object (Lage 180,000 M.) 15—20,000 M. 2. Hypothel gesucht. Offerten sub G. K. 19 an den Tagbl.-Verlag. 17256

Miethgesuche

Für 1892
 zum 1. April im Kurviertel eine Villa von 10—12 Zimmern zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre H. B. 99 an den Tagbl.-Verlag.
 Eine Wohnung von 5 Zimmern, Speisekammer und Zubehör in guter Gegend (Preis 800 M.) gesucht. Offerten Marktstraße 40, 1 erbeten.

Wohnung,
 kleine, umöblirt, sucht per 1. October 1891 eine Dame, entweder ein grosses oder zwei kleinere Zimmer mit Küche, in der Nähe des Bahnhofes, event. auch Pension im Hause. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre A. M. 1734 postlagernd Mainz zu richten. 17296

Gesucht
 zum October eine Wohnung von 5 ger. Zimmern nebst Zubehör. — Offerten mit Preisangabe unter D. B. No. 17039 an den Tagbl.-Verlag.

Was kostet eine Wohnung von 5—6 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten kleines Haus, mit Garten und Hof (am Gefügel zu halten) in Sonnenberg oder auf dem Wege nach Bierstadt oder Viebrich? Offerten unter St. 1 an den Tagbl.-Verlag.
Mobl. Wohn- und Schlafzimmer gesucht. Offerten mit Preis im Lannus-Hotel abzugeben.

Gesucht

auf längere Zeit möblirtes Zimmer mit Alkoven in Villa außer der Stadt. Bedingungen: Erlaubniß zum Clavier spielen, Badezimmer im Hause, Pension, sowie Familienanschluss. Mittheilungen sofort unter L. V. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht zum 1. Oct. geräum. freundl. möbl. Zimmer, separat gelegen und wo Raum zum Stellen großer Koffer, sich Kasse und Souff. selbst bereiten möchte, in anständigen Hause und zu billigen Preise. Offerten unter L. Z. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für Mitte September Zimmer mit und ohne Pension. Ihre schriftliche Offerten mit Preisangabe gef. an **Albert Fuchs.** 17135
 Director des Conservatoriums.

Eine ältere Person sucht eine heizbare Manfarde gegen Verrichtung häuslicher Arbeit zum 1. October. Schwalbacherstraße 75, 3. St.

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.
Kapellenstraße 61

ein Gartenhaus mit 4 Zimmern, 4 Kammern, Küche, Keller, Waschküche, Gartenzutritt, vom 1. October an eine kleine Familie zu vermieten. Näh. daselbst. 16772

Das Haus, Hofstätte 19 ist mit Laden auf 1. October zu vermieten. Näh. bei Joh. Metzler, Röderstraße 12. 17003

Geschäftslokale etc.

Schwalbacherstraße 11 ist ein gangbares Spezerei-Geschäft sofort zu vermieten. 15443

Grabenstraße 24 ist ein Laden mit Ladenzimmer (auch als Wohnung) per 1. October zu vermieten. Näh. Marktstraße 22, Hh. 2 St. 16589

Exte der Draußen- und Abrechtstraße Laden mit Wohnung gleich oder später zu vermieten. Näh. Abrechtstraße 36, im Laden. 15345

Römerberg 2 ein Laden mit Wohnung zu vermieten. N. Bibo.
 Vom 1. November ab ein Laden zu vermieten, am Franzplatz gelegen. Zu betragen „Englischer Hof“ hier. 17048
 Adelhaidstraße 42 ist eine Werkstätte zu vermieten. 14141

Wohnungen.

Adelhaidstraße 42 ist das Hochparterre mit 5 und die 1. Etage mit 6 Zimmern zu vermieten. 14142

Adlerstraße 13, 2 Zimmer und Küche auf 1. October zu verm. 17060
 Abrechtstraße 16, dicht an der Adolphsallee, ist die elegante 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst schönem Erker, Küche und allem Zubehör, auf 1. October Verhältnisse halber preiswürdig zu vermieten. Näh. daselbst zwischen 10—12 Uhr. 16778

Gleichstraße 33, Bel-Etage, ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Küche, Manfarde und Keller Verlezung halber zum 1. October an ruhige Leute zu vermieten. 17265

Große Burgstraße 3, Bel-Etage, zwei umöblirte Zimmer nebst Küche, Manfarde etc., per 1. September oder später zu vermieten. 15929

Al. Dohheimerstraße 6 ist eine kleine Dachwohnung zu verm. 17238
 Emserstraße 23, Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche im Souterraing, und Zubehör, ist billig gleich oder später zu vermieten. 17056

Feldstr. 1, Bel-Et., 2 Zim. mit Zubeh. Abreise halber zu verm. 17005
 Kaiser-Friedrich-Ring 10 ist die Parterre-Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, auf den 1. October zu vermieten. 15793

Kapellenstraße 7, Neubau, sind auf 1. October noch 3 Wohnungen von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 17081

Marktstraße 36 ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör und 1. Garten ab 1. October zu vermieten. 14620

Dehrstraße 33, 1 Et., ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche und Zubehör, Wegzugs halber zum 1. October d. J. zu vermieten.

Marktstraße 34, in bester Geschäftslage,
 ist der erste Stock von 4 bis 5 Zimmern billig zu vermieten. 16002

Nicolasstraße 28

ist die hochlegante Bel-Etage, bestehend aus 6 schönen großen Zimmern, Badecabinet, Küche, Speisekammer, Kohlenaufzug und sehr großem Balkon, nebst allem Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Frontispiz-Wohnung von 2—3 Zimmern kann event. mit vermietet werden. Näh. zwischen 10 und 12 Uhr Louisenstraße 43, Weinhandlung. 16777

Moritzstraße 33, 1. Bel-Etage in ruh. Lage sofort zu vermieten.
Moritzstraße 42 ist auf gleich oder 1. October der 2. Stock, bestehend aus 4 schönen Zimmern nebst allem Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst. 16174
Möhringstraße 10 zwei Wohnungen mit Balkon, großem Garten und schönster Aussicht zu vermieten. Näh. Möhringstraße 8. 18759
Nerostraße 6 Zimmer u. Küche an e. ruh. Person a. gleich z. v. 17147
Nicolasstraße 28, Frontispis-Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Kohlenaufzug, an ruhige Leute auf 1. October zu vermieten. Näh. zw. 10-12 Uhr Louisenstr. 43, Weinhandlung. 16776
Oranienstraße 4 ein Zimmer und Küche zu vermieten. Anzusehen von Morgens 10 bis Nachmittags um 3 Uhr. 17297
Platterstraße 76 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, auf 1. Oct. zu verm.

Rheinstraße 94, 2 Tr.,

Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Küche und allem Zubehör, sogleich zu vermieten. Miethpreis Mark 1360 per Jahr. Miethe frei bis 1. October. Näh. Adelhaidstraße 56, 2, von 12-2 Uhr und von 5-7 Uhr. 12511
Röderstr. 3, Gth., 2 H. Wohnungen zu verm. Näh. 1 Tr. h. 1. 17071
 Eine Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 36. 16188

Im neuen Hause Ecke der Großen u. Kleinen Burgstraße 1 ist die ganze 1. Etage, welche sich vorzüglich für ärztliches Institut oder feineres Geschäftslokal eignet, evtl. auch getheilt, preiswerth zu verm. Näh. daselbst bei **J. Eidam**, Porzellanhandlg. 17266

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, an ruhige Leute zu vermieten Nerostraße 6. 14531
 Familienverhältnisse halber ist eine schöne Etage, 5 Stuben, Badecabinet, Speisekammer und Zubehör unter den günstigsten Bedingungen sofort abzugeben. Näh. Rheinstraße 95, 3.
 Eine kleine freundliche Wohnung auf 1. October zu vermieten. Näh. Römerberg 39, 1 St. I.
 In einer neuen Villa am Kurhaus habe zwei Etagen, passend für Pension, sehr preiswerth auf October zu vermieten. Auskunft bei **Ph. Kraft**, Schwalbacherstraße 32.
 In ruhiger gesunder Lage, nahe der Taunusstraße, zum 1. October eine Wohnung von 5 schönen Zimmern zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verl. 18912
 Eine Frontispis-Wohnung von 3 Zimmern und Küche per 1. October preiswerth zu vermieten Golbgasse 5. Zu erst. im Bäderlaben. 15371

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 sofort 2 Zimmer (dar. Balkon), Anf. September ganzes Hochparterre v. 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. das. im Gartenhaus. 15581
Rheinstraße, 3. Etage, schön möblierte Wohn., auch einzelne Zimmer, event. mit Pension. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17076
Ecke Wilhelmstraße, Louisenstraße 2 ist die herrschaftlich elegant möblierte zweite Etage m. Balkon, 4 Zimmer, Küche, Zubehör, per 1. October zu vermieten. 17267
Möblierte Bel-Etage Rheinstraße 65. 14869

Möblierte Zimmer.

Gr. Burgstraße 7, 2 Tr., 2 möbl. Z. frei, auch m. Kost. 17103
Dohheimerstraße 11, Neubau, Eingang 13, 3. Etage, freundl. möbl. Zimmer an einen Herrn zum 15. September zu vermieten. 17116
Dohheimerstraße 12 sind 2 schön möbl. Parterre-Zimmer (Abschluss) auf 1. October zu vermieten. 17017
Gmserstraße 47 ein möbliertes Zimmer zu vermieten.
Franckenstraße 28, Part., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16570
Friedrichstraße 37, Bldh., ein schönes möbl. Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten. 17234
Grabenstraße 26, 2 St., ist ein einfaches möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 17268
Karlstraße 18, Bel-Etage, hübsch möbl. Zimmer zu verm.
Kirchgasse 1, 2 L. vis-à-vis der Artillerie-Kaserne, möblierte Zimmer (belegen in der Rheinstraße) zu vermieten. 16709
Kirchgasse 29, 1 Tr., sch. möbl. Zimmer an bess. Herrn z. vm. 17223
Louisenstraße 20 ist ein möbl. Parterre-Zimmer an einen anständ. Herrn zu vermieten. 17158
Nerostraße 34, 1 St., möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vm. 16400
Rheinstraße 60, 2 Tr., möblierte Zimmer zu vermieten. 8986
Stiftstraße 13 großes Part.-Zimmer, schön möbliert, frei geworden, mit u. ohne Pension. 17261

Nöderstraße 41, Ecke d. Taunusstr. ein f. möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.
Schulberg 19 ist ein schön möbliertes Parterre-Zimmer auf gleich oder auch später zu vermieten. Näheres daselbst. 16388

38. Taunusstraße 38

möblierte Zimmer zu vermieten. 14781
Taunusstraße 57, 2 St. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 13938
Walfmühlstraße 24 möbl. Zimmer zu vermieten. 15770
Walramstraße 4 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 15491
Walramstraße 20, 1 St. l., möbliertes Zimmer zu vermieten. 16282
Walramstraße 23 möbl. Zimmer, 1-2 Betten, zu vermieten. 17281
Webergasse 44, 2, ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. 16207
Weißstraße 16, Parterre, ein schönes gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 16112
Wellrißstraße 12, 2 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 17281
Schöne möblierte Zimmer (frei gelegen) mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 16381
 Zwei möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten Nicolasstraße 6. 16728
 Schön möbl. Zimmer zu mäßigem Preise Gr. Burgstraße 7, 1 l. 17068
 Freundl. möbl. Zimmer Schillerplatz 1 od. Friedrichstraße 18, 3. 17010
 Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten Hämergasse 13. 17010
 Ein möbliertes Zimmer (2 Fenster) zu vermieten Herrnmühlgasse 3, 1 St. 17271
 Ein möbliertes Zimmer mit Kost zu vermieten Saalgasse 26. 17271
 Ein fein möbliertes Zimmer an einen Herrn zum 15. September oder 1. Octbr. zu vermieten Sedanstraße 7, Hint. 2 St. r. 17281
 Möbl. Zimmer mit Pension v. 50 Mk. p. Mon. zu v. Taunusstr. 21, 1. 17281
Neu möbliertes Zimmer, zweifach, ev. mit Clavier, Walramstr. 3, 1 rechts. 16491
 Ein möbl. Zimmer mit Pension preisw. zu vm. Walramstr. 22, 1. 16813
 Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Wellrißstraße 26, 1. 14428
Taunusstraße 38 eine schöne möbl. Dachstube zu verm. 17106
 Anständige Leute erhalten **Kost u. Logis** Helenenstraße 15, Bldh. Rom. 17148
 Arbeiter erhalten **Schlafstelle** Kl. Kirchgasse 3, 2 St. 17148
 Arbeiter erhalten **Kost und Logis** Lehrstraße 35. 16311
 Zwei anständige Leute können **Schlafstelle** erhalten, event. auch Kost. Römerberg 14, Gth. 2 St. I. 17126
 Zwei reinkl. Arbeiter erhalten **Kost u. Logis** Schwalbacherstr. 51, Bäderlab. 17281
 Zwei reinkl. Arbeiter erh. **Kost und Logis**. Näh. Steingasse 3, 1 r. 16222
 G. anst. Person f. g. **Logis** erh. Wellrißstraße 22, Gth. 1 St.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Widerstraße 3 unmöbl. Zimmer zu vermieten.
Franckenstr. 20 ein leeres Zimmer sof. zu verm. Näh. 2 St. r. 15581
Kirchgassen 8 ein schönes leeres Zimmer zum 1. Oct. zu verm. 16381
Schachtstraße 9 a sch. Zim. m. Keller (Monat 10 Mk.) zu verm. 16881
 Zwei leere Zimmer zu vermieten Verläng. Weichstraße im Roos'schen Neubau. 17141
 Ein oder zwei unmöblierte Zimmer auf dem Louisenplatz an einzelnen Herrn oder eine Dame auf gleich zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. 15381
 Ein schönes Zimmer (unmöblirt) mit Balkon im 2. St. zu vermieten. Näh. bei **Schindling**, Ecke Michelsberg und Schwalbacherstr. 15581
Stiftstraße 14, Gth., ist eine Mansarde mit kleinem Keller auf 1. October zu vermieten. 16736
 Zwei schöne Mansarden an ruhige Leute zum 1. October zu vermieten Langgasse 40, 1. 17281
Mansarde an eine ruhige Frau zu vermieten Zahnstraße 6. Näh. Neubauerstraße 4. 11841
 Geizbare Mansarde zu vermieten Kirchgasse 49. 11841

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.
 Parterre und Bel-Etage Zimmer mit Balkon frei geworden. Bäder im Hause. 16388

Christliches Damen- und Familien-Hospiz,

Zahnstraße 16.
 Zimmer von 0,80-2 Mark, Verpflegung 3 Mark pro Tag. Reine Tringelder. 11281

Villa Parkstrasse 12

sind comfortable möblierte Zimmer mit voller Pension sofort zu vermieten. Schattiger Garten. Elegante Bade-Einrichtung. 12642

„Pension Felicitas“

Sonnenbergerstrasse 18 (Abeggstrasse 1).
 Einige Zimmer frei geworden. 15700

Schüler erhalten gute und billige Pension Taunusstraße 21, B. In gebildeter israelit. Familie findet eine Dame angenehme Pension in schön gelegener Villa. Offerten unter **S. 100** postlagernd.

Die Kinder-Bewahranstalt

sagt hierdurch Frau Althausse, welche uns so freundlich mit Birnen beschenkt hat, herzlichen Dank.

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Donnerstag, den 10. September 1891, Abends 8 1/2 Uhr, findet in der Wochen-Versammlung im Clublokal **Walther's Hof** die Vorbesprechung für die letzte diesjährige **Haupttour (Hohe Wurzel-Schlungenbad-Raenthal)** am 20. September statt; ferner Besprechung über eine für den 12., 13. und 14. September projectirte mehrtägige **Extratour auf den Westerwald.**

Der Vorstand.

Obst-Versteigerung.

Hebermorgen Freitag, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags die **Obst-Erzeugung von ca. 50 Bäumen**, an der Klostermühle gelegen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Sammelplatz auf der Klostermühle. 327

Reinemer & Berg, Auktionatoren und Taxatoren.
Büreau und Lager: **Nichelsberg 22.**

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer **Malaga-Wein von roth-goldener Farbe**, Gemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Recconvalescenten, alte Leute** etc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.** 227

Das Java-Kaffee-Lager Nicolasstraße 12

(Eingang von dem Seitengäßchen nach der Rheinbahnstraße) ist an **Wochentagen von 10 bis 12 Uhr** geöffnet und ist daselbst der bekannte **direct importirte Java-Kaffee**, westindischer Bereitung, gewaschen, käuflich zu den folgenden Preisen:

Platte Bohnen in Original-Ballen	per Pfund Mk.	1.48
do. " Säcken von 25 Pfund zu	"	37.10
do. " " " 10 " " "	"	14.90
do. " " " 5 " " "	"	7.50
Runde Bohnen (Perl) in Säcken von 25 Pfund zu	"	39.60
do. " " " 10 " " "	"	15.90
do. " " " 5 " " "	"	8.-
Platte Bohnen, geröstet	per Pfund	1.85

Wiesbaden, den 8. September 1891.
Hier bis fünf Sekoitler Ia Apfelwein zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Wilhelm Hofmann**, Niedernhausen.

Da ich vom 1. October ab meinen Laden aufgebe und nur einen **Lagerraum** halten werde, kann ich durch Ersparung der **colossalen Ladenmiete** von jetzt ab schon **sämmtliche**

Fahrräder,

deutsche, sowie englische Fabrikate,

zu bedeutend ermässigten Preisen verkaufen.

Indem ich verehrliche Interessenten zur Besichtigung meines Lagers und meiner auf das Beste eingerichteten grössten **Reparatur-Werkstätte** einlade, zeichnet

17283

hochachtend

A. Goutta,
19. Kirchgasse 19.

Heute!

und noch die folgenden Tage bis Ende dieser Woche werden **alle Restbestände** im Ausverkauf **Bahnhofstraße 20**, weil das Lokal wegen Uebernahme nunmehr **definitiv geräumt werden muß**, für ca. den 3. Theil abgegeben. Diejenigen Herrschaften, welche auf Waaren angezahlt, werden höflich ersucht, dieselben gegen Zahlung abholen zu lassen. **Schluss** Ende dieser Woche. Sämmtliche Restbestände, bestehend aus noch großen Posten abgepackter **Zimmer- und Salon-Teppiche, Bettvorlagen und Angoraseilen, Portieren, weißen u. crème Vorhängen** und **enorme Posten Tischdecken** in allen Variationen, **Bettkollern u. Decken, Hand- u. Taschentücher, Gebild-Tischtücher u. Servietten, Steppdecken, 10-metrische Reste von Sendungen u. Dowlas, Futtertuche**, sowie ca. 300 Stück **Damen-Kleiderstoffe** in allen Farben, schwarz u. gemuliert, für Sommer-, Herbst-, Winter- u. Gesellschaftstoilette und sämmtliche

Reste!

Kleiderstoffe, 4-9 Mtr. lang, u. enorme Posten Tuch, Ducklin- und Kammgarnstoff-Reste für Herren- u. Knabenanzüge und **Beinkleider** ausreichend, jetzt vor definitivem Schluss ganz **fabelhaft billig**. Die geehrten Käufer werden höflich ersucht, wegen der Nachmittags häufig stattfindenden Ueberfüllung des Lokals auch die Vormittagsstunden zum Kauf benutzen zu wollen.

S. Fabian, Bahnhofstraße 20.

Haarlemer Blumenzwiebeln,

als: Hyazinthen, Tazetten, Narzissen, Tulpen, Crocus, Ranunkel, Schneeglöckchen, Anemonen, Scilla sibirica, Scilla maritima in nur kräftigen, gesunden Ia Qual. Zwiebeln, die durch eigene Probe als besonders schön blühend bekannt, empfiehlt billigst in größter Auswahl die **Samen-Handlung** von

Julius Praetorius

(1861 etablirt 1861),

26. Kirchgasse 26.

17294

Petroleum Liter 18 Pf.,

Prima Kernseife, weiße, Pfund 25 Pf.,

Würfelfuder Pfund 32 Pf.,

Puglumpen, groß und stark, Stück 25 Pf.,

empfiehlt

G. Henning, Röderstraße 25.

Feines Tafel-Obst

in einem großen eingezäunten Garten zu verkaufen. Zu erfragen **Weber-gasse 10.** 17286

Gepflüchte **Aepfel**, Kumpf 30 Pf., zu haben **Neue Colonnade 28.**

Roth- und Einmachbirnen (Honigbirnen) per Kumpf zu 40 und 50 Pf. zu haben **Albrechtstraße 5, Hrb. Part.** 17288

Diplome

in wirkungsvollem Farbendruck
liefert die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Formulare

für den **Ärztlichen Beruf**
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Gedämmte Rosen
pro Herbst zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

17259

Roth- und Einnachbirnen (Hainbirnen) per Stumpf zu 40 und
50 Pf. zu haben Obst-Handlung am Taunusbahnhofe. 17289

Fremden-Verzeichniss vom 8. September 1891.

Adler. Jungblut, Kfm. Berlin Fürstenheim m. Fr. Coethen Fels, Fr. Mannheim Stoffers. Bielefeld Schulte m. Fr. Köln Schaumann. Barmen Henning m. Fr. London Olemens m. Bed. Berlin Doussould m. Fr. Köln Segner. Gelsenkirchen Spiess, Kfm. Stuttgart Rasche m. Fr. Genua Lissenhoff m. Fr. Lemathe Lissenhoff m. Fr. Dortmund Markiewiez, Kfm. Berlin Lönitz, Kfm. Neuhaldenich Wiesbeck. Kopenhagen Niemann m. Fr. Thorn Halberstadt. Offenbach Neltzer. M.-Gladbach v. Zakrezewski. Aachen v. Hirschberg. Regensburg Goldenberg. Elberfeld Selowsky, Kfm. Breslau Raht, Justizr. Weillburg Rosenthal, Kfm. Crefeld Ernst, Fr. Berlin Wotitzky, Fr. Berlin Heise, Fr. Magdeburg Landsberg, Kfm. Berlin	Hotel Dahlheim. Cohn, Berlin Schmid. Meiningen Cussodis m. Fr. Köln Wallach. New-York Wallach m. Fr. New-York Camerer m. Fr. Leipzig Hotel Basch. Rolfes, Fr. New-York Kurtze, Fr. Crossen Rosenstock m. Fr. Breslau Müller. Blankenburg Ebert m. Fr. Boppard Körner, Fr. Crossen Engel. Durez, Kfm. Köln Graf, Kfm. Köln Sotorff m. Fm. Hamburg Kleinberg m. Fr. Forst Zielenziger. Berlin Rahn, Fr. Kirchheim Garschagen jun. Elberfeld Englischer Hof. Custodis m. Fm. Köln Lammann m. Fr. Hannover v. König m. Fm. Berlin Robbower m. Fr. London Konda m. Fr. Düsseldorf Einhorn. Nitsche. Coblenz Thur. Köln Riffart. Crefeld Nolle. Düsseldorf Pollex. Mählausen Jans. Limburg Blechen m. Fm. Siegen Stahl, Kfm. Solingen Fröhle. Hamburg Korbach, 2 Hrn. Zwickau Fritz. Plauen Rux. Hamburg Wachtmann. Hamburg Leister. Chemnitz Buntzel. Stuttgart Wiegand. Nordhausen Thelemeyer, Kfm. Köln Georges. Düsseldorf Schmitz. Düsseldorf Doering. Düsseldorf Lensing. Leipzig Kolb. Gummersbach Frey. Düsseldorf Reinhardt m. Fr. Hamburg Thomas, Kfm. Magdeburg Schneider. Hamburg Mühlhausen. Cassel Kirsch m. S. Zwickau Boren, Fr. Schierstein Zenner. Mannheim Zum Erbprinz. Lutz, Kfm. Köln Volkart, Kfm. Embrack Gauz, Kfm. Embrack Hauhart. Frankfurt Fahrensohn. Mutterstadt Richter m. Fr. Dillenburg Backhaus m. Fr. Hagen Trepper. Hagen Muth. Duisburg Wüstermann. Duisburg Becker m. Fr. Duisburg Reimuth. Neunkirchen Gressmann. Mannheim Beck m. Fr. Limburg Rander. Baden-Baden Nayff m. Fr. Stuttgart Wacker m. Fr. Stuttgart Nack, Stud. Offenbach Stul, Kfm. Godern	Eisenbahn-Hotel. Weinbrenner. Coblenz Bertelt. Brüssel Cats. Amerika Ender, Dir. Altona Löbhin, Ing. Wien Fischer, Kfm. Goslar Tusch. Barmen Veje m. Fr. Amsterdam Boussard. Pont à Mouson Teuffel m. Fr. Kemelern Plate, Dr. Giessen Edter, Dr. Herford Bleimann, Kfm. Köln Europäischer Hof. Friedmana, Fr. Hamburg v. Hofsten. Stockholm Kruger, Fr. Graz Telty, Stud. Zernsiau Möller, Rent. Düsseldorf Möller, Ref. Frankfurt Gildemeister, Fr. Bonn Gildemeister. Bremen Malenenson. Warschau Malenenson. Warschau Grüner Wald. Schroeder, Fr. Berlin Fehrs. Kiel Mayer. Freiburg Gast, Ober-Ing. Zierichze Kampf, Stud. Werden Kampf, Fr. Werden Federer. Freiburg Gessniges, Kfm. Kreuznach Glanz, Kfm. Ulm Coquehn, Kfm. Ursweiler Beck, Kfm. Ulm Ebert, Kfm. Ulm Smeets m. Fr. Galloppe Truyen, Prof. Touyre Demolder, Prof. Brüssel Ouspouille, Prof. Brüssel Sandter, Prof. Brüssel Reichardt, Kfm. Dresden Schemmel, Dr. Nashville Grünbaum, Kfm. Köln Reiffenrath. Neunkirchen Kunze m. Fr. Neunkirchen Petri. Neunkirchen Kunze, Dr. Hirzenhain Dörrenberg. Elberfeld Maas, Fr. Elberfeld Haeyer m. Fr. Crefeld Bertram. Eisenberg Hotel zum Mahn. Möder, Baurath. Eisenach Möder, Fr. Eisenach Schlüter, Kfm. Berlin Döhring, Kfm. Berlin Hegmann, Fr. Nassau Dahl, Fr. Rent. Barmen Borrner, Fr. Rent. Barmen Eger, Fr. Hennen Eger, Fr. Hennen Emmel, Kfm. Düsseldorf Krahé, Kfm. Berlin Soost m. Fr. Leuwarden Coets, Fr. Rent. Leuwarden Hamburger Hof. Schenk, Fr. Rubla Goldenes Kreuz. Blank, Kfm. Bamberg Deus. Solingen Weisse Lilien. Mombächer. Ober-Olm Frick. Rawitsch Kessel. Mainz Gerik, Fr. m. S. Fechenheim	Hotel Huppel. Beichert, Kfm. Schw.-Hall Bohnowitz. Cassel Bähr, Fr. Dresden Meibert. Cassel Ratwar. Ebernberg Kottmann m. Fr. Wetzlar Kirch, Fr. m. S. Köln Hecht, Fr. Köln Rose, Fr. Hannover Seckel, Fr. Hannover Kubens, Fr. Gelsenkirchen Brühl, Landg.-R. Bautzen Klein, Baumstr. Ems Schulm m. Fr. Heilbronn Reichenau. Cannstatt Merz, Archit. St. Johann Schelmann. Heidelberg Borges m. Fr. Essen Schulle, Fr. Essen Vier Jahreszeiten. Niggin, 2 Fr. Berlin Hilf, Fr. Washington Bursten, Fr. Washington Mansur, Fr. Washington Sherburne, 2 Hrn. Paris Hoyan, 2 Hrn. Rent. Paris Friedlaender m. Fm. Berlin Lubasch, Rent. Berlin Martianoff, Fr. Petersburg Field. London Smith. London Tack, Rent. Holland Ewan m. Fm. London Weymar m. Fr. Mühlhausen Peters m. Fr. London Boas, Consul. Berlin Kaps m. Fr. Dresden Goldene Kette. Heimann, Kfm. Netzbach Nassauer Hof. Staebling-Vischer. Basel v. Potweroschi. Kossow Stoebroz m. Fr. Finnland de Bavestein. Belgien Joachim m. Fr. Aachen Bartz. England Tillmanns m. Fr. Leipzig Dannenberg m. Fr. Java Fischer, Rent. Breslau Ukermann m. Fr. Paris Seydlitz, Fr. Bonn Seydlitz, Fr. Bonn Knops m. Fr. Aachen Beckmann, Maler. Berlin Villa Nassau. Krogmann m. Fm. Hamburg Kuranstalt Nerothal. Heim, Fr. Offenbach Hotel du Nord. Reichmann. Wien Bostnick, Rent. New-York Erdelin, Fr. Petersburg Tschebstaff, Fr. Odessa Sonnenhof. Keller, Kfm. Siegen Ryckerr, Kfm. Gand Neuhaus, Kfm. Eisenach Kuntze, Kfm. Bonn Bruch, Kfm. Siegen Zelki, Kfm. Berlin Gütters, Kfm. Köln Voss, Kfm. Oettingen Fenges, Dr. Geldern Held, Ober-Lehrer. Diez Pohlmann. Düsseldorf Lange. Flörschbach Adam, Rent. Dehrn	Meyer m. Fr. Elberfeld Kalteyer. Mühlen Dellner m. T. Plauen Thaessler. Mühlheim Michaelis. Saargemünd Bouther m. T. Lauchstedt Risse. Marburg Risse. Mühlheim Graeff, Kfm. Düsseldorf Rommerskirchen. Köln Warburg, Kfm. Deutz Berger m. Fr. Magdeburg Hennig. Gommern Rohde m. Fm. Wiedekind Pariser Hof. Wriedt m. Fr. Kiel Pfanmüller m. Fr. Nidda Hotel St. Petersburg. Fletmann, 2 Hrn. Barmen Gönnermann. Liebenstein Bourguet, Fr. Liebenstein Müller, Fr. Liebenstein v. Rezooy, Fr. Petersburg Rfälzer Hof. Zweiling, Fbkb. Berlin Wolf, Kfm. Crefeld Stegemann, Kfm. Wilster Karkop, Kfm. Wilster Strecke, Fr. Darmstadt Linke m. Fr. Leipzig Bauer. Schmidhachenbach Hans m. T. Weillburg Zur guten Quelle. Voigt, Stud. Halle Kühne, Fbkb. Halle Schaaf m. Fm. Giessen Rhein-Hotel. v. Kleinsorgen. Spandau Kahler, Fr. Münchhausen Aster m. Fr. Köln Schilling m. Fm. Dresden Elz, Fr. Boston Taylor, Fr. New-York Stül, Fr. New-York v. Grimwald. Warschau Breyer m. Fm. Köln Norlander. Stockholm Köhler m. Fr. Darmstadt Kiehn. Zalesze Kiehn. Koppitz Vichot m. Fr. Rotterdam Vandeviare m. Fm. Gand Veauthier. Brüssel Beckmann. Merseburg Holl, Kfm. Strassburg Schneider, Kfm. Gera Rolszer, Kfm. Strassburg Meissner m. Fm. Berlin Hotel Rheinfels. Huples, Dr. Holland Grechony, Dr. Holland Köhen, Fr. Rent. Köln Köhen, 2 Fr. Rent. Köln v. Birey m. Fr. Dresden Hendrichs, Kfm. Düsseldorf Rachau, Kfm. Düsseldorf Bendorf, Kfm. Düsseldorf Schneider, Fr. m. K. Köln Rheinstein. Tschiderer, Kfm. Diekirch Liebmann, Fr. Strassburg Adam, Fr. Strassburg Römerbad. Ocupough. Rochester Hering, Fr. Wernigerode Gruber, Kfm. Feldkirch Polatopolin m. Fr. Brača Paraschweaca m. Fr. Brača Ot, Kfm. Erfurt Krieg. Dresden
--	---	---	---	---

Quellenhof. Mossdorf, Kfm. Leipzig Schwanecke, Oschersleben Frisse, Kfm. Celle Weber. Prenzlau	Weisser Schwan. Gumpert, Kfm. Stockholm Bird m. Fr. Glasgow Hitz, Fbkb. Offenbach Wippert, Kfm. Hildesheim	Huchting, Kfm. Huchting, Rent. Koch, Rent. Stärenberg-Jung. Langzari m. Fr. Bachmann, Rent. Wagta, Fr. Pustkuchen m. Fr. Pontset, Kfm. Dünger, Rent. Klauthamer, Kfm. v. Rantzau, Lieut. v. Rantzau, Frl. Beckmann, M.-Gladbach Roven, Kfm. Schiffer, Kfm. Hopperts, Kfm. Känder, Kfm. Friedlen m. Fr. Raysler, Frl. Sattig, Fr. Buntzel, Baumstr. Strauch, Rent. Levy, Kfm. Grospletsch m. Fr. Luchenhaus, Stud. Nascher, Fr. de Verhanges. Haefencleaver, Dir. Saeefkow, Kfm.	Bremen Shangai Weimar Hamburg Wien Wien Adelaide Magdeburg Magdeburg Berlin Berlin Weilburg M.-Gladbach M.-Gladbach Köln Köln Köln Hirsberg Berlin Berlin Köln Köln Hirschberg Berlin Berlin Köln Köln Breslau Barmen Bremen Kometau Petersburg	Artot de Padilla. Lesser m. Fr. v. Winterfeld. Heinard, Fr. Hagemann m. Fr. Güsefeldt m. Fr. Cohn, Kfm. Heuner, Offic. v. Taack. Hotel Vogel. Vogel m. Fr. Kissing m. Fr. Kröncke, Fr. Balzer, Apoth. Grünau Jansen, Fr. m. T. Kersten, Fr. Schwehr m. Fr. Abrahamson. Butz. Schwarzer, Kfm. Weis, Frl. Weis, Kfm. Hotel Weins. Guy, Lady. Pistor m. Fr. Hütwohl m. Fr. Heitfeld. Bries Wess. Hartogensis. Kocker, Hotelbes. Müller m. T. Wolf, Fr. Detmers, Fr. Bierbrauer. Leikert. Groos. Meez, Frl. v. d. Gutten. Keberlet. Friedrich jun. Arlet. Meyer m. Fr. Zeppenfeld.	Paris Berlin Damerow Ohma Hamburg Berlin Agram Haarlem Hotel Vogel. Dornah Meuden Karlsruhe Grünau Crefeld Crefeld Freiburg Aachen St. Ingbert Eisenach Baden-Baden Kreuznach Baden-Baden Elberfeld Steed Dtsseldorf Worendith Tilburg Hagen Burbach Schwarza Hamburg Berlin Lahnstein Offenbach Batavia Haag Odenkirchen Lünen Wien Wetzlar Rheydt	Stadt Wiesbaden. Feustel, Rent. Feustel m. Fr. Ihreiter m. Fr. Baul m. Fr. Gräfe, Frl. Kanitzer m. Fr. Engelhardt, Fr. In Privathäusern. Pension Credé. Lüdde. Headly, Frl. Streng, Frl. Stähelin, Frl. Kratz, Stud. Bodenheim. Kreyszig, Frl. Sahr. Mac Gee m. Fr. Eaton, Frl. Morden, Frl. Villa Nizza. Naumann m. Fr. Kröger m. Fr. Westphal, Fr. Villa Siesta. Bosowitz, Fr. Gutmann, Frl. Villa Speranza. v. Wankowicz. v. Gieczewicz. Privat-Hotel Russisch. Hof. Kurz, Fr. Esprit, Kfm. Jannina. Schnaubert. Webergasse 5 (zum Ritter). Metz, Fr. m. S. Brühl, Fr.
---	---	---	---	--	---	---

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Der Wirth vom Himmelreich.

(Schluß.) Eine oberbairische Geschichte von A. Arnhard.

XII.

Zum Begräbniß der Mandl hatte sich der Obergirgl mit seinem Weib und der alte Moosbrunner mit seinem Sohne eingefunden. Sie waren von der Klage zurückgekommen und sahen nun noch beisammen in der Gaststube des Himmelreiches. Das Gespräch zog sich ziemlich einsilbig hin; es lag doch so Manches zwischen den hier Versammelten; und der Ernst der Stunde lastete zu schwer auf ihnen, um eine lebhaftere Unterhaltung aufkommen zu lassen.

Der Obergirgl war es, der zuerst aus langem, bedrückenden Schweigen heraus das Wort ergrieff.

„Leut,“ sagte er in seiner ruhigen, ernsten Weise, „von uns kennt Einer den Andern; Jeder weiß, daß er mit dem Andern was auszumachen hätt, und daß er sich auf alle wie's da san, verlassen san. Warum sollen wir net jetzt da unser Sach' ausmachen, weil wir g'rad beinander san? Berst aber moanet i, Stäsl, Du sollst Deiner Mutter ein warm's Bier richten; es is heut gar frisch g'wen, es friert's g'wiß.“

Stäsl verstand den Wink und zeigte sich sofort bereit. Greth schloß sich ihr an; auch Sepp, der keine Lust haben mochte, bei den folgenden Verhandlungen der Arien, die ihn doch kaum um seine Meinung gefragt hätten, gegenwärtig zu sein, schlich unbemerkt den Frauen nach.

„Moosbrunner,“ begann der Obergirgl, „also Dein Sepp will unsere Stäsl heirathen. Du weißt alles über's Deandl und is Dir a alles Recht. Die Sach' wegen der Hypothek, die Dir kündigt worn is, übernim i, wie i Dir scho g'sagt hab; nur daß i a Dritttheil davon der Stäsl als Heirathsgut mitgieb; dös andere

thust mir verzinsen. Meine Bäurin is mit allem einverstanden; und Du, Wirth, werst a nix dagegen ham!“

„Gegen die Heirath net,“ war Beni's Antwort, „aber dagegen, daß Du die ganze Last allein auf Dich nehmen willst. Schau, Du hast selber an Buam, der sich scho brüder auf's halten hat, daß ihu mei Dandl 's Geld vom Hof tragen soll. I hab ja selber nie gewußt, wie viel d' Mutter no auf der Seiten hat; jetzt aber hat sie dem Deandl no am Todtenbett g'sagt, daß Brent im Himmelreich a Kistl begraben wär mit Geld und hat ihr's g'schenkt. Dös Kistl hab i gelstern g'holt; und es is gut die Hälfte von dem drin, was der Moosbrunner zu seiner Hypothek braucht. Dei Dua derf net z' kurz kemma, Obergirgl!“

„Woacht Himmelreich-Wirth,“ war Wasil's gleichmüthige Antwort, „erstens geht was i ihua mein Buam nix an, und zweitens wer i's Kind von mein Wei, das sich drei Jahr für mich g'schunden und plagt hat, net leer vom Hof zieg'n lassen. Was i ihr g'hoasch hab, dös kriegt's; der Gidi kommt deswegen noch lang net z' kurz. I hab mein Buam net zum Verschwendler zogen; aber schier g'rad so wenig möcht' i, daß er geizig wär, und a Muach, der sei ganze Freud am Geld hat.“

Beni reichte Wasil die Hand.
„Obergirgl, Du bist a braver Mol I hab's net verdient um Dich, daß Du mein Kind so viel Gut's thust. Moosbrunner, vor ihr's richtig macht wegen der Hochzeit, muß i Dir no was sagen, was i Dir net verschweigen derf, wenn“ —

„Beni!“ rief der Obergirgl erschrocken, „sei staat, dös g'hört net daber! Dös geht mich allein an, und i will nett.“

Beschwichtigend legte der Moosbrunner die Hand auf Wastl's Arm:

„Laf'n reden, Wastl! I glaub kaum, daß er mir was Neu's verzählt.“

Er griff in die Tasche seines langen, dunkelbraunen Rockes und nach einigem Suchen brachte er eine in Silber gefaßte Raubvogelklaue daraus hervor. Er legte sie vor den Himmelreich-Wirth auf den Tisch nieder.

„Kennst dös noch, Beni?“

„Erschrocken griff der Wirth oarnach.“

„Dös hat amal mei g'hört; i hab's verloren wie — wie“ —

„Du dem Obergirgl 's Aug ausg'schossen hast!“ vollendete der Moosbrunner ernst.

Ein laut grenzenlosen Erstaunens entfloß Wastl's Munde, während Beni todtenbleich von seinem Sitze aufsprang.

„Moosbrunner, woher weißt Du.“ —

„Denkst Du's nimmer, Beni, wie wir zwei junge Burschen waren, und Du die Klau so gern g'habt hät'st, die i von mein seligen Götter kriegt hab! Denkst Du's nimmer, wie i Dir's auf d' Lebt versprochen hab, bal Du im Winter sechsmal für mich den Dorf in d' Stadt fahren thätst? Du hast's gethan, und i Dir die Klau a geben. An Deiner Uhr hast's nacha lang hängen g'habt. An dem Morgen, wo's den Obergirgl so böß zug'richt im Moos g'funden ham, bin i von Haibberg auf Berchding gangen; und ganz nachet beim Kloßen, wo dös Unglück g'schehen is, hab' i die Klau g'funden. Durch dös hab' i gewußt, daß Du im Moos warst, und net zweifelt, daß Du dem Wastl dös gethan hast; denn mir war Dei Feindschaft gegen den net unbekannt.“

„Und Du bist die ganze Zeit — so viele Jahr — ganz staat g'wen von der Sach, hast nie a Wort davon geredt!“

„Warum hät' i denn davon reden sollen? Was hät's den Obergirgl bedeut, bal i Di in's Zuchthaus bracht hät! Dös hab' i eh' g'wußt, daß Du g'straft g'nuag bist, und daß Dich's bitter reut. I hab' mir halt denkt: Mach Du die Sach mit unserm Herrgott aus. Du werst also net z' neiden sei, wenn Du dös mit Dir runtragen mußt.“

Der Wirth nickte gar ernsthaft mit dem Kopfe.

„Da hast recht, Moosbrunner, unser Herrgott alloa weiß, was i ausg'standen hab! Wenn Du also mein Deandl net willst entgelten lassen, was i verbrochen hab', nacha is ja mir a alles recht!“

„Aber gel, Beni, jetzt bist staat von der Sach, und verzählst's koan mehr! Dös ist, was i no z' sagen hab!“ mahnte der Obergirgl noch den Wirth, „Du werst so lang verzählen, bis Di no dawischen, Du Lalli!“

Dann riefen sie Greth und die jungen Leute aus der Küche zurück, und die Gäste schickten sich zur Heimkehr an. Stäsl ging mit ihrer Mutter nach Berchding zurück, wo sie bis zu ihrer Hochzeit bleiben sollte; der Wirth gab ihnen eine Strecke weit das Geleite.

Leichter Schnee deckte das weite Moor; darüber wölbte sich das Firmament hellblau und klar, und die Sonne sank hinab wie ein Feuerball, rothglänzende Strahlen aussendend, welche auf dem Schnee glitzerten und leuchteten. Wie flüssiges Gold rannen die Wellen des Flusses dahin, wo der Schein der sinkenden Sonne darauf fiel; weiter unten, wo sie im Schatten flossen, erschienen sie tiefblau, bis sie verschwanden in dem zarten Duff, der aus der Haide aufstieg, und die Ferne weich und wolkig verhüllte. Die ferne Kette der Alpen schien dunkel herüber, und grüßte, als sei sie näher in das Land herein gerückt; jede Zade, jedes Felsenhaupt war deutlich erkennbar — dann wallte der lichte Nebel auch an ihnen empor und entzog sie den Blicken. Die Sonne schwand; breite Streifen von Roth und Gold bezeichnen die Stelle, wo sie versunken. Die Gluth wurde bleicher und bleicher; dann war sie nur mehr ein gelber Schein; und der stand noch lange tief am Horizonte, als schon Dämmerung rings auf der Haide lag. Der Obergirgl mit seinen Begleiterinnen genoß auf dem Heimwege langsam weiterschreitend dieses Schauspiel; und sein Gemüth, das für die Schönheit der Natur Gefühl und V'ständniß besaß, labte und freute sich an der Herrlichkeit des Sonnenunterganges. Als alle die glänzende Pracht geschwunden war, und ihr Weg durch graue, trübe Dämmerung hinführte, da sagte er zu den beiden Frauen, die schweigend gleich ihm bis jetzt ihre Straße gezogen:

„Sehg't's, so wie die Sonn' nunter sinkt, daß ma moant, sie wär für uns ganz verloren, so is im Leben a gar oft, daß

oaner moant, es werd gar nimmer Tag für eam, und er müß ganz verzagen. Wenn er sich aber fest an unsern Herrgott halt, nacha werd's allaweil wieder licht; und hat oaner g'fehlt a no so schwer, und er bereut und leht um, nacha is, als wenn sei ganze Schuld in der dunklen Nacht veremina war; wenn d' Sunn' aufgeht, siecht ma nir mehr davon!“

Greth faßte leise nach der Hand des Witten und brückte sie herzlich. Sie errieth gar wohl die Gedanken, aus denen heraus er also gesprochen, und dankte ihm auch ohne ein Wort innig dafür.

Auf Fastnacht wurde die Hochzeit des Moosbrunner-Sepp mit Stäsl gefeiert. Es war eine große ächte Bauernhochzeit; dazu hing der Obergirgl, aus dessen Hofe die Braut zog, und der alles auf seine Kosten ausrichtete, viel zu zähe an den alten, schönen Bräuchen; aber auch die Armen der Gegend spürten es wohlthätig, daß man beim reichen Obergirgl einen Freudentag feierte.

Der Wirth vom Himmelreich kam nicht auf die Hochzeit; doch als das junge Paar vor dem Altare der Pfarrkirche zu Haibberg stand und der greise Priester, welcher sie beide schon in der Religion unterrichtet, ihre Hände zum Bunde für dieses Leben zusammenfügte, da gewahrte der Obergirgl, zufällig aufschauend, hinter dem Fenster eines schon lange unbenutzten Chörleins Beni's härtiges Gesicht; und nachdem der Brautzug schon im Wirthshaus angekommen, sahen ihn Leute aus dem Dorfe am Grabe der Himmelreich-Nandl. Er verkaufte bald darauf seine Schenke im Moor und bezog eine Stube auf dem Moosbrunner-Hof, wo er von allen mit Freunden willkommen geheißen wurde. Besonders glücklich darüber war Stäsl, welche den erst so spät gefundenen Vater aufrichtig liebte und wußte, wie traurig und einsam ihm das öde, leere Haus im Himmelreich, an das sich für ihn so traurige Erinnerungen knüpften, sein mußte. Auch der alte Moosbrunner war sehr zufrieden mit dem neuen Hausgenossen; denn sein Fuß machte ihm neuerdings wieder zu schaffen; und viele Jahre sollte er von dieser Plage nie ganz befreit werden, bis ihn der Tod von diesem und jedem anderen Erdenleid erlöste. Es war gar einsam und langweilig, oft halbe Tage lang allein in der Stube oder auf dem Bänken vor dem Hofe zu sitzen; denn trotzdem ihm Sepp und Stäsl die besten, dankbarsten Kinder waren, hatten sie doch beide so viel zu schaffen, wenn sich ihre Hoffnung, den Moosbrunner-Hof wieder zu dem alten Glanz empor zu bringen, erfüllen sollte, daß sie, trotz des unerwarteten Vermächtnisses der Nandl und der schönen Mitgift des Obergirgl, dem Vater nur selten und kurz Gesellschaft leisten konnten. Der Wirth vom Himmelreich, der jetzt selber so ein halber Austräger war, konnte schon viel eher da und dort ein Stündlein mit ihm verplaudern und ihm die Zeit vertreiben, wenn auch derselbe für Sepp eine rüstige, hochgeschätzte Stütze bei all seinen Arbeiten war.

Der Obergirgl wurde trotz seiner Kränklichkeit ein hoher Sechziger; und Greth überlebte ihn noch viele Jahre.

Gibi, der unter seines Vaters ernster, vernünftiger Zucht zwar kein außergewöhnlich edler aber doch ein braver Mensch und ein tüchtiger Bauer geworden, übernahm später den Hof und verheirathete sich, wobei er gegen den Rath seines Vaters sich allzu sehr von einer reichen Mitgift blenden ließ. Das Weib war brav und tüchtig, aber älter als Gibi und von mütterlicher Gemüthsart, was besonders Greth schwer fiel, und auch den Obergirgl zu häufigen, längeren Besuchen in Haibberg veranlaßte.

Die junge Moosbrunnerin war der Sonnenschein ihres Hauses. Sie besaß die heitere, milde Seele der Mutter, deren ruhige Würde und wirtschaftliche Thätigkeit. Die lichtbraunen Augen, welche an die des Himmelreich-Wirthes erinnerten, blickten sanft und freundlich; und dies liebe, gute Gesicht umspielend, erschienen das rothe Haar nicht tückisch und ein böshafes Gemüth verrathend, wenn es sich auch noch so ungeberdig aus dem rothen Kopftuch drängte und sich selbst von der weiten Haube nicht immer bändigen ließ.

Wie es Sepp's Vorsatz gewesen, so hausten er und sein Weib zusammen christlich und friedlich, daß Gottes Segen mit ihnen war. Nach dem Tode des Obergirgl zog Greth ganz auf den Moosbrunner-Hof. So kam es, daß, als den ehemaligen Wirth vom Himmelreich eine schwere Krankheit erfaßte, von welcher er nicht mehr genesen sollte, die Geliebte seiner Jugend, zur Greisin geworden, ihm unermüdlische, liebevolle Pflege bot. Ihre Hand in der seinen haltend vollendete er; an sie waren seine letzten Worte gerichtet.

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächststehenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem

Gutsverpachtung.

Freitag, den 11., und Samstag, den 12 d. M., jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend, werden die mit dem Schlusse dieses Jahres leihfällig werdenden Central-Erbienfonds-Grundstücke hiesiger Gemarkung im Flächengehalt von 96 Mg. 28 Rh. 05 Sch., belegen in den Districten:

Heiligenborn,	Dreiweiden,
Melonenberg,	Hollerborn,
Heiligenstock,	Kleinfelchen,
Mosbacherberg,	Landgraben,
Schiersteinerlach,	Wellritz,
An den Nußbäumen,	Weinreb,
Rechts dem Schiersteinerweg,	Bierstädterberg,
Hinter Ueberhoben,	Warte,
Geißhede,	Sonnenberg,
Schwalbacher Chaussee,	Leberberg,
Ueberried,	Tennelberg,
In der Au,	Tennelbach,
Sanctborn,	Nerothal,
Stedersloch,	Altenweiher,
Balluferweg,	Weißerweg,
Kirschbaum,	Klosterbruch,
Kab,	Nonnentrift und
An der Holzstraße,	Abamsthal,

an Ort und Stelle auf die Dauer von 12 Jahren, von 1892 ab, parzellenweise öffentlich verpachtet. Zusammenkunft am ersten Tage an der Diebricher Chaussee im District „Vor Heiligenborn“. Wiesbaden, den 7. September 1891. 346

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. September, Mittags 12 Uhr, wird in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11 (Eingang No. 13)

1 Pianino

wegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 8. September 1891. 342

Salm, Gerichtsvollzieher.

Unterricht

Gepflichtete deutsche Lehrerin wünscht mit holländischer Dame Stunden auszutauschen, ertheilt auch Unterricht in allen Fächern einer höheren Lehrerschule. Offerten sub **N. B. 808** befördert der Tagbl.-Verlag.

Magdeburg-Fetz'sches Institut,

Louisenstraße 10, Wiesbaden.

Beginn des Winter-Semesters Dienstag, den 22. September. Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin 17022

M. Schaus.

Französischer Unterricht wird erth N. Tagbl.-Verlag 14787

Knaben-Institut Kreis,

Bahnhofstraße 5.

Das Winter-Semester beginnt Montag, den 21. September, Vormittags 10 Uhr. 17258

Nachhilfe-Unterricht für Mädchen und Ueberwachung der Schularbeiten. Emmerstraße 4a, 3 Tr. 14320

Eine staatlich geprüfte Lehrerin wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen. Näh. Frankfurterstraße 19, 1. Et. 14320

Eine Institutrice, possédant brevet supérieur français musicienne, désire place dans famille ou pensionnat — Bonnes références. — S'adr.: Mlle. Willien, Wessering Hte. Alsace.

Spangenberg'sches Conservatorium.

(Musik-Pädagogium, Taunusstrasse 29, 1 u. 2.)

Beginn des Winter-Semesters am 17. September. Anmeldungen während der Ferien: Vormittags von 10 Uhr bis 1 Uhr Nachmittags. 17257

Der Director:

H. Spangenberg, Pianist.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 14786

Bügel-Kursus ertheilt Frau Paul, Welltrugstraße 1, H. 1. 17247

Gepflichtete Turn- und Handarbeits-Lehrerin, im Klassen- und Privatunterricht bewandert, sucht noch einige Stunden zu besetzen. Off. unter **N. B. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Kochschule.

Mädchen, welche an dem neuen Kursus der Hochschule des Volksbildungsbereichs theilnehmen wollen, werden gebeten, sich rasch möglichst bei der Lehrerin, Frau Spengler, Marktstraße 11, im Hinterhaus anzumelden.

Pachtgesuche

Ein N. Garten, am liebsten mit Wohnung, wird zu pachten gesucht. Gest. Offerten unter „Garten“ im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Verpachtungen

Circa 18 Morgen Acker und Wiesen sind zu verpachten. Näh. Adolphsallee 14.

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächststehenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Für ein Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft wird eine tüchtige Verkäuferin gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **N. A. 27** an den Tagbl.-Verlag. 17183

Verkäuferin für ein Mode-Geschäft gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17244

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht Adelsbaidstraße 39, 1. 16298

Als Directrice

wird eine durchaus tüchtige und selbstständige Verkäuferin gegen hohes Salaire dauernd zu engagiren gesucht. Bedingung genaue Kenntnisse der Kurz-, Knops-, Besag-, Band-, Modes- u. Tapissiererei-Baaren-Branche und genügende Fähigkeiten und Talent, um eine allererste Stellung in einem größeren Geschäft bekleiden zu können. Es wollen sich nur hervorragend tüchtige Damen melden und genaue Angaben über bisherige Thätigkeit beifügen. Offerten unter **A. B. C. 37** an den Tagbl.-Verlag. 17069

Confection.

Tüchtige Tailleur- und Kodarbeiterinnen gesucht. 17110

F. Gerson,
Wilhelmstraße 40.

Verk. Tailleur-Arbeiterin dauernd sof. gef. Morisstr. 18, 2.
Tüchtige erste Tailleur-Mäherin

für dauernde Arbeit gesucht Webergasse 10. 17285

Ein perfekte Maschin-Mäherin für Weiszeug gesucht Albrechtstraße 5, Stb. 2 Tr. 1.

Einstüchtiges Bügelmäddchen gesucht Bleichstraße 39.

Ein Mädch. kann das Bügeln erlernen Hellmündstraße 39, 1 St.

Reinliches und williges Monatsmäddchen sofort gesucht Karlstraße 18, 1.

Für einen kleinen Haushalt wird für Vormittags ein junges Monatsmäddchen gesucht Gustav-Adolfstraße 4, 3 St.

Laufmäddchen gesucht Gr. Burgstraße 5, Röntelgeschäft. 17084

Ein Mädch., das zu Hause schlafen kann, gesucht Balkmühlstr. 22. 16810

Ein nur zuverlässiges williges Mädch., welches auch zu Hause schlafen kann, gesucht Louisestraße 15, 1. 17222

Ein Mädch. Tags über zur Aushilfe gesucht Helenestraße 18, Part.

Ein junges reinliches Mädch. für einige Stunden Tags über gesucht Friedrichstraße 18, 2 St. 1. 17254

Eine Krankenpflegerin,

welche französisch spricht, gesucht in der Dr. Schmidt'schen Heilanstalt. 17153

Haushälterin nach Berlin gesucht für alleinsteh. gut situirten Herrn. Gebildete repräsentable gesunde Damen hies. Familien belieben Abdr. unter **A. B. 55** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Eine fein bürgerliche Köchin,

die auch Hausarbeit be sorgt, sofort zur Aushilfe gef. Albrechtstraße 17, 1.

Gesucht eine fein bürgerliche Köchin nach England zum 1. October

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Victoria-Bureau (Frau Krübel), Nerostraße 5, sucht mehrere fein bürgerliche Köchinnen, ein nettes Zimmermäddchen, welches gut bügeln kann, verschiedene Hausmäddchen, ein Fräulein zur Stütze nach auswärts, eine Verkäuferin, zwei Erziehenden, ein Kinderfräulein und mehrere Alleinmäddchen.

Gesucht eine perfecte jüngere Köchin auf ein Hofgut, Allein-, Haus- und Landmäddchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesucht zum 15. September eine fein bürgerliche Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt. Nur Solche mit langjähr. Zeugnissen mögen sich melden Adolfsallee 25, 1, zwischen 2 u. 4 Uhr.

Gesucht zu Herr u. Dame eine fein bürgerliche Köchin. Zu melden im Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Ein tüchtiges Hausmäddchen zum 1. October d. J. gesucht Elisabethenstraße 14. 17159

Hausmäddchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht Mainzerstraße 34.

Gesucht zu einer fremden Herrschaft ein bess. Hausmäddchen Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Ein junges Mädch. für Hausarbeit gef. Marktstraße 23, 2 St. 17114

Ein Mädch. gesucht Röderstraße 17, Laden. 16000

Ein reinliches Mädch. gesucht Wilhelmstraße 42, Conditorat. 16843

Ein gefestigtes reinliches Mädch., welches jede Hausarbeit gründlich versteht, wird zu größeren Kindern gegen guten Lohn gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16862

Ein einfaches Mädch. gesucht Nerostraße 40, Part. links. 16701

Ein einfaches Mädch. gesucht Ellenbogengasse 9, Porzellanladen. 16697

Ein einfaches gewandtes Mädch. gesucht Langgasse 10, 1 St. 16864

Rheinstraße 38, Part. 1., wird per 15. September ein tüchtiges Hausmäddchen, welches lochen kann, gesucht. 16962

Zum 1. October wird ein ordentliches fleißiges Alleinmäddchen gesucht. Monatlich 14-16 M. Off. unter **N. 44** postlagernd Biebrich. 17095

Ein junges braves Mädch. gesucht Feldstraße 9, Part. 17095

Ein einfaches Mädch. gesucht Schulgasse 10.

Ein einfaches tüchtiges Mädch., welches Hausarbeit und Bügeln versteht, als Mädch. allein gesucht. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 10, 1 St.

Gesucht ein erstes Zimmermäddchen, w. nähen kann (25 M.), eine Herrschaftsköchin (45 M.), mehrere fein bürgerliche Köchinnen, mehr. Zimmermäddchen, mehrere Alleinmäddchen, ein gefestigtes Kindermäddchen, ein Fräulein zur Stütze mit Sprachk., eine Kindergärtnerin, eine Kammerjungfer, ein Hausmäddchen für Pension, Köchin nach Mainz, Küchenmäddchen u. zwei Diener Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Nach Amerika

wird ein gutes solides Mädch., das lochen kann und alle häuslichen Arbeiten willig verrichtet, gesucht. Nur Mädch., die beste Zeugn. aufweisen können, wollen sich Taunusstr. 32, 1. St., zw. 2 u. 3 Uhr melden. Ein braves kräftiges Mädch. gesucht. 17215

Ein br. Mädch. f. n. Haush. bei hob. Lohn gef. Ellenbogengasse 14, 2. Gesucht zwei Mädch. (Eintritt am 14. d. M.) für Haus und Küche und ein Kindermäddchen mit guten Zeugnissen Albrechtstraße 27 neu, 2. St.

Ein Mädch. für Küchen- und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 27. 17194

Ein tüchtiges Zimmermäddchen

mit guten Zeugnissen gesucht Wilhelmstraße 44. 17197

Ein sauberes Mädch. per sofort gesucht. Bäcker Minor. 17230

Kinderfrau oder erfahrenes Mädch. zu einem kleinen Kinde gesucht. Nur Solche, die schon in gleicher Stellung waren, wollen sich melden Auguststraße 1, 1, von 10-12 und von 4-6 Uhr. 17245

Ein einfaches Mädch. sofort gesucht Mauergasse 14, Part.

Ein durchaus zuverlässiges Kindermäddchen zum 15. September gesucht Morisstraße 39, 2 Tr.

Dienstmädch. gesucht Marktstraße 14, im Laden.

Gesucht zwei Mädch. für n. bessere Haushaltung Schachtstraße 5, 1 St.

Gesucht ein Fräulein, welches eine höhere Schule besucht hat und befähigt ist, zwei Kinder von 8 und 9 Jahren von Vorm. 10 bis Abends 7 Uhr zu unterrichten und zu beaufsichtigen. Näh. Leberberg 8. 17238

Ein besseres, durchaus zuverlässiges Kindermäddchen, das gut nähen und bügeln kann, gesucht Ringstraße 2, 2. 17240

Mädch. gesucht bei gutem Gehalt und f. n. Familie Hämergasse 2, 1. 17254

Einfaches tüchtiges Mädch. gesucht Webergasse 42, 1 Tr. r. 17256

Ein besseres Mädch., welches lochen und bügeln kann, wird zu einer einzelnen Dame zum 15. September od. 1. October gesucht. Zu melden Morgens v. 9-12 Uhr, Mittags v. 2-4 Uhr. Näh. Göthestr. 1, Part.

Zur Stütze und Gesellschaft einer Dame wird eine Französin oder Engländerin gesucht

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Gesucht

zum 1. October für eine kleine Familie ein sauberes ehliches Mädch., das gut lochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Nur Solche mit guten Zeugn. wollen sich melden zw. 10 u. 12 o. 2 u. 4 Uhr Morisstr. 31, 2

Friedrichstraße 47, 1 St. hoch wird ein tüchtiges Mädch. gesucht, das alle Haus- und Küchenarbeiten versteht. 17258

Einfaches starkes Mädch. für Küche und Hausarbeit zur Aushilfe gesucht

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Gesucht ein Mädch. gegen guten Lohn Mauergasse 9, 3 St.

Für sofort ein tüchtiges Mädch. gesucht Kirchgasse 44, 2. St. r. 17231

Gesucht per 1. October ein tüchtiges gewandtes Mädch., welches jede Hausarbeit versteht u. nähen kann. Näh. bei Wollweber, Langgasse 32, von 4 bis 8 Uhr. 17231

Gesucht sofort tüchtige Mädch. gegen hohen Lohn, sowie eine Restaurations-Köchin, 40 M. monatl.

Bürner's B., St. Schwalbacherstraße 16. 17296

Ein starkes reinliches Mädch. wird gesucht Langgasse 53, 2 Tr. rechts.

Ordentliches Dienstmädch. gesucht Friedrichstraße 48, 2 rechts.

Gesucht mehrere Alleinmäddchen Deutscher Arbeitsmarkt, Sämerstr. 19. 17277

Ein tüchtige Kellnerin gesucht Saalgasse 26.

Ein anständige und tüchtige Kellnerin gesucht Faulbrunnenstraße 5.

Sofort gesucht eine tüchtige Kellnerin, ein Büffetmäddchen per 15. d. M. fein bürgerliche und bürgerliche Köchinnen für hier u. auswärts, Haus- u. Küchenmäddchen durch Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine verk. Jungfer, welche zu schneiden, frisiren und alle sonstigen Handarbeiten versteht, sucht, kehrt auf 7-jährige Zeugnisse, passende Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17268

Ein gewandte, mit sehr guten Zeugnissen versehene

Verkäuferin

sucht Stelle, gleichviel w. Branche. Näh. Friedrichstr. 28, v. 4-6 Uhr.

Ein angehende Verkäuferin sucht Stellung, gleich welcher Branche. Es wird weniger auf Salair als Aufnahme im Hause gesehen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17211

Mädchen sucht Beschäft. zum Ausbessern. Näh. Frankenstraße 22, 2 St.
 Eine perf. Büglerin sucht Beschäftigung. Karlsstraße 21, 2. Ad.
 Eine f. Frau sucht Wasch- u. Putzbeschäftigung. Langgasse 23, 2. St. Part.
 Eine Wasch- und Busfrau sucht Arbeit. Adlerstraße 32, 2 Tr.
 Ein älteres Mädchen, durchaus in Allem tüchtig, sucht Stelle als Haus-
 hälterin. Nur alleinlebende ältere feinere Leute wollen sich melden.
 Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 17292

Mehrere perfecte Herrschaftsdienstmädchen mit guten Zeugnissen,
 sowie ein nettes junges Mädchen für in's Ausland suchen
 Stellen. Deutscher Arbeitsmarkt, Säuerergasse 19.
 Eine fein bürgerliche Köchin, sowie mehrere Mädchen für
 allein suchen Stellen b. Frau Müller, Metzgergasse 13.
 Herrschaften werden ersucht, wegen Canalisirung der Metzgergasse eine
 Portiäre einzusetzen.
 Eine perfecte Hotel- oder Restaurationsköchin sucht sofort
 Stellung. Näh. Nerostraße 34, Paris.
 Köchin, perf., f. Aushilfsstelle hier oder ausw. Näh. Tagbl.-Verl. 17287
 Tüchtige selbstständige Köchin (Württembergerin) sucht in besserem ruhigen
 Hause sofort Stelle. Näh. Nerostraße 34, Hth.
 Empfehlung Herrschaftsdienstmädchen, Haus-, Zimmermädchen, Alleinmädchen mit
 guten Attesten. A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3. 2
 Ein fleißiges anständiges Mädchen, evang., sucht Stelle als Hausmädchen
 zum 15. September. Philippsbergstraße 39, 3. St. rechts.

Gebild., in Haus- u. Handarb. erfahr. Fräulein
 (Waise) sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stell. bei einzelner
 Dame oder älterem Ehepaar. Gefällige Offerten unter N. 5525
 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 33/9) 31
 Ein besseres Mädchen sucht Stelle auf gleich als f. Haus-
 mädch.; auch geht baselbe in ein Hotel oder Pensionat
 als Zimmermädchen. Näh. Nerostraße 24, 1 St.
 Ein in der Krankenpflege erfahrenes Mädchen sucht Stelle.
 Römerberg 6 bei Loh.
 Ein anständiges unabhängiges Mädchen, welches sich seither der Pflege
 kranker Damen widmete, sucht weitere Stellung, auch nach auswärts.
 Näh. Albrechtstraße 39, 3. St.

Besseres Mädchen mit guten Zeugnissen, perfect in
 der Küche, Hand- und Hausarbeit, sucht sofort bei
 bescheidenen Ansprüchen Stelle als Stütze der Hausfrau zu
 einem alt. Herrn od. e. Dame b. Stern's Bar., Nerostr. 10.
 Ein junges kräftiges Mädchen sucht sofort Stelle. Römerberg 23, 1 St. l.
 Lehrerstochter, 22 Jahre alt, welches
 schon mehr gedient hat, auch bürgerlich
 kochen, nähen und bügeln kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle
 zum 15. September oder später; am liebsten bei einer einz. kath. Dame
 oder einem kinderlosen Ehepaar. Näh. Maingerstraße 60a, Part.

Ein Mädchen, welches gut bürg. kochen kann, jede Hausarbeit versteht,
 gute Zeugn. besitzt, sucht zum 15. d. M. Stelle. Karlsstraße 27, 4 St.
 Ein reinliches Mädchen, das jede häusliche Arbeit kann, sucht Stelle als
 Hausmädchen. Schlichterstraße 18, 1 Tr.
 Ein braves Mädchen, das gut kochen kann, sucht wegen Abreise der Herr-
 schaft zum 1. oder 15. Oct. passende Stelle. Näh. Moritzstraße 8, 1.

Ein geb. sehr erfahr. Fräul.
 in den Vier J., w. schon selbstständ. einen Haushalt leitete, in Küche
 u. Handarb. perfect ist, sucht v. 1. Octbr. d. J. ad Stellung bei e. eing.
 Herrn od. Wittwer m. fl. Kind. Gute Ref. z. Verfüg. Offerten unter
 N. 100 erb. hauptpostlagernd Mainz.
 Ein Mädchen von anständigen Eltern, welches zu kochen und Hausarbeit
 versteht, auch in der Colonialwaaren-Branche kundig ist, sucht Stelle.
 Offerten unter N. W. 100 postlagernd erbeten.
 Ein f. Fräulein, musikalisch und mit besserer Schulbildung, sucht Stelle
 zur Pflege und Gesellschaft einer f. älteren Dame. Offerten unter
 N. K. 1 postlagernd hier.
 Ein geb. Mädchen, im Nähen und in Hausarbeit gründlich erfahren, das
 schon in feineren Häusern war, sucht Stelle hier oder auswärts. Näh.
 Langgasse 23, Stb. links 2, Glasabschluss.
 Herrschaftspersonal jeder Branche empf. Bureau Germania, Säuererg. 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.
 Schreinergefelle, jüngerer Arbeiter, gesucht Metzgergasse 13. 17214
 Schreinergefellen gesucht. Willh. Schütz, Nerostraße 28. 17038
 Ein tüchtiger Schreiner gesucht Herrngartenstraße 9. 17038
 Tüchtige Schreinergehilfen (Bantarbeiter) gesucht Dogheimerstr. 17. 17279
 Ein tüchtiger Glasergehülfe gesucht Friedriehstraße 19. 14406

Ein tüchtiger Lackierer
 sofort gesucht Nerostraße 23. 17033
 Bodenschneider gel. b. H. Kleber, Herrenschneider, Schillerpl. 2. 16819
 Gesucht Zimmer- und Ober-Saatteller. Bureau Germania.
 Tüchtige Restaurationskellner, Kellnerjungen und zwei junge Hotel-Haus-
 burschen sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Baden.

Tüchtiger Requisiteur
 für ein solides Zeitungs-Unternehmen gegen Frum und gute Provision
 in Wiesbaden zu engagieren gesucht. Gef. Offerten unter A. K. 9
 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
 Gesucht zwei Herrschaftsdienner. Bür. Germania, Säuererg. 5.

Gesucht
verlässiger Mann
 mit guten Zeugnissen als Castellan. 17218
Albert Fuchs,
 Director des Conservatoriums,
 Rheinstraße 54.
 (Sprechzeit 2—3 Uhr.)

Buchbinder-Lehrling gesucht Neugasse 12. 16428
 Schneiderlehrling gesucht Taunusstraße 47. 17273
 Ein zuverläss. alt. Diener m. gut. Zeugn. w. gef. Näh. i. Tagbl.-Verl. 17282

Ein Hausbursche
 gesucht. J. M. Roth Nachfolger,
 kleine Burgstraße 1. 16564
 Hausbursche gesucht bei J. Rapp, Goldgasse 2. 17024
 Ein tüchtiger Hausbursche gesucht Albrechtstraße 16. 17241
 Ein braver Hausbursche gesucht Schillerplatz 1.
 Gesucht ein Bursche von 15—17 Jahren zur tageweisen
 Aushilfe Uebelhaidestraße 33.
 Moritzstraße 27 werden drei Männer zum Drechseln gesucht.
 Ein tüchtiger Fuhrknecht auf sofort gesucht in Viebrich, Wiesbadener-
 straße 69.
 Tagelöhner für Feldarbeit gesucht Feldstraße 17. 17143
 Ein tücht. Fuhrknecht gesucht (Wochenl. 16 Mt.) Schulberg 19, 2 St.
 Ein Fuhrknecht gesucht Schachtstraße 20.
 Ein Schweizer gesucht Moritzstraße 5. 17252
 Ein Schweizer wird sofort gesucht Dogheim No. 78.

Männliche Personen, die Stellung suchen.
 Ein auf dem Gesamtgebiet kaufmännisch. Arbeiten durchaus
erfahrener Kaufmann,
 selbstständiger Arbeiter, sucht entsprechende Stellung, die
 aber von Dauer sein muß. Gefällige Franco-Offerten unter
 D. D. 9 an den Tagbl.-Verlag.
 Junger Schlosser und Dreher sucht Stellung hiersebst.
 Drantienstraße 32, Part.
 Ein cautiousfähiger junger tüchtiger Mann sucht einen Vertrauensposten,
 gleichviel welcher Art. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17140
 Gewandter Diener,
 militärfrei, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. October oder später Stellung
 hier oder auswärts. Off. unter L. Ph. 9 an den Tagbl.-Verlag.
 Herrschaftsdienner, jüngere und ältere, mit prima 8-jährigen Zeugnissen,
 empfiehlt für hier und auswärts Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.
 Ein verh. Mann mit guten Empfehlungen sucht Stelle als Kutcher oder
 Hausdiener; derselbe versteht auch alle Gartenarbeiten. Näh. d.
 Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Baden.
 Junger Hausbursche, seither in Hotels thätig, mit sehr g. Zeugn., sucht
 sofort Stelle. Näh. Hochstraße 20, 1. St.
 Ein von mehreren Ärzten gut empfohlener Krankenwärter,
 auch lange Jahre bei Geistes- und Gemüthskranken thätig
 gewesen, sucht Stellung zu einem Herrn (auch auf Reisen). Franken-
 straße 6, Hth. 1. St.

Das zerstörte Paradies.
 Es ist noch nicht lange her, daß in Amerika ein ganz kleines
 Büchlein geschrieben wurde, das in Sturmeseile über die ganze
 civilisirte Welt zog. Hunderttausenden eine angenehme, von roßigen
 Träumen erfüllte Stunde bereitete und — dem Autor ein recht
 hübsches Stimmchen eintrug. Wenn wir den Namen Bellamy
 nur nennen, so taucht vor vielen der Leser schon eine Welt auf
 von märchenhafter Schönheit, eine Welt ohne Noth und Glend
 und Verbrecen, eine Zauberwelt, einzig geschaffen durch die Auf-
 hebung des Concurrnzampfes und seine Ersetzung durch das
 Gemeinamkeitsprincip. Aengstliche Männer erschrafen aber doch
 über die Unterstügung, die dieses Büchlein den socialistischen
 Ideen oder wenigstens Schlagwörtern verschaffen konnte. Nun
 ist dem Amerikaner ein gefährlicher Gegner entstanden in einem
 seiner eigenen Landsleute. *) Weniger geistreich als der erste,
 als scharfer Denker aber ihm weit überlegen ist dieser auf die
 *) „Ein Blick in die Zukunft.“ Von Rich. Michael. Eine
 Antwort auf den „Nüchblick“ von Bellamy.

glückliche Idee gekommen, den Roman Bellamy's einfach fortzusetzen und auf diese Weise den Communismus ad absurdum zu führen.

Der Held Bellamy's ist ein gewisser Herr West, der sich von einem Hypnotiseur einschläfern ließ und infolge mehrerer Zufälle in seinem unterirdischen Gemache vergessen wurde; da Niemand eine Ahnung von der Existenz dieses unterirdischen Gemaches hatte, schlief er bis zum Jahre 2000, wo das Gemach entdeckt und der Schläfer wieder zur Besinnung gebracht wurde. Dr. Leete, der Erwecker aus dem Jahrhundert Schlaf, übernahm es, den Fremdling aus der Vergangenheit in der nun gänzlich veränderten Gegenwart zu orientiren. Die Nebeneinanderstellung des Boston von ehemals und des angeblichen vom Jahre 2000 machte den Inhalt des Buches aus. West ist selig, Alles das beseitigt zu sehen, was ihn einst gequält hatte, und was er einst für unabänderlich hielt, die Ungleichheit in dem Loos der Menschen, das Glend und das Verbrechen; er sieht eine glückliche Menschheit und um auch für seine Person an der allgemeinen freundigen Thätigkeit Theil zu nehmen, übernimmt er, wozu er ja am besten qualifizirt ist, an der Universität den Lehrstuhl für die Geschichte des 19. Jahrhunderts. In dieser neuen Berufsthätigkeit schildert ihn nun Michaelis und erzählt uns seine Erlebnisse nach dem „Neuen Wiener Tagblatt“, wie folgt:

Gleich bei seiner ersten Vorlesung gewahrte West an der Saalküre einen Herrn von etwa 40 Jahren, den er seinem Alter nach nicht für einen Studenten halten konnte, aber auch nicht für einen Professor, da er, West, erst vor Kurzem den Professoren vorgestellt worden war und diesen Fremdling darunter nicht gesehen hatte. West sprach mit Feuer, ja mit Bewegung, desto mehr war er verwundert, daß die Studenten seinen Vortrag sehr kühl aufnahmen. In seiner Verlegenheit machte er sich also am Pulte zu schaffen, bis der Letzte seiner Zuhörer den Saal verlassen hatte. Nur der ältere Herr war an der Thüre stehen geblieben, offenbar, um den Weggang des Professors zu erwarten. „Sie gehören zur Universität?“ fragte West befangen.

„Allerdings,“ antwortete der Herr mit leichtem Lächeln.

„Vermuthlich habe ich das Vergnügen, einen meiner Herren Kollegen kennen zu lernen. Mein Name ist West.“

„Bis vor einem Jahre war ich Professor Forest, Ihr Vorgänger, als Lehrer der Geschichte des 19. Jahrhunderts. Heute bin ich — Rebelle und mein Vorgesetzter war so freundlich gewesen, mir die Reinigung gerade dieses Saales zu übertragen.“

Man kann sich das Entsetzen West's denken. Er fragte: „Was hat diesen sonderbaren Stellungswechsel veranlaßt?“

„In meinen Vergleichen zwischen der Civilisation des neunzehnten Jahrhunderts und der heutigen kam ich zu etwas anderen Schlüssen, als Sie. Meine Anschauungen haben den Machthabern nicht gefallen und ich verdanke es nur der besonderen Gunst des Herrn Dr. Leete, daß ich nicht wie jeder Andere, der an der augenblicklichen Gesellschaftsordnung zu rütteln wagt, ins Irrenhaus gesteckt wurde, sondern als Rebelle weiter der Universität dienen durfte.“

West ist natürlich aus allen Himmeln gefallen; nicht nur, daß es in dieser besten aller Welten Leute gab, die noch immer nicht zufrieden waren; die Mehrzahl der Studenten schien ja diesen Unzufriedenen anzugehören, nein, es gab auch wirklich Gegner der augenblicklichen Zustände und — Strafmittel, wie sie doch früher nicht zur Verfügung standen. Einen unliebamen Professor ohne weiteres zum Rebellen degradiren, oder gar ins Irrenhaus stecken, das wäre doch in dem viel verlästerten neunzehnten Jahrhundert nicht gegangen! — Von nun an löst sich natürlich eine Maske nach der andern aus dem Netz der schönen Illusionen, die West gehabt hatte, die Seifenblase platzt und es bleibt nichts als ein widerliches Neitschen schmutziges Wasser.

Herr Forest wird der Cicerone, der den anfangs zweifelnden aber immer enttäuschter dreinschauenden West durch die Wunder der modernsten Welt führt. Was stellt sich als die nächste Folge der Beseitigung jedes Wettbewerbes und der Einführung einer staatlichen Alleshuerei ein? Etwas was sich für Menschen des 19. Jahrhunderts am besten durch einen Vergleich klar machen läßt, eine Ausdehnung der Kaserne, des Kasernenlebens vom frühesten Kindesalter an bis zum 45. Lebensjahr, eine Tyrannei des Staates, d. h. der darin

herrschenden Partei, wie sie heute noch undenkbar ist, ein Zustand, wie ihn eine Menschheit von dem allgeringsten Freiheitsfinn einfach nicht ertragen könnte; ein allgemeines Staatsarbeitshaus, das mit einem Zuchthaus eine verfluchte Nehmlichkeit hätte. Die Zuchthäuser selbst sind allerdings beseitigt, dafür giebt es — Irrenhäuser für diejenigen, die den Machhabern nicht gefallen.

Aber es müssen doch wenigstens Alle in diesem Zuchthause arbeiten? Es giebt nicht privilegierte Faulenzer, die von anderer Leute Arbeit leben? O, weit gefehlt; diese Faulenzer giebt es erst recht. Die herrschende Partei weiß die Ibrigen in alle die Stellen zu bringen, die mit geringer körperlicher Arbeit bedacht sind. In dem Zukunftsstaate mit seiner Unmasse von Schreibereien giebt es ja eine Menge Posten, als da sind: Buchhalter, Controleure und dergleichen Chargen. Da Niemanden ein Recht zusteht, sich irgendwo zu beschweren, wenn ihm die Beförderung aus der dritten in die zweite und in die erste Arbeiterklasse versagt wird, so ist es selbstverständlich, daß sich nach und nach eine Amtsabel, das heißt eine Clique von herrschenden Familien herausbildet, die ihre Söhne befördern läßt, während das Proletariat zeitweilig in der dritten Arbeiterklasse, d. h. der körperlich angestrengtesten bleiben muß. Wenn im bösen 19. Jahrhundert der Aufschwung aus einer Klasse in die andere ja auch nicht allzu leicht war, so war er doch immerhin möglich, und es gab tausende von Fällen, wo sich Kinder armer unbeachteter Eltern zu großen Positionen emporgearbeitet haben. Im Zukunftsstaat ist das einfach nicht möglich; man läßt Niemanden vorwärts kommen, den man nicht oben haben will, d. h. der nicht mit seiner ganzen Familie und allen seinen Freunden zur der regierenden Clique gehört. Die alte kastenmäßige Trennung des Volkes ist also wieder vorhanden; nur ohne die Möglichkeit, diese Kasten je wieder aufzuheben, da die Presse vor Allem geknebelt ist wie heute in Rußland. Eine oppositionelle Presse läßt man einfach nicht aufkommen, da doch die Regierung die Mittel hat, jeden, der ihr irgendwie unbequem wird, ins Irrenhaus zu sperren oder ihn mit seiner ganzen Familie zu ordinären Arbeiten zu degradiren.

Aber das Verbrechen wird doch wenigstens aus der Welt verschwunden sein, da die Gütervertheilung eine gleichmäßige ist und Jeder so viel genießen kann, wie der Andere? Auch das ist eine Illusion. Denn erstens giebt es noch ganz andere Motive des Verbrechens, als Noth oder Neid, und dann die Gütervertheilung ist gar keine gleichmäßige. Da die Herren Buchhalter und Controleure der großen Waaren-Magazine alle aus der herrschenden Clique genommen sind, fällt es ihnen gar nicht ein, für jede kleine Waarenlieferung aus der Karte ihres Bruders oder Betters oder gar irgend eines einflussreichen Mannes ein Coupon auszustechen. Die Clique erhält einfach das Dreifache an Quantität und Qualität der Waaren für ihre Genußscheine, und wenn hie und da die Bücher ein wenig gefälscht werden, so kräht auch kein Hahn danach. Unter Kameraden nimmt man sich das ja nicht so übel.

Es wird aber doch viel mehr producirt werden, als jetzt und die Producte kommen alle auf den Markt? Letzteres gewiß; ersteres aber ebenso gewiß nicht. Da es mindestens so viele Nichtproducirende giebt, wie jetzt Rentiers oder sonstige „Faulenzer“, Niemand aber für sein eigenes Interesse, sondern nur gezwungen von Aufsehern arbeitet, sucht Jeder sich so viel als möglich zu „drücken“. Es fehlt eben der stärkste Sporn, das Eigeninteresse.

Mehr und mehr kommt Herr West zur Ueberzeugung, daß die Menschheit keinen guten Tausch gemacht hat, als sie die Freiconcurrenz mit allen ihren Nachtheilen vertauscht hat mit den Segnungen des Communismus. Die Menschen sind nun einmal keine Engel und es ist nicht gut, wenn sie einander gar zu eng auf dem Halse sitzen. Die allgemeine Gleichheit ist ebenso unmöglich, wie sie unnatürlich ist; Gleichheit und Freiheit können nebeneinander nicht bestehen; die letztere ist aber zum Glücke nothwendiger, als die erstere. Als Herr West im tiefsten Abgrund der Verzweiflung angekommen ist und sich wegwünscht aus dem Zuchthaus, in das er gerathen, da erscheint glücklicher Weise der Arzt, der ihn einst hypnotisirt hatte, und weckt ihn auf. Das Jahr 2000 mit seinen anfänglichen Bonnen und seinem später erkannten Jammer war nur ein langer, schwerer Traum. Herr West steigt an's Tageslicht und denkt etwas milder von der Zeit, in der er heute leben muß.



No. 210.

Mittwoch, den 9. September

1891.

Das Feuilleton

- des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der
1. Beilage: **Der Wirth vom Himmelreich.** Eine oberbayerische Geschichte von A. Arnhard. (Schluß.)
 2. Beilage: **Das verkörperte Paradies.**

Locales und Provinzielles.

Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.

*** Ein Dementi.** In mehreren Berliner Blättern fand sich dieser Tage gleichlautend folgende Notiz über das „Allerneueste“ auf dem Gebiete der Cigarettenmoden: „Das Berliner Cigarettenhum hat in seinem Weltkampfe mit den Wiener und Pariser Genossen um die Erfindung neuer Modesthorheiten jetzt einen recht achtbaren Erfolg zu verzeichnen. Während die Gesellschaft bisher die Handschuhe nur wohlgeformt in den Rock geknöpft trug, um die Hände für die armdicken Spazierstöcke freizuhalten, muß jetzt, was ein echter Cigarette ist, die Handschuhe auf dem Hut tragen! Gestern konnte man unter den Linden schon einzelne Narren beobachten, welche sich pflichtschuldigst bestreuten, diesen Modesthimm auszuführen. Die Handschuhe werden, die Finger nach vorn, auf den linken Hutrand gelegt und durch eine kleine Klammer am Hutbunde festgehalten.“ Die betreffenden Handschuhträger protestirten in jedoch einem an das „Berl. Tagbl.“ gerichteten Schreiben, dessen Veröffentlichung sie erbitten, ganz entschieden gegen die Behauptung, daß sie Cigaretten seien; sie sind, wie sie versichern, vielmehr ehrsame Handschuhmacher-Gehilfen, welche sich die schärfelernen Erzeugnisse ihres Gewerbes lediglich nur als Berufsabzeichen an den Hut gesteckt haben. „Wenn indeß — so fügen die Herren Protestler hinzu — wirklich einige Cigaretten uns das nachahmen, so können wir freilich nichts dagegen haben; sie tragen dann eben... ihre eigene Haut zu Markte. Wir jedoch müssen uns entschieden dagegen verwahren, als Cigaretten bezeichnet zu werden.“ Man darf gespannt darauf sein, ob in unserem Weltbade — auch derartige Handschuhmacher-Gehilfen auftreten.

*** Verkehrswesen.** Die Stations- und Zugbegleitungsbeamten der preussischen Staatsbahnen sind neuerdings, wohl infolge eines bedauerlichen Unfalles jüngst bei Liegnitz, angehalten worden, ihr Augenmerk auf den sorgfältigen Verschluß der Thüren an den Personenwagen zu richten. Die Stationsvorstände sollen besonders darauf achten, daß die Schaffner die Verschließung der Thüren sorgfältig ausführen und Unregelmäßigkeiten, die sie bemerken, sofort abstellen. Die Schaffner sind angewiesen, Mängel, die an den Verschließvorrichtungen bemerkt werden, sofort dem Zugführer und dem Stationsvorstand zu melden, welche, wenn der Fehler nicht sogleich gehoben werden kann, die Aussetzung des Wagens oder doch die Räumung und den gänzlichen Verschluß der Wagenabtheilung zu veranlassen haben.

*** Zu alle Mütter** richtet Professor Dr. Kraehler an der Greifswalder Kinder-Klinik folgende dringende Mahnung, die wir unseren Lesern und Lesern zur Kenntniß bringen: „Wie alljährlich, treten auch jetzt wieder zahlreiche Fälle von Durchfall und Brechdurchfall bei Kindern, besonders bei künstlich ernährten Säuglingen, auf. An alle Mütter und Pflegerinnen ergeht daher die Mahnung, in Fällen von Erkrankung ihrer kleinen Pflegekinder möglichst bald ärztliche Hilfe aufzusuchen. Leider wird diese in vielen Fällen zu spät verlangt und auf den Vorwurf, warum dies nicht früher geschehen, ist die gewöhnliche Antwort: Ich glaubte, der Durchfall oder das Erbrechen rühre von dem Zahnen her. In dieser Jahreszeit ist aber jede Verdauungsstörung eines mit der Flasche erzogenen Kindes eine gefährliche Krankheit. Vor Allen ist es dringend notwendig, die zur Nahrung dienende Milch sofort abzulassen, der größten Reinlichkeit in Bezug auf die Flaschen und Saugvorrichtungen sich zu bestreuen und bei Erbrechen und Durchfall sofort die Milchnahrung auszusetzen und — bis zur Ankunft des Arztes — nur schleimige Getränke, frische Abkochungen von Hafergrübe, Gerstengrübe oder Reisemehl zu verabfolgen. Die mit einem Korkstopfen versehenen Saugvorrichtungen sind durchaus zu vermeiden, da ihre Reinhaltung geradezu unmöglich; nur gut gereinigte Gummipropfen sind zulässig. Letztere aber als Verhütungsmittel für die tranken, unruhigen Säuglinge anzuwenden, wie dies ja leider noch so häufig geschieht, ist mit den größten Gefahren für Leben und Gesundheit der Kleinen verbunden. Also schließlich nochmals: Es möge sich keine

Mutter oder Pflegerin mit dem Glauben, etwaige Verdauungsstörungen seien nur eine unschuldige Folge des Zahnens, beruhigen, sondern möglichst bald ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.“

(* Die Herbstzeitlose schmückt mit ihren fleischrothen Blüten zur Zeit Wiesen und Raine. Sie ist das letzte von den farbenprächtigen Kindern Floras und darum die deutliche Erinnerung, daß der Sommer sich wende und das Blumenjahr eilet zu Ende.“ Die Pflanze weicht hinsichtlich ihrer Blüthezeit, sowie ihrer Samenentwicklung gänzlich von allen anderen ab. Während die andern Pflanzen ihre Blüten im Frühling und Sommer treiben und im Herbst die Samen zur Reife bringen, macht es die Herbstzeitlose umgekehrt, im Herbst entwickelt sie ihre Blüten und im nächsten Jahre erntet ihre Samen. Sie giebt damit ein schönes Sinnbild von der Unsterblichkeit in der Natur, die doch sonst so gern als das Bild alles Vergänglichlichen betrachtet wird. Der Dichter Rückert drückt das amnuthig in den Versen aus:

„Denn hat sie die Natur zum Sinnbild anseh'n,
daß aus dem Herbst, wo der Sturm das Feld erbeutet,
den kahlen Winter durch zum Lenz hinüber deutet,
da sie im Sommer nicht zu reifen Zeit gewann
und nur die Blütenbis' im Herbst zeigen kann.
Jenseits des Frostes tritt, geweckt von Frühlingsluft,
die Samenkapfel sammt den Blättern aus der Gruft.
Zeitlose heißt sie, weil sie vom Geses der Zeit
ist gleichsam losgesagt, der Ewigkeit geweiht!“

Die Samenkapfel ist dreitheilig, während die Blüthenhülle sechsheitig ist. Ertere besteht aus drei verwachsenen Fruchtblättern, welche nach innen aufspringen und unzählige dunkle Samenkörner einschließen. Die Wurzel ist eine Zwiebel. Auf dieser entwickeln sich eben die Blüten. Sie entfalten sechs Staubgefäße und drei Griffel. Der Blütenstaub wird durch die Griffel in das Innere der Zwiebel geleitet, wo sich der Fruchtknoten befindet. Hier geht die Befruchtung vor sich und wohlverwahrt schlummern die jungen Samenkörner von den Häuten der Zwiebel gut verschlossen dem kommenden Lenge entgegen. Tritt dieser ein, so entwickeln sich Blätter und Kapfel rasch, denn zu ihrem Aufbau verwendet die Pflanze das Stärkemehl, das die Zwiebel in Menge enthält. So schön die Pflanze an sich ist, so interessant auch ihre Entwicklung sein mag, so muß sie doch als ein Unkraut bezeichnet werden und zwar als ein recht gefährliches. Sie gehört zu unseren schärfsten Giftpflanzen; namentlich enthalten die Samen, sowie die Wurzelknollen große Mengen von Colchirin. Im frischen Zustande wird die Pflanze darnum von dem Vieh nicht gefressen; nur vom Hunger gequält verzehren unsere Haushiere Blätter und Kapfeln und die Folge davon ist, daß sie nach dem Genuß eines größeren Quantums erkranken oder gar sterben. Noch gefährlicher wird der Samen für die Kinder der Landleute, welche zur Zeit der Heuernte gern mit den Kapfeln spielen. Verschlucken unbeaufsichtigte Kinder auch nur wenige Samen, so kann das Uebelsein, Krankheit, ja sogar den Tod im Gefolge haben. Der kluge Landwirth rötet die Pflanze darum auf seinen Wiesen aus; er läßt zur Blüthezeit die Knollen austreten oder im Frühjahr Blätter und Kapfeln ausraufen, wodurch die Zwiebel entkräftet wird und absterbt. Doch muß das mehrere Jahre fortgesetzt werden. Der geschickte Mediziner bereitet aus der Pflanze ein wirksames Heilmittel (Colchirin), das gegen rheumatische und viele andere Leiden mit Erfolg angewandt wird. Das hätte vor Jahren auch eine Frau in einem Schwarzwalddörfchen gehört; sie brante aus dem Samen und den Wurzeln der Pflanze selbst einen kräftigen Thee gegen die Gicht, trank tüchtig davon und am andern Morgen war ihr Leiden verschwunden, sie war todt. Gewissenlose Bierbrauer verwandten die Samen früher bei der Bierbereitung, um dadurch den theueren Hopfen zu ersparen. Seitdem wir jedoch ein so vorzügliches Nahrungsmittelgesetz und das Reichsgesundheitsamt in Berlin haben, dürfen wir wohl ziemlich sicher sein, daß uns kein Bier mit Colchirin vorgelegt wird.

C. S. Von der Nase. Den Schriften des Frankfurter Arztes Dr. med. Bresgen ist es wohl größtentheils zu verdanken, daß man dem vordringenden Theile unseres Gesichtes mehr und mehr Aufmerksamkeit zuwendet. Krankheiten der Nase bezeichnete man seither gemeinlich sämmtlich als „Schupfen“ und legte denselben nur geringe Bedeutung bei. Selbst als Bresgen's erste Arbeiten erschienen, welche auf das Gefährliche der Vernachlässigung jener krankhaften Erscheinungen hinwiesen und die ärztliche Behandlung derselben dringend anriethen, hatte man theilweise sogar in ärztlichen Kreisen wenig Verständnis für die Mahnung. Erst die

statistischen Erhebungen des unermüdeten Mannes und die Nachweise vieler und mannigfaltiger Uebel in der Kinderwelt, die auf Erkrankungen der Nase zurückzuführen sind, machten Fachleute und Laien stutzig. Wir möchten deshalb an dieser Stelle die Mahnung an Alt und Jung richten, die Sorge für das Niehörorgan nicht außer Acht zu lassen, namentlich für unbehinderte, richtige Nasenathmung zu sorgen. Sehr viele Menschen scheinen nicht zu wissen, daß allein die Nase das Ein- und Ausathmen zu vermitteln hat; sie nehmen den Mund zu Hilfe. Das ist aber vollständig falsch. Der Mund athmet nicht allein zu viel Quantität Luft ein und führt solche in zu reichlichem Maße den Lungen zu, sondern mit derselben eine Unmasse anderer in ihr befindlicher Bestandtheile, welche auf naturgemäßem Wege, d. h. durch die Nase nicht, oder doch nur in beschränktem Maße ins Innere des Körpers gelangen können. Fremdkörper, die schädlich sind und in die Nase einströmen wollen, reizen die Schleimhäute der letzteren und veranlassen uns, die Nase zuzubehalten, bis die Gefahr vorüber ist; mit geöffnetem Munde dagegen schlucken wir all die schädlichen Substanzen ohne Weiteres ein. Bei vielen Leuten aber ist es nicht bloß die Gewohnheit, den, um es derb auf altdäuische Weise auszudrücken, „Mund hängen zu lassen“, sondern die Nase kann nicht abathmen, „sie ist verstopft“, jagt man. Eine große Anzahl der sogenannten Katarrhe und Schnupfenarten sind auf Erkältung und Erkältungsneigung der Schleimhäute des Niehörorgans zurückzuführen. Hier gilt es also die Nase unempfindlich gegen den Luftzug zu machen, sie abzuhärten. Als vorzügliches Abhärtungsverfahren empfiehlt sich das Aufschneiden von in die hohle Hand geschüttetem Wasser, die einfache Form der „Nasendouche“. Man soll von Anfang dazu lauwarmes Wasser nehmen, allmählich kälteres, bis man auf solches von 16 Grad etwa zurückgeht. Zu beachten ist, daß man nach der Auspülung nicht unmittelbar „in die Luft“, namentlich nicht in kalte oder stark bewegte (windige) gehen darf. Neben der Abhärtung hat diese Nasendouche auch den Zweck der Reinigung. Manchmal wird die Sache „eifrig“ schon beim Waschen sein; eifriger aber ist vielleicht gerade das Betreffende Athmen, den er dem Gegenüberstehenden ins Gesicht bläst. Namentlich Scrophulose sollten sich die Nasen-Auspülung angelegen sein lassen. Kennzeichen der Scrophulose sind in der Regel (man beachte „in der Regel“) große und dicke Nasen, auffallender bei Mädchen als bei Knaben, ein Beweis dafür, daß im Innern des Niehörorgans etwas nicht in der Ordnung ist. Daß so viele Kinder gern „in der Nase bohren“ ist vielleicht oftmals weniger Angewohnheit, als das natürliche Bestreben, sich Luft zu verschaffen, weil die Luftwege durch verdorrten Schleim zc. verstopft sind. Darum nicht gleich auf die kleinen unschuldigen Finger schlagen, sondern dem Uebel nachforschen. Vor Allem: Die Nase lustig und rein halten und abhärten!

— Möbelwagen auf Reisen. Wie uns mitgeteilt wird, sind zwei der großen Bahn-Möbelwagen der Firma A. Kettenmayer, Rheinstraße 23 hier, jüngst von Kiel und München nach Hamburg abgefrachtet worden, um in zwei Dampfern die Reise durch das Stageral und Kattegat nach Gothenburg in Schweden zu machen. Die Wagen sollen daselbst beladen werden, dann Anfangs October wieder hier ankommen, um ihre Ladung umverkehrt zu lösen. Der I. Packmeister der Firma begleitet den Transport. Es sind dies dieselben Wagen, welche verflochtenen Herbst die sehr durch Sturm und Nebel gefährdete Reise nach Swansea in England machten. Die Ladung soll damals tadellos angekommen sein, wünschen wir auch diesmal besten Erfolg.

— Den Thierfreunden zur Beherrigung empfohlen. Die Tage sind herangekommen, an welchen sich unsere Seglerin der Lüste, die Schwalbe, zum Abzuge rüht. Vorversammlungen und Gesellschafts-Besuche finden statt. Das lebhafteste Gezwitscher läßt ahnen, daß die Beratungen über den Zeitpunkt der Abreise noch nicht abgeschlossen sind, und die liebe Sonne thut ihr Möglichstes, um die Abschiedsstunde hinauszuschieben. Aber die Tage sind schon viel kürzer geworden; die Nächte nehmen an Kühle zu und das Schwalbenbivoual an den Sammelplätzen wird den Reisefertigen recht unangenehm. Da wird sich auf den Rändern der Schornsteine, denen behagliche Wärme einströmt, zur Ruhe niedergelassen — trügerisches Wohlbehinden! Die Kohlenlauge bedecken die Nasenenden, welche in die Tiefe der engen Schornsteine hinabsinken. Einseher wohnt in einem hochgelegenen Hause des nördlichen Stadttheiles und hat schon seit 4 Jahren dieselben Wahrnehmungen gemacht. In den Morgenstunden läßt er die Thürchen der aus dem Kellergerichte aufsteigenden Schornsteine öffnen und die fast täglich, oft zu 2 und 3 in einem Kamin, sich vorfindenden, auf dem Ruhe sitzenden Schwalbchen der goldenen Freiheit wiedergeben. Die geringe Mühebewaltung wird durch das Gefühl, so und soviel Thierchen dem qualvollen Hunger- und Erstickungstode zu entreißen, reich belohnt. Wir wissen aus einem Hause der Gustav-Adolphstraße, daß dort fast jeden Morgen mehrere Schwalbchen aus der Schornsteinsöffnung im Keller hervorgeholt und unter dem Jubel der Kinder in Freiheit gesetzt werden. D. N.)

-o- Raubstörungen. In der Nacht vom Sonntag zum Montag gegen 2 1/2 Uhr verursachten drei junge Leute in der Wilhelmstraße durch lautes Singen und Lärmen nächtliche Raubstörungen. Die Nachtwache sah die jungen Leute ab und führte dieselben dem 1. Polizei-Revier in der Aderstraße vor. — Ein gleiches Schicksal hatte ein anderer junger Mann, welcher dem 3. Polizei-Revier durch die Nachtwache zugeführt wurde, weil er in der Dohheimerstraße Raubstörung verübt hatte. — Am Montag Abend gegen 11 Uhr kam es in der oberen Rheinstraße zwischen zwei Nachtschwärzern zu einer Schlägerei, welche dadurch aufgehoben wurde, daß die Nachtwache die Streitenden auf die Wache des 2. Polizei-Reviers brachte.

-o- Tobfuchtig wurde gestern der seit längerer Zeit an Geistesstörung leidende Oberkellner Carl A. von hier, so daß seine Angehörigen bei der Polizei Schutz suchten. Diefelbe veranlaßte die Aufnahme des Bedauernswerthen in dem städtischen Krankenhaus.

-o- Unfall. Am Montag Nachmittag ist der Schreiner Wilhelm Benz von dem Dache des Lamsbach & Bind'schen Neubaus am Fohrenweg auf eine Steintrappe gestürzt, wobei er außer Brüchen des linken Unterarms und des rechten Oberarmes eine Gehirnerschütterung erlitt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte wurde in seine an der Frankenstraße belegene Wohnung gebracht.

— Kleine Notizen. Unsere gestrige Mittheilung über eine Schlägerei in einer Wirthschaft an der Karlsruher soll in sofern unrichtig sein, als es nicht zu einer Schlägerei, sondern nur zu einem Disput vor dem Haupte kam. Auch sei die Scheibe nicht muthwillig zerklüftet, sondern nur durch einen unglücklichen Zufall eingestossen worden. — Der Deutscher Petroschka soll sich die Rückgrat-Verletzung nicht durch einen Sturz beim Fensterreinigen zugezogen haben, sondern er soll so unglücklich zu Fall gekommen sein, als er einigen Dienstmädchen Seitanzertunstrümpfen vorzumachen suchte.

-o- Verkauf. Zur Arrondirung des Baugrundstückes für die dritte evangelische Kirche am Kaiser-Friedrich-Ring hat die evangelische Kirchen-Gemeinde von Frau Joh. Wilh. Chr. Hildebrand Wwe. 12 Ar 96,25 Quadratmeter Ader „Walluferweg“, 1. Gew., für 28,517 Mk. 50 Pf. oder 2200 Mk. pro Ar gekauft. — Herr Privatier Phil. Frey hat 1 Ar 76,25 Quadratmeter Bauplatz an der Dranienstraße für 8559 Mk. an Herrn Decorations-Maler Heinrich Erbe hier verkauft. — Die Herren Heinrich und Wilhelm Kimmel haben ebenfalls einen Bauplatz an der Dranienstraße, die Ruthe zu 900 Mk., an Herrn H. Erbe und einen Bauplatz daselbst, die Ruthe zu 850 Mk., an Herrn Glasermeister Julius Müller hier verkauft.

Vereins-Nachrichten.

* Die Generalprobe für die gelegentlich des Internationalen Gelangs-Wettreises in Köln von dem Männergesangs-Verein „Concordia“ zum Vortrag kommenden Chöre findet morgen Donnerstag Abend 9 Uhr in der großen Saale des „Casino“ (Friedrichstraße 22) statt.

Stimmen aus dem Publikum.*

* Einseher beabsichtigt in Begleitung seiner Kinder von Schierstein aus am Rheinufer nach N.-Walluf zu gelangen. Der Fußweg, hart am Ufer des Rheines, wurde von einem Landmann als passierbar bezeichnet. Bald nach dem Betreten der Weidenanpflanzungen, dicht vor N.-Walluf, hörte derselbe jede ordnungsmäßige Verbindung auf. Die wenigen Fußpfade verloren sich im sumpfigen Dickicht. Tiefe, mit grünen Teichlinien bedeckte Büschen wechselten mit Wasserfurchen ab, welche durch faulgewordene Weidenholz-Bohlen überbrückt waren. Unter Mühsalen und mit nassen Stiefeln und Strümpfen konnte ein gangbarer Feldweg erreicht werden. Ähnlich erging es am selben Nachmittage einem Lehrer in Begleitung von etwa 40 Schülern. Wäre es nicht Pflicht der Gemeinde, welcher das Gelände gehört, dieses abzusperrn oder durch Hinweistafeln vor dessen Betretung zu warnen? Wie leicht kann Dem ein Unglück zustossen, welches in der Dämmerung sich in diesem Labyrinth verirrt. Abhilfe erschein hier dringend notwendig, wozu dieser Hinweis genügen möge.

F. K., Wiesbaden.

△ Sonnenberg, 8. Sep. Bei der am vorigen Sonntag hier abgehaltenen Bienenzüchter-Versammlung bildete die Frage: „Wie sind Wiener Völker überhaupt und wie besonders in diesem Herbst einzuwintern?“ den Hauptgegenstand der Besprechungen. Es wurde in dem Referate bemerkt, daß es unbedingt nöthig sei, einen jeden Stock zuerst einer gründlichen Revision bezüglich des Vorhandenseins der Königin und deren Zahl, der Volksstärke, des Wabenbaues und des Honigvorrathes zu unterziehen, dann nur lassen sich die zu ergreifenden Maßnahmen bestimmen. Besonders wurden die in jüngster Zeit von Gerstung — einer Autorität in der Bienenzucht — in seiner Broschüre: „Grundlagen für die rationelle Zucht und Durchwinterung der Bienen“ ausgesprochenen Ansichten, die theilweise ganz Neues und viel Beherzigenswerthes enthalten, einer eingehenden Besprechung unterzogen. Wir verstehen hier nicht zu bemerken, daß das Schriftchen bei Max Köhler in Bremen erschienen und zu 50 Pf. zu beziehen ist. Da nun durch die gerade in diesem Jahre allgemein zu Tage tretende Honigarmuth dem Züchter nicht nur viele Mühen, sondern auch große Geldausgaben erwachsen, so wurde besonders die Winterhändigung durch Surrogate besprochen. Als erprobte Futtermittel wurden verschiedene Zuckerarten bezeichnet und dabei die Art und Weise der Bereitung und das erforderliche Quantum angegeben. Einige tüchtige Bienenzüchter sprachen nun auch ihre bereits gemachten Erfahrungen aus, so daß zu erwarten steht, daß bei Befolgung der gegebenen Winke und Rathschläge eine gute Durchwinterung erfolgt. Zuletzt meldeten sich noch einige Herren zum Eintritt in den Verein an. Die nächste Versammlung wurde auf Ende October festgesetzt und soll in Wiesbaden abgehalten werden.

?? Geisenheim, 7. Sept. Am dem Nachkurs für Obstbau theiligten sich 1 Seminar-director, 23 Lehrer und 4 Privatpersonen. Der Baumwärterkursus, der zur selben Zeit abgehalten wurde, erfreute sich 34 Theilnehmer. Am Obstverwerthungs-Cursus für Herren nahmen 39 Personen Antheil, nämlich 20 aus Preußen, 6 aus Hessen, 4 aus Luxemburg, 2 aus Baiern, 2 aus Anzland und je 1 aus Balbeck, Wermar, Schwarzburg-Sondershausen, Oesterreich und Holland. Im Laufe des Augustes wurde die Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau

* Es sei bemerkt, daß wir Stimmen aus dem Publikum im Allgemeinen nur dann aufnehmen, wenn die betreffenden Einseher sich unserer Redaction gegenüber namhaft machen. Anonyme Einsendungen können keine Berücksichtigung finden. D. N.

der, an der die erwähnten Gursen stattfinden, von 136 Gursen bejudt. Der verfloßene August hatte folgende Witterung: Monatsmittel des Barometers 762,0 mm. Durchschnittstemperatur + 22,8 Grad C. Höchste Wärme am 27. August mit + 29,7 Grad C. Tiefstes Minimum am 1. August mit + 7,1 Grad C. Temperatur der Luft im Durchschnitt 18 Grad C. Relative Feuchtigkeit 73,1 pCt., absolute Feuchtigkeit 11 mm. Regenmenge 51,4 mm.; 20 Regentage; 10 Regentage, wo mehr als 0,2 mm. niederging. Der 23. August brachte 14,9 mm. Regen. Besehung im mittel 5,5. Ganz heitere Tage gab es nur 1, trübe 2, die übrigen waren mehr oder weniger bedeckt. Es gab 4 Neb-, 4 Fernwitterer und 5 Mal Wetterleuchten. Sommertage (mit + 25 Grad C. oder darüber) hatten wir nur 3. Daß bei solchen Temperatur-Verhältnissen die Entwicklung der Trauben nur langsam vor sich gehen kann, ist unübersehbar. Erst am 1. d. M. wurden im Weinberg weiche Trauben beobachtet, gegen 23. August in 1890 und 5. August in 1889. Nur in 1890 waren die Trauben noch weiter zurück.

Hüdesheim, 6. Sept. Als ein sonderbarer Kauz entpuppte sich der hiesigen Bahnhofs ein mit einer Karte des Berliner Offiziers-Regiments und einer Kurkarte Wiesbaden versehenen junger Mann, ankommend Berliner. Nach Erkundigung bei dem dienstthuenden Assistenten, wie man die billigste Weise Wiesbaden erreichen könnte, wurde ihm die Benutzung der vierten Klasse empfohlen. Die Trümmer seines Portemonnaies gestatteten jedoch nur die Lösung eines Billets 4. Klasse bis Etville; anstatt im Wagen zu bleiben, benutzte er die der Station entgegengelegte Seite des Zuges um, nachdem derselbe im Gang war, sich rittlings auf den Puffer eines Wagens zu placiren; so durchfuhr er die Station Geisenheim und auf offener Strecke mußte der Zug zum Stehen gebracht werden; der Kunde wurde in ein Coupé eingeschlossen und in Etville der Bahnstation überliefert. Ein nicht angenehmes Nachspiel wird die Folge des in Verächtlichkeit grenzenden Streiches sein.

St. Höchst a. M., 8. Sept. Nachdem die von der städtischen Polizei angenommene Revision der Bierpumpen ergeben hat, daß keine einzige dieser Pumpen den bestehenden Vorschriften entspricht, so sind sämtliche Birthe aufgefördert worden, die denselben mündlich mitgetheilten Mängel binnen 14 Tagen zu beseitigen, da für alle dann noch vorgefundenen Mängel unumwidlichlich Bestrafung eintreten soll. Die neuen Vorschriften sind complicirter Art, das Beste wäre unseres Erachtens gänzliches Verbot der Bierpumpen gewesen; diejenigen Birthe, welche nicht immer großen Verschleiß haben, könnten sich, wie wir in kleinen Dörfern unseres Kreises, besonders im Lorsbachthale gefunden haben, mit ganzen und halben Haken helfen. — Am 10. und 11. d. M. finden die Wahlen zur hiesigen Stadtverordneten-Versammlung statt. In der I. und II. Abtheilung ist eine Einigung der Wahlmänner erzielt worden, in der III. aber noch nicht, doch wird hieran noch tüchtig weitergearbeitet.

Aus der Gegend. Die bekannte Firma Gebrüder Siesener in Bockenheim wurde neuerdings mit der Unterhaltung der Anlagen des Bades G m s an der Lahn für eine Summe von 80,000 M. im Jahr betraut. Gleicher Firma sind auch außer unsere Anlagen die nachgehenden Anlagen der Bäder Nauheim und Homburg unterstellt. — In Mainz hat wieder einmal eine blutige Schlägerei stattgefunden. Ein Arbeiter gerieth mit einigen Zuhäutern und Kaufholden in Streit und stieß mit einem Dolchmesser bis zum Heft in die Brust, so daß die Lunge durchbohrt wurde. Der Thäter ergriff darauf die Flucht, wurde aber eingeholt und nach furchtbarem Gegenwehr zu Boden gerissen. Er wehrte sich verzweifelt und traf einen Schiffer so unglücklich, daß diesem die Nase gebrochen wurde. Er selbst wurde durch Stiche in den Kopf und Rücken tödtlich zuerichtet. Die ganze Bande wurde schließlich verhaftet. — Infolge des niedrigen Angebots auf die Langensjwalbacher Jagd, wie schon erwähnt, ein Consortium Langensjwalbacher Herren zuzuzimmern, welche bei der Neuverpachtung mitbieten werden. Bis jetzt sind schon 1900 bis 2000 M. gezeichnet.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Schauspiel. Am nächsten Sonntag wird das städtische Spielhaus in Worms die winterliche Theater-Saison mit der Aufführung von „Ariel Acosta“ durch die Darmstädter Hofbühnen-Mitglieder eröffnen. Der ganze Vorstellungskreis umfaßt 37 Theater-Abende, wovon 25 vom Darmstädter Schauspiel-Ensemble, die übrigen von den hiesigen Stadttheater-Mitgliedern gegeben werden.

Personalien. Aus Paris wird der Tod des Malers Giebelmann gemeldet. Der Verstorbene hat namentlich in Porträtsache einige große Erfolge zu verzeichnen; aber er beschränkte sich nicht auf dieses Fach, sondern that sich auch in großen Decorationsarbeiten für öffentliche Gebäude rühmlich hervor. — Gestorben sind ferner in einer sommerfrischen nächst Wien der als Poet bekannt gewordene pensionirte Ministerialrath Joseph v. Landler, 85 Jahre alt, und im Bad Nauheim Fräulein Katharina Gil m und zu Kolnegg, die Schwester des vor mehr als einem Vierteljahrhundert verstorbenen Tiroler Dichters Hermann Gil m, im 82. Lebensjahre.

„Standhafte Liebe“. Das Thalia-Theater in Hamburg brachte die erste Neuigkeit der Iobben eröffneten Spielzeit ein dreiactiges Lustspiel von Heinrich Kruse: „Standhafte Liebe“, und machte die Zuhörer dadurch mit einer edlen Dichtung bekannt, die bei größter Einfachheit sich dauernden Erfolg auf der Bühne sichern dürfte. Der Inhalt ist mit wenigen Worten ersaglich. Ein angesehenen Bürger von Paris, der Goldschmied Tourangeau, hat eine durch Jugend und Schönheit ausgezeichnete Magd, die im Höflichkeitsverhältnis zur Abtei von St. Germain steht. Eine Heirath ist nur möglich, wenn der Abt, ein über 90-jähriger Greis von harten, unbeugsamen Sinn, sie freigiebt oder Tourangeau selbst Höriger der Abtei wird.

Ein ersticktes ist nicht zu denken, denn der Abt besteht auf dem verdrissenen Recht; seine Freiheit aufzugeben, kann Tourangeau sich Anfangs nicht entschließen, bis ihn endlich die Liebe doch zu dem Joch treibt. Da aber, nachdem solchermaßen dem Gesetz Genüge gechehen, läßt der Abt Gnade für Recht ergehen und schenkt Beiden die Freiheit. Um dieses mehr als einfache Gerippe spinnst sich die ganze Handlung und ist in der tüchtigen Darstellung, wie sie von den Mitgliedern des Thalia-Theaters geboten wird, in ihrer poetischen Bearbeitung und schönen, gereimten Sprache sehr wirkungsvoll.

Literarisches. Aus New-York wird berichtet: Edison ist unter die Literaten gegangen. Er ist gegenwärtig mit Mr. G. B. Vailhroff an einem Roman beschäftigt, welcher die Wunder der Electricität verherrlichen soll. Der Zweck Edison's ist, die Zukunft der Electricität, wie sie im 25. Jahrhundert das ganze menschliche Leben umgestaltet haben wird, zu schildern. Edison wird selbst Illustrationen zu dem Buche zeichnen.

Das Bismarck-Museum im Schloße zu Schönhausen, das jetzt eröffnet ist, zeigt zunächst im Vorflur u. A. zehn Speere, die bei der Bismarck'schen Expedition erobert wurden; ferner haben dort verschiedene Biertonnen, die mit bunten Schnitzereien versehen sind und dem Fürsten Bismarck eintr von den Münchener Brauereien, gefüllt mit Bier, überhandt wurden, Aufstellung gefunden. Den ersten Saal schmücken Büsten und Bildnisse von unseren Kaisern, sowie von vielen Freunden des Fürsten. Hier hängt auch die von Anton von Werner gemalte Kaiserproclamation von Versailles. Im zweiten Saal finden wir Bildnisse des Papstes Leo XIII., der Cardinale Antonelli und Hohenzollern, des früheren Präsidenten Cleveland, des Prinzen von Siam u. A., ferner eine in Moskau ausgeführte Ansicht des Stammschloßes Schönhausen von 1576, verschiedene Ehrenkronen und kostbare Seltenheiten. In der Mitte des Saales liegt unter Glas ein vergoldeter Lorbeerzweig und dabei ein Anschieben folgenden Inhalts: „Im Sinne meines verklärten Kaisers zur Erinnerung an fünfzig erfolgreiche Jahre. 25. März 1888. Augusta.“ Auch viele Adressen und Ehrenbürgerbriefe haben in diesem Saal, sowie in den übrigen ihre Plätze gefunden. Im dritten Saale befindet sich besonders ein unter Glas liegender, von einem goldenen Adler getragener Bleistift unsere Aufmerksamkeit. Es ist derselbe, mit dem Kaiser Wilhelm I., auf dem Turmbeute liegend, die letzte „Ordre“, den Schluß des Reichstags betreffend, unterzeichnete. Im vierten Saal haben meistens die von Kaiser Wilhelm I. dem Fürsten Bismarck zugewandten Zeichen der Huld ihre Stätte. Es steht dort aber auch ein schlichter Holzstuhl, derselbe, auf dem Kaiser Napoleon III. am Tage von Sedan saß, als er in dem Dörfchen Donchery mit Graf Bismarck über die Capitulation unterhandelte. In den übrigen Sälen reihen sich unzählige werthvolle Kleinigkeiten aneinander; da finden sich ein Schreibzeug, ein vollständig armirtes Torpedoboot darstellend, ferner das Halsband des „Reichshundes“ Tyras, ein Tablet, das Kaiser Wilhelm II. dem Fürsten schenkte, als derselbe den Dreißigsten zu Stände brachte, mit der Inschrift: „In trinitate pax“, ferner Büsten und Bildnisse des Fürsten Bismarck aus verschiedenen Lebensaltern, viele Spazierstöcke und Tabakspfeifen. Im letzten Saal ist eine Bibliothek und eine Zeitungsammlung untergebracht, dort ist auch an einem Weiser ein vollständiges Bauzeug aufgehängt.

Ueber Farben-Photographie berichtet das „Luzerner Tagblatt“: Es ist erstaunlich, was innerhalb weniger Jahre in der Vervollkommnung der Photographie geleistet worden ist; aber die directe Wiedergabe der Farben, die Farben-Photographie in dem Sinne, daß das hergestellte Bild unzweifelhaft die natürlichen Farben hervorbringe, das hat noch Niemand vollständig erreicht, obwohl die größten Gelehrten darnach forschen. An der Lösung dieses ungemein wichtigen Problems arbeitet in aller Stille Herr Dr. Raphael Kopp in München. Heute nun sieht Herr Dr. Kopp vor der siegreichen Lösung dieses Problems. Durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Glasmalers Segeher in Luzern konnte Herr Dr. Kopp seine Versuche an Glasgemälden machen, und es ist ihm gelungen, Wiber dieser Gemälde in den Farben, wie sie das Glasgemälde geboten, herzustellen. Herr Dr. Kopp hat dieselben zur Prüfung und Untersuchung nach Düsseldorf geschickt, und sie finden nun im „Photographischen Archiv“ vom 16. August eingehende Beschreibung und Beurtheilung. Herr Dr. Kopp wird darin mit den größten Fachmännern, wie Becquerel, Poitvin und Lippmann auf gleiche Stufe gestellt. Die Probebilder enthalten die Farben: Roth, Violett, Gelb, Grün, Weiß und sind bei Mittagssonne in 20 Secunden auscopirt worden. Andere Forscher bringen ihre unvollkommenen Bilder erst in 15 Minuten, ja bis erit in 1 1/2 Stunden fertig. Das Geheimniß liegt darin, eine möglichst empfindliche Schicht darzustellen, was bis jetzt noch keinem in so hohem Maße gelungen ist. Die Unlösbarkeit des Problems der Farben-Photographie glaubt man hauptsächlich darin finden zu müssen, daß es unmöglich sei, Farbenbilder herzustellen, die die Farben beibehalten und nicht bei Aussetzung an's Sonnenlicht dieselben wieder verlieren. Aber gerade diese größte Schwierigkeit ist durch Herrn Dr. Kopp beinahe gelöst; wenigstens steht er allen bisherigen Erfolgen weit voran. Die Probebilder wanderten von Bekannten zu Bekannten, wurden nach Düsseldorf geschickt und behielten die Farben.

Vom Bücherisch.

Historische Romane zu lesen, ist bekanntlich nicht Jedermanns Sache, und nicht wenige sonst eifrige Leser giebt es, welche unwillkürlich die Neigung empfinden, das Buch untebehen aus der Hand zu legen, wenn sie auf dem Titel das ominöse „historisch“ erblicken. Umso mehr Beachtung verdient deshalb ein Roman, welcher ungeachtet seiner historischen Eigenschaft das Interesse selbst dessen voll und ganz zu fesseln im Stande ist, der für gewöhnlich kein Freund dieser besonderen Species der Roman dichtung ist. Und ein solches Werk ist unstreitbar der uns vorliegende Roman „Die Schmugglerstochter von Rorderney“. Wo

Karl Adoff. (Königsberg. Hartung'sche Verlagsdruckerei. Geh. 6 Mk.) Der Roman verlegt uns um achtzig Jahre zurück in die Zeit der Continentalperre, jener Gewaltmaßregel, durch welche Napoleon den englischen Handel lahm zu legen gedachte. Daß dieser Perre ein ausgehater Schmuggel an allen europäischen Küsten sein Entfesseln und Emporblühen verdankte, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Ein wichtiger Punkt dieses ausgebehnten Schmuggelhandels war nun auch die vor der Eismündung liegende, für größere Schiffe schwer zugängliche Insel Nordornen, damals ein unbedeutendes Eiland, dessen arme Bewohner sich nothdürftig von Fischfang und Schiffahrt ernährten. Hierher nun verlegt der Dichter den Hauptschauplatz seiner Erzählung, und seine Kunst, Natur und Menschen zu zeichnen, versteht es, in hervorragendem Grade, für das von der Natur vernachlässigte Land und seine rauhe Bewohnerchaft das Interesse des Lesers wachzurufen und dauernd gefesselt zu erhalten.

* Eine sehr lesenswerthe Studie über den „Vogel in Dichtung und Glaube der Völker“, von A. Engel verfaßt, ist soeben im Commissionsverlag von Albert König in Guben als hübsch ausgestattete Broschüre erschienen. Das Heftchen zeigt nicht nur von einer großen Befähigung der Verfasserin und hübscher Darstellungsweise, sondern auch von warmer Anteilnahme und echtem Verständniß für die Natur, deren bevorzugte Lieblinge die gefiederten Sängler sind.

* In über 90 theils für die Wäsche- und verwandte Gegenstände, theils zur Verbollständigung dieser Wäsche-Originals z. dienenden Handarbeiten giebt die soeben mit praktischen, doppelseitigen Wäsche-Zuschneidebogen versehene „Illustrirte Wäsche-Zeitung“ jeder Hausfrau und jedem Fachmann ein sehr werthvolles Material für die verschiedensten Haus- und Fach-Bedürfnisse an die Hand. Der billige Abonnementspreis von 60 Pf. — Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zulässig — ermöglicht alleseitige Anschaffung dieser ungemein nützlichen illustrirten Zeitschrift. Probenummern unentgeltlich durch sämtliche Buchhandlungen und durch die Expedition der „Illustrirten Wäsche-Zeitung“, Berlin W. 35.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Privat-Nachrichten über die Theilnahme des Kaisers an den österreichischen Manövern ist zu entnehmen, daß das Befinden des Kaisers das erwünschteste ist, wie auch die Anstrengungen, die vielseitige Theilnahme an den Manövern zu Herbeiführen des erwünschten Beweises liefern, daß die neuliche Knieverletzung des Kaisers ohne jede schädliche Folge geblieben ist. — Fürstin Bismarck hat ihre Kur in Homburg beendet und fuhr in ihrem Salonwagen nach Weimar. — In Baden-Baden ist am Samstag Mittag, wie gestern schon gemeldet, Prinz Alexander, der Sohn des Prinzen Hermann von Weimar am Herzschlag gestorben. Prinz Alexander war am 22. Juni 1857 zu Stuttgart geboren und bekleidete die Charge eines königlich sächsischen Premier-Lieutenants im 2. Husaren-Regiment No. 19.

* **Der Kaiser in München.** Montag um 1/10 Uhr Abends fuhr der durch Kanonenschüsse angekündigte Kaiserzug in die Bahnhofshalle ein, wo der Prinzregent in preussischer Artillerie-Uniform mit den Prinzen, die beziehungsweise preussische Uniform trugen, wartete. Die Musik schlug den Fahnen-Marsch an, der in die Königshymne überging. Der Kaiser stieg aus, umarmte den ihm entgegenkommenden Prinzregenten und den Prinzen Ludwig, drückte den übrigen Prinzen die Hand, nahm die Ehren-Compagnie ab und trat in den Königssalon ein, wo Cerule und Vorstellung erfolgten. Nach 8 Minuten verließ der Kaiser den Königssalon, bestieg mit dem Prinzregenten und den übrigen Herrschaften die Wagen und fuhr auf den prächtig illumirten Bahnhofplatz, wo an der Ehrenpforte ihn der Oberbürgermeister mit den Stadivertretern begrüßte. Der Bürgermeister feierte ihn in einer Ansprache als einen Kaiser des Friedens, der Arbeit und der Pflicht, als einen weitblickenden, muthigen Führer für das Streben und die Bedürfnisse des Volkes. Der im Wagen sitzende, sich vorbeugende Kaiser ergriff die Hand des Oberbürgermeisters und sagte, sie feßhaltend: „Ich habe für die herzlichen Worte, die Sie an mich gerichtet. Ich danke seiner Zeit (vor drei Jahren) mit freundlichen Erinnerungen München verlassen. Was Sie über meine Thätigkeit erwähnen, ist nur meine Pflicht und Schuldigkeit, die ich geübt. Ich bin sehr dankbar, insbesondere Ihrem Prinzregenten, daß ich in meinen Friedensbestrebungen unterstützt werde. Ich danke Ihnen nochmals.“ Nach einem Händedruck fuhr der Kaiser durch die ungeheure Menschenmenge, welche ihn zurief, durch die festlich geschmückte und elektrisch beleuchtete Feststraße nach der Residenz. — Sämmtliche Münchener Abendblätter bringen sehr warm gehaltene Guldigungsartikel anlässlich des Kaiserbesuchs. Die „Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die diesmalige Anwesenheit des Kaisers als einen Augenblick von geschichtlicher Bedeutung. Das Erscheinen des Kaisers werde im deutschen Süden den Gedanken an den Kaiser wärmer und lebendiger aufleuchten lassen. Die „Neuesten Nachrichten“ feiern den Kaiser als einen Friedensfürsten und Schirmherrn des Friedens, sie sprechen das Gelübniß aus, daß in der Stunde der Gefahr die Bayern in der ersten Linie der Kämpfer für das deutsche Vaterland stehen würden. Das „Fremdenblatt“ bemerkt, der Kaiser werde finden, daß die Reichsidee allseitig einen sicheren Hort in Bayern finde, welches mit unerschöpflicher Energie seine Pflichten gegen Kaiser und Reich erfüllen werde. Bei dem Besuche des Rathhauses durch den deutschen Kaiser sollten die ältesten und werthvollsten Pergamentsurkunden aus den einstmaligen Kaiserzeiten von dem Oberbürgermeister vorgelegt werden. Zum Ehrentrunk wird Wein aus Franzen kredenzet werden.

* **Erlaß des Finanzministers.** Der Justizminister hat unter dem 2. d. M. an sämtliche Beamte der Staatsanwaltschaft folgende Ver-

fügung, betreffend das Einschreiten gegen Pressezeugnisse strafbaren Inhalts, welche in mehreren Zeitungen erschienen sind, erlassen: Durch die Circularverfügung vom 11. November 1865 sind den Beamten der Staatsanwaltschaft die Grundsätze mitgetheilt, nach welchen zu verfahren ist, wenn ein Artikel strafbaren Inhalts in mehreren Zeitungen Aufnahme gefunden hat. Diese Grundsätze haben nicht immer Beachtung gefunden, und es haben deshalb wiederholt in Spezialfällen die betheiligten Beamten auf dieselben aufmerksam gemacht werden müssen. Der Justizminister nimmt hieraus Veranlassung, die nachstehend sachgemäß ergänzten Bestimmungen der in Rede stehenden Circularverfügung sämtlichen Beamten der Staatsanwaltschaft in Erinnerung zu bringen: Wenn ein Zeitungsartikel, welcher zu einer strafgerichtlichen Verfolgung Anlaß giebt, sich als Abdruck eines in einer anderen inländischen Zeitung veröffentlichten Artikels bezeichnet oder in sonstiger Weise auf eine andere inländische Zeitung als Quelle verweist, so hat der Staatsanwalt zugleich auch über die strafgerichtliche Verfolgung der als Quelle angegebenen Zeitung Bescheid zu fassen, sofern diese Zeitung innerhalb seines Amtsbezirks erscheint. Trifft letztere Voraussetzung nicht zu, so hat er dem zuständigen Staatsanwalt ungehäumt Mittheilung zu machen und dieser sodann die strafgerichtliche Verfolgung zu veranlassen. Glaubt der benachrichtigte Staatsanwalt hiervon absehen zu müssen, so ist von ihm die Entscheidung des vorgelegten Oberstaatsanwalts einzuholen, welcher, sofern er die Meinung des Staatsanwalts theilt, dem Justizminister über den Fall Bericht zu erstatten hat.

* **Rundschau im Reich.** Nach dem offiziellen Saatenbericht für das ganze Königreich Bayern pro Monat August sind die Getreidearten trotz der Regenfülle meistens befriedigend eingebracht; die Qualität und die Quantität sind theilweise ausgezeichnet. Kartoffeln, in Tieflagen krank, werden in Trockenlagen gelobt. Der Wiesenschmitt, Ackerer und Futterrüben sind gut, Hopfen verspricht eine Mittelernte, Tabak ist vorzüglich, Weinreben sind schlecht entwickelt. Obst ist sehr verschieden. Die Landwirtschaft ist überall durch Regen stark zurückgehalten. Unter dem Roggen befindet sich viel Mutterkorn.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Aus Allentheil, 7. Sept., wird gemeldet: Das heutige letzte Mandat von 8 bis 10 Uhr Vormittags verlief trotz strömenden Regens in glänzender Weise. Nach einem energischen Vorstoß der beiderseitigen Reservisten ließ der Kaiser Franz Josef abblasen. Beide Kaiser hielten Ansprachen an das Offiziercorps, worin sie den Truppen die höchste Anerkennung zollten und die Waffenbrüderchaft der Armeen ihren Ausdruck fand. Um 11 Uhr Vormittags ritten die beiden Kaiser und der König von Sachsen, begleitet vom Prinzen Georg von Sachsen und sämtlichen Erzherzögen, sowie einer zahlreichen Suite, nach der Bahnhofstafel Allentheil, wo der deutsche Kaiser nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser Franz Josef, dem König und dem Prinzen von Sachsen und den Erzherzögen um 11 1/2 Uhr nach München abreiste. — Auch an diesem letzten Mandatvertag machte man dieselbe Wahrnehmung, wie gestern, der absolute Mangel des Pulverrauches — die winzigen Wölkchen zerlossen sofort in Nichts — und obzwar in der Frist von etwa fünfzehn Sekunden über dreitausend Patronen von Bataillonen verschossen waren, so konnte man auch nicht die geringste Spur von dem bedeutenden Pulvergebrauche bemerken. Noch kühler sah sich die Geschichte an, wenn man die Batterien musterte, die mit einander ein Feuergefecht engagirt hatten. In früheren Zeiten war es kinderleicht, sich über die Stärke und Stellung der gegnerischen Artillerie zu informieren, denn der Truppenführer brauchte nur in der guten Zeit des rauchstarken Pulvers die aufqualmenden Rauchsäulen zu zählen, so wußte er auch schon, wie viele Kanonen der Gegner hatte; nahm er dann diese Wolken auf's Korn, so hatte er den idealsten Richtpunkt und war sicher, den Gegner zu treffen, so er selbst nur richtig Distanz schätzen konnte. Heute hörte man selbst von den Lippen schlachtenergrauter Artillerieoffiziere: „Ja, wie viele Kanonen schießen denn dort?“

* **Belgien.** Das Pariser „Petit Journal“ hat dieser Tage einen Artikel gebracht, in welchem König Leopold beschuldigt wurde, in einem Brief vom 4. September 1870 Preußen zum Siege über Frankreich beglückwünscht und nach dem französischen Throne gestrebt zu haben. Die „Indep. Belge“ tritt dieser Beuldigung energisch entgegen. Es existire kein solcher Brief; der einzige, der in Frage kommen könne, sei der vom 28. Dezember 1870, der einen ganz anderen Inhalt habe; der König führe darin aus, daß er von Frankreich nichts zu fürchten habe. Im Tagebuch Friedrich III. stehe bloß: „Thiers regt die Idee an, den König Leopold auf den Thron Frankreichs zu berufen; Bismarck hält diese Idee für todgeboren.“ Daraus sei ein Streben nach dem Thron von Frankreich gemacht worden. Die „Indep. Belge“ belegt ihre Ausführungen mit den entsprechenden Auszügen und schließt, der gute Glaube des „Petit Journal“ sei in gräßlichster Weise getäuscht worden.

* **Großbritannien.** Die „Dorshire Post“ ist angeblich „autorisiert“ mitzutheilen, daß die Königin von England die Einladung des deutschen Kaisers zu einem Besuche Deutschlands im nächsten Sommer angenommen habe.

* **Dänemark.** Als die Kaiserin von Rußland Sonntag vom Bahnhof in Kopenhagen nach der Kirche fuhr, überreichte ein Mann, welcher sich durch die zur Begrüßung angeordnete Volksmenge gedrängt hatte, eine Hirtenschrift, welche die Kaiserin entgegennahm. Der Hirt stellte sich Jwan Jwanowitsch Ikenitz und behauptet, um sein ganzes gegen 100,000 Rubel betragendes Vermögen betrogen zu sein.

* **Rußland.** Die „Allg. Reichst.“ meldet: Als neue Maßregel zur Bekämpfung des Nothstandes wird die Regierung dieser Tage eine be-

bedeutende Erhöhung der Eisenbahntarife für sämtliche Getreidearten nach den Häfen des Schwarzen und Aowischen Meeres verfügen.

* **Rumänien.** König Carol von Rumänien ist am Samstag in Venedig angelangt. Dem Kronprinzen, welcher augenscheinlich dem romantischen Heirathsplane bereits entsagt hat, da derselbe ihm die Aussicht auf die Thronfolge gänzlich entzogen hätte, wird seitens der Königin Unabständigkeit vorgeworfen. Bei einer derartigen Gemüthsverfassung der Königin ist es auch begreiflich, daß ihr Gesundheitszustand ein sehr bedenklicher geworden ist. Ob mit der Entfernung des Fräuleins Helene Bacarescu aus der Nähe der Königin Elisabeth alle insolge des kronprinzlichen Heirathsprojectes in den höchsten Hofkreisen ausgebrochenen Meinungs-Verchiedenheiten beseitigt werden können, ist sehr zweifelhaft, doch ist erst durch die Abreise der Dame aus Venedig die Möglichkeit einer Wiederannäherung der in offenem Zwiespalt von einander geschiedenen königlichen Gatten geschaffen worden. Zwar verlautet, daß die Königin über den der Verwirklichung ihres Lieblingsprojectes von allen Seiten des Landes gegenübergesetzten Widerspruch so erbittert sei, daß sie überhaupt gar nicht mehr nach Butarest zurückzukehren gedenkt. Sollte ein solcher Vorfall wirklich vorhanden gewesen sein, so dürfte derselbe doch durch die Art und Weise, wie die Familie Bacarescu die Gönnerchaft der Königin für eines ihrer weiblichen Mitglieder und dessen Beziehungen zum Kronprinzen auszunutzen versucht hat, gar viel an seiner Festigkeit verloren haben. So behauptet der „Resboul“ mit aller Bestimmtheit, daß der Vater des Fräuleins Bacarescu vom Ministerpräsidenten Florescu als Preis für die Abberufung seiner Tochter aus der Nähe der Königin eine halbe Million Francs und die Verleihung des Pariser Gesandtschafts-Postens verlangt habe! Der König von Rumänien verbleibt noch einige Tage in Venedig. Die Königin verweilt auch nach der Abreise des Königs einige fernere Zeit in der Lagunenstadt und reist sodann zum Winteraufenthalt wahrscheinlich nach Salerno.

* **Türkei.** Der Pfarrer der englischen Christuskirche in Jerusalem, A. Hastings-Kell, berichtet in der „Times“ einige irrthümliche Angaben über die Verhältnisse der Stadt, welche in der letzten Zeit ihren Weg durch die Presse gemacht haben. Es heißt dort: Was die Juden betrifft, so war es ihnen bis Anfang August gestattet, nach Palästina zu kommen. Da wurden die Effeidits und die türkischen Händler eifersüchtig. Sie schickten eine Petition an den Sultan, die Einwanderung der Juden zu verhindern. Der Sultan willfahrte dem Gesuch. Ich glaube nicht an den Erfolg des Projectes des Baron Girich, die Juden in Südamerika anzusiedeln, halte jedoch dafür, daß sich sehr wohl mit der türkischen Regierung ein Abkommen treffen ließe, sie in Palästina anzusiedeln. Das Land kann sie sehr wohl ernähren. Natürlich gehört Capital zum Anbau, zum Pflanzen und zur Wasseransammlung, wie zum Unterhalt für 3 Jahre. Die Kosten würden aber sehr gering sein im Verhältnis zu dem südamerikanischen Project. Das Land jenseits des Jordans ist höchst fruchtbar und kann eine Menge Ansiedler aufnehmen. Die Nachrichten von der angeblichen Zehrung, die in Jerusalem herrschen soll, sind nicht begründet. Trotz der jüdischen Einwanderung sind die Preise nicht merklich höher, als sonst um diese Zeit. Nicht minder falsch sind die Berichte über den mangelhaften Gesundheitszustand Jerusalems. Typhus, Scharlach und alle möglichen Seuchen sollen hier herrschen. Es ist gar keine Epidemie vorhanden. Letzten Winter gab es Fälle von Typhus, welche aber hier nichts Ungewöhnliches sind. Auch einige Scharlachfälle sind vorgekommen, aber von einer Epidemie kann man nicht sprechen.

* **Sien.** Der Leitartikel der „Gingnam-Jat-Wao“ am 29. Juni berichtet die augenblickliche Lage Europas und es ist nicht uninteressant, die Ansicht des chinesischen Redacteurs zu vernehmen. Er meint: Für England und Deutschland ist die Ausbreitung des Handels von Bedeutung; beide Länder stehen mit China in den besten Beziehungen; die Franzosen haben wenig ausländischen Handel; für sie ist Länder-Erwerb die Hauptsache. Zur Zeit der Besitzergreifung Tongkings sahen sie sich veranlaßt, die Freundschaft Rußlands zu werben, um an diesem Lande einen Rückhalt im Falle eines deutschen Angriffs zu haben. Nach dem deutsch-französischen Kriege hat Frankreich fortwährend Bedenke-Gedanken gehabt; die Ausführung derselben ist durch den Dreißbund bis jetzt verwehrt. Männer wie Bismarck, welcher jetzt vom Amte zurückgetreten, sowie der kürzlich verstorbene Molke verstanden es, dem Nachbar durch ihren Einfluß und ihr Ansehen Vorsicht zu gebieten. Was ohne diese beiden Männer an der Spitze geschehen mag, ist ungewis. Ausländische Zeitungen halten sich über die unhöfliche Behandlung auf, welche der Kaiserin Friedrich in Frankreich zu Theil geworden ist. Die Spannung zwischen den beiden Nationen hat seit der Zeit zugenommen. Daß es zu einem Kriege kommen wird, ist wahrscheinlich, doch wird Deutschland denselben aus Besorgniß vor der allgemeinen Stockung aller Geschäfte, sowie dem Glend, welches ein Krieg im Gefolge hat, nicht zuerst beginnen. Es wird den Angriff Frankreichs abwarten. Frankreich hat seine Freunde in Rußland und Japan, Deutschland ein festes Bündniß mit Italien und Oesterreich, sowie zuverlässige Freunde in England und China.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 8. Sept.** (Ferien-Strasskammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappell, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Kühne. — Der 20 Jahre alte Tagelöhner Caspar C. von Arnoldshain erscheint unter der Anklage des schweren Diebstahls vor den Schranken. Er hat früher zugegeben, in ein Haus seines Wohnorts eingestiegen zu sein, nicht aber um zu stehlen, wie die Anklage annimmt, sondern um nach einer Welle Dornhaken zu suchen, welche aus seinem eferlichen Hause entwendet worden war. Heute stellt es G. überhaupt in Abrede, in dem fraglichen Hause gewesen

zu sein. Da der Angeklagte von einem kleinen Mädchen in der Nähe des Hauses bemerkt wurde und ein offenes Fenster und sonstige Spuren im Hause darauf schließen ließen, daß ein Unbefugter daselbst gewesen, auch ein Zintengläschen fehlte, so lenkte sich der Verdacht, in das Haus eingestiegen zu sein, auf den G. Der Gerichtshof hielt aber die Sache zu wenig aufgeklärt, hatte bei der geistigen Verfassung des Angeklagten auch das Bedenken, ob er früher richtige Angaben gemacht hätte und erkannte deshalb auf Freisprechung. — Gegen zwei Flörsheimer Buben, Peter A. und Caspar L. ist Anklage wegen Sittlichkeits-Vergehens erhoben. Die Sache nahm aber während der hinter verschlossenen Thüren geführten Verhandlung eine unschuldiger Form an, denn A. wurde wegen groben Unfugs und einfacher Körperverletzung mit 2 M. und B. wegen Verwehrens mit Steinen mit 4 M. Geldstrafe belegt. — Der 28 Jahre alte Tagelöhner Ludwig St. von hier hat am 23. Mai cr. auf dem Rheinbahnhohe dabei zwei Kohlenhaufeln gestohlen und wird als vielfach vorbestrafter Dieb zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der 36 Jahre alte Maler Wilhelm Ludwig Heinrich K. von Elberfeld ist vor einiger Zeit auf einer Betteltour durch den Rheingau in Radesheim abgefaßt worden. Es stellte sich hierbei heraus, daß der vielfach bestrafte Landstreicher zum Zwecke seines besseren Fortkommens sich ein Arbeitszeugniß fälschlich angefertigt und damit auch falsche Einträge in die Gefängnißbücher veranlaßt hatte. Es treffen ihn wegen Bettelns und Urkundenfälschung 14 Tage Haft und 1 Woche Gefängniß, welche für verbüßt gelten. — Gelegentlich eines Tanzvergnügens hat der 20 Jahre alte Knecht Wilhelm Sp. von Diethardt, jetzt zu Lorch a. Rh. wohnhaft, seiner Eifersucht die Zügel schießen lassen und einen Nebenbuhler mittelst seiner Faust, die wie ein gefährliches Werkzeug wirkte, durch einen Schlag in das Gesicht verlegt, wofür ihn das Schöffengericht zu Langenschwalbach mit 4 Wochen Gefängniß belegte. Die von Sp. hiergegen eingelegte Verurteilung wurde auf seine Kosten verworfen. — Zur wiederholten Verhandlung gelangte sodann noch die Anklage gegen den Handelsmann Abraham F. von Langenschwalbach und den Bürgermeister August Th. von Weidenbach, welche sich gegen das Geleis, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehheuden, vergangen haben sollen, indem F. räuberische, aus Weidenbach stammende Schafe vom hiesigen Bahnhof offen nach dem Schlachthofe trieb und Th. es unterlassen hat, die hiesige Polizeibehörde von der Einfuhr dieses leuchtenden Viehs zu benachrichtigen. In Ermangelung besonderer für die fragliche Seuche in Weidenbach geltenden Sicherheitsmaßregeln konnte die Anklage nicht für begründet erachtet werden; die beiden Angeklagten wurden freigesprochen und die Kosten einschließlich der den letzteren entstandenen nothwendigen Auslagen der Staatskasse hingewiesen.

Jagd und Sport.

* **Der letzte Zufluchtsort des Elchwildes** ist in Deutschland jetzt nur noch der Ibenhorster Forst bei Tilsit. Während das Elch des Nibelungenliedes im Mittelalter wahrscheinlich in ganz Deutschland verbreitet war und nach 1530 dessen häufiges Vorkommen in Pommern erwähnt wird, hat der Elchwildstand in den letzten Jahrhunderten überall fast abgenommen. In Sachsen wurde das letzte Elch im Jahre 1746, in Schlesien 1776 erlegt. Obwohl das Elch in Ostpreußen um diese Zeit noch sehr häufig vorkam, sah Friedrich der Große sich doch genöthigt, ein Gebot auf Schonung des Elchwildes zu erlassen. In den ersten Jahrzehnten des laufenden Jahrhunderts hielten sich auch, wie die „Königsberger Allg. Ztg.“ mittheilt, in den Forsten von Schorellen, Zulkun und Stalischen noch zahlreiche Elche auf, zu deren Jagd nur bedovorzogene Personen zugelassen wurden. Als im Jahre 1848 die Jagd freigegeben wurde, nahm auch hier die Zahl der Elche bis auf 11 Stück ab, und nur durch die strenge Schonung war es möglich, den Stand des Wildes, der gegenwärtig etwa 100 Stück beträgt, zu heben. Der Ibenhorster Forst mit seinen 2000 Morgen Hochwald, 6000 Morgen Torfmooren und über 40.000 Morgen Erlenbruch mit äußerst üppig entwickelter Flora bietet den Elchen alle Bedingungen zu einem behaglichen Dasein. Im Frühjahr verlassen dieselben den Hochwald und die Torfmoore und schwimmen nach dem den Mündungen des Stiritwh-Stromes vorgelagerten Werder hinüber, welches mit Gebüsch und Sumpfpflanzen reich bestanden ist. Im Winter werden sie dann gewaltsam in den Hochwald zurückgetrieben. Während des Frühjahr-Hochwassers kommen auch mehrere Elche, welche vor dem ankommenden Wasser in nördlicher Richtung zu entfliehen suchen, um. Trotz der sorgfältigsten Pflege vermehren sich die Elche nicht erheblich.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* **Einiges über den Herbstbau der Gemüsepflanzen.** Obwohl der Herbstbau der Gemüsepflanzen von nicht geringem Nutzen ist, so ist es doch zu verwundern, daß derselbe in vielen Gegenden wenig bekannt ist. Vielfach begnügt man sich mit dem Herbstbau von Spinat und Feldsalat, und doch eignen sich noch viele andere Gemüsesorten, als Winter салат, Sellerie, Pastinaken, Möhren u. s. w., namentlich aber unsere früheren Kohlrarten, welche doch eine Hauptrolle in der Gemüsezucht spielen, für diesen Anbau. Durch den Herbstbau derselben wird man im Frühjahr zeitiger frisches Gemüse liefern können, als dies sonst bei der Frühjahrsausfaat gewöhnlich der Fall ist. Zu diesem Zwecke werden genannte Gemüsesorten von Mitte August bis Mitte September angefaßt. Gegen Ende October werden die Sektlinge die zum Auspflanzen nöthige Stärke erreicht haben. Es werden nun die stärksten Pflanzen ausgelucht und auf das für sie bestimmte, gut gedüngte Land in etwa 10 Centimeter tiefe Furchen, und zwar die Kohlrarten so tief gepflanzt, daß das Herz derselben noch etwas mit in die Erde kommt. Den Blumentohl, sowie die

übrig gebliebenen Sektlinge von Wirsing, Roth- und Weißkraut, pflanzt man in einen kalten Kasten oder auf besondere Beete im Garten und umgibt dieselben mit einem Bretterumschlag, damit die Pflanzen bei eintretendem stärkeren Froste mittelst Bretter, langem Stroh, Laub u. i. w. gegen strengere Kälte geschützt werden können. Bei den bereits ausgepflanzten Wirsing, Roth- und Weißkraut-Pflanzen kann man die Furchen mit kurzem Dünger oder Laub ausfüllen, damit die Pflanzen vor dem zu oftigen Aufstehen und Zufrieren etwas geschützt sind. Sobald Thaumwetter eintritt, müssen die Beetbeete vorzüglich abgedeckt und möglichst viel gelüftet werden, damit die Pflanzen beim Ausliegen recht abgehärtet sind, und können dieselben dann schon zeitig im Frühjahr, sobald die Erde völlig aufgethaut und etwas abgetrocknet ist (oft schon Ende März oder Anfang April) auf das dazu bestimmte Land gepflanzt werden, wo sie dann freudig weiterwachsen und bald nach dem im Herbst gepflanzten Gemüse in Ertrag kommen. Auf diese Art behandelt, werden solche Pflanzungen fast stets gut überwintern, namentlich aber in schneereichen Wintern; auch werden diese Pflanzen nie so sehr von den in vielen Gegenden so häufig auftretenden Erdflohen zu leiden haben, weil die Blätter bereits schon ziemlich hart geworden sind, wenn das Ungeziefer austritt. Der im Herbst ausgelegte Blumentohl, sowie die anderen gleichzeitig ausgelegten Kohlpflanzen können auch zum Frühstreifen benutzt werden. (Möller's Deutsche Gärtnerei-Zeitung.)

Kartoffeln wohlgeschmeckender zu machen. Frühkartoffeln sind alten verhältnismäßig immer sehr viel wässrige und wenig mehlighe Theile, weshalb sie nicht so gut sind, wie die reifen Kartoffeln. Man kann sie indessen durch sorgfältige Behandlung während des Kochens bedeutend verbessern. Dieses geschieht einfach dadurch, daß man gleichzeitig mit dem Gefäße, in dem man die Kartoffeln auf das Feuer bringt, ein anderes mit reinem Wasser gefülltes ebenfalls zum Sieden erhitzt. Haben die Kartoffeln nun mehrere Mal überkocht, so daß sie bald gar sind, so gieße man das Wasser von ihnen ab und das kochende Wasser alsdann darüber, in welcher zweiten Brähe man sie nun vollends gar kochen läßt, worauf man auch diese abgießt, die Kartoffeln, welche natürlich roh geschält sind, mit etwas Salz und gebachter Petersilie durchschwenkt und sie hierauf so heiß wie möglich aufträgt. Nicht nur die Frühen, sondern alle Kartoffeln werden durch zweimaliges Kochen in reinem Wasser verbessert, gleichviel, ob sie geschält oder mit der Schale auf Feuer gebracht werden. Man kann sogar übrig gebliebene, fast gewordene Kartoffeln dadurch so gut wie frisch gekochte verwenden, daß man sie in siedendes Wasser wirft und einige Minuten darin kochen läßt; sie werden eher verbessert als schlechter erscheinen denn vorher.

Vermischtes.

*** Vom Tode.** Ein in Darmstadt vermählter Knabe ist Abends todt in einer Dachhöhle aufgefunden worden und zwar hat derselbe den Erstickungstod erlitten. Jedenfalls hat der unglückliche Knabe beim Spielen den engen Raum als ein sicheres Versteck angesehen und war nachher nicht mehr im Stande, dasselbe zu verlassen. Eine Gewaltthat ist ausgeschlossen.

In ganz Deidesheim herrscht freudige Aufregung. Es hat sich herausgestellt, daß sämtliche Steuerzahler der Stadt irtümlicher Weise in den letzten Jahren zu viel Steuer gezahlt haben. Die überschüssigen Beträge werden in diesen Tagen den Bürgern capitalisirt wieder eingezahlt. Die höchste Summe, die auf einen Steuerzahler entfällt, beträgt — 3 Pfennige.

Aus Hamm wird geschrieben: Belanlich hat die Eisenbahn-Verwaltung seit etwa 2 Monaten die Fremdwörter „Expres“-„Courier“-Zug“ u. s. w. fallen lassen, und das führt, da die Beamten nur den Ausbruch Schnellzug gebrauchen sollen, oft zu den eigentümlichsten Verwickelungen. So wartete in Hamm ein altes Männchen so hartnäckig auf den Berliner Courier, bis es schließlich mit achtundvierzigstündiger Verspätung am Endziele anlang.

Bei Helgoland strandete der mit Hafer beladene, von Kroustadt nach Bremen bestimmte Dampfer „Delta“. Die Besatzung wurde gerettet. Nach sechswochentlichem Aufenthalt in Bremerhaven die Spitzbergen-Expedition ein. Ihre Jagdbeute besteht in Pelzthieren und Vogelwild. Ferner hat die Expedition Pflanzen, Gesteinsproben und Skizzen mitgebracht. Alles wohl.

Eine in Triest ansässige Tänzerin, Namens Preis, stürzte sich aus ihrer Wohnung auf die Straße und blieb sofort todt. Das Motiv zum Selbstmord war, daß der Liebhaber der schönen Tänzerin, ein bekannter Wiener Aristokrat, sie verlassen wollte. Die Selbstmörderin hinterläßt ein 6-jähriges Kind.

Der deutsche Postdampfer „Kanzler“ hat zwischen Sansibar und Mozambique Schiffbruch gelitten. Menschenleben sind nicht verloren. Eine bei Lloyd's Agentur eingegangene Depesche aus Sansibar besagt, der Dampfer „Gmin“ habe die Passagiere des „Kanzlers“ nach Mozambique gebracht.

Von Holzgetrieben wurde in Köln das weitere Auftreten des Ringlämpfers Abs verboten. Den Anlaß gaben unliebsame Vorkommnisse gelegentlich eines Ringlämpfers zwischen Abs und einem Deutzer Bäckermeister.

Heber eine Art Barbara Ubri-Affaire theilt dem „B. Z.“ ein Privat-Telegramm aus Leipzig folgendes mit: Am Sonntag entdeckte die Polizei, daß der Handarbeiter Wendt in Gohlis seine Frau seit längerer Zeit unter entzehlichen Umständen eingeschlossen hatte. Die in den betreffenden Räumen eingedrungenen Polizisten fanden die arme Frau in Lumpen gehüllt auf einer Bettstelle liegen; sie war völlig verwahrlost, ihr Körper starrte von Ungezieher und Schmutz und war mit Beulen bedeckt. Die Unglückliche wurde nach Leipzig in ein Krankenhaus gebracht, woselbst sie in der verfloffenen Nacht gestorben ist.

In Nassau-Burg in der Nähe der Mainbrücke ereignete sich eine erschütternde Scene. Der Schiffsnacht des Schiffers Paul Schmelz verunglückte sich mit dem Kinde seines Herrn mit Nachensfabren auf dem Main. Als der Kettenampfer mit einem Schiffszua daher gefahren kam, hängte der junge Mann seinen Nachen an das letzte Schiff; der Nachen schlug um, das Kind verschwand sofort in den Wellen. Der Schiffsnacht ließ in der Verzweiflung Kind und Nachen im Stich, schaffte sich an's Land und lief querfeldein.

Ein Mord ist dieser Tage in Grund bei Remscheid begangen worden. Mehrere Leute fanden dajelbst auf der Landstraße den 26 Jahre alten Mäurer Carl Zemes aus Spelsberg; derselbe hatte einen Messersich in die Lunge erhalten und lag bereits in den letzten Zügen. Nachdem er den Umstehenden erzählt hatte, es sei ihm kurz vorher ein dunkelgekleideter Mann begegnet, der ihm mit den Worten: „Der Erste, der mir begegne, muß sterben“ ein Messer in den Rücken gestochen habe, gab er seinen Geist auf. Es ist in jener industriereichen Gegend öfter vorgekommen, daß rohe Menschen mit der ausgesprochenen Absicht ausgingen, den ersten Begegnenden niederzuknechten.

Die Urheber der Messersichverwundungen, welche vor Kurzem Schauspieler am deutschen Sommertheater in Prag erlitten, sind entdeckt und nach abgelegtem Geständnisse dem Strafgerichte eingeliefert worden; es sind ein Kellner, ein Zimmermannsgehülfe und ein Ladenknecht.

Eine Meldung verschiedener Blätter, wonach beim Divisions-Manöver in Oberbessen infolge Hitzschlages 10 Soldaten getödtet und 150 erkrankt sein sollen, wird vom General-Commando Kassel als unwahr bezeichnet.

Am Samstag stieg der Ballon captiv der französischen Ausstellung in Moskau mit mehreren Personen auf. In einer Höhe von 200 Metern bekam der Ballon einen Miß und sank mit furchtbarer Geschwindigkeit. Die schief hängende Gondel schlug auf das Dach eines Gebäudes der Ausstellung, doch wurde nur ein Lustfahner leicht verletzt.

Aus Straßburg i. Elß, meldet das „Volkliche Bureau“: Bei Niederhöffelsheim wurde während des Manövers ein Sergeant des 6. königlich sächsischen Infanterie-Regiments No. 105 erschossen. Bei einem Soldaten des Infanterie-Regiments No. 99 wurden scharfe Patronen gefunden.

*** Wallfahrt zum heiligen Rock.** Nach Trier sind, wie gemeldet wird, mehrere Tausend Wallfahrer aus dem Staate Michigan (Vereinigte Staaten) auf dem Wege. Die Pilger werden mittelst fünf Schiffen über den Ocean befördert. — Ein bewegliches Bild bietet täglich die Prozession der Krüppel und Kranken. Jeden Tag zählt sie 30 oder 40 arme Menschen, die von der Berührung des heiligen Rodes Heilung für ihre Gebrechen erhoffen. Sobald die Unglücklichen der Reliquie ansichtig werden, die in magischem Glanze in den Dom herabder leuchtet, heben sie mit ihren schwachen Stimmen das „Te Deum laudamus!“ an, welches von den hohen Domgewölben siternd wiederhallt. Nun langt die Prozession vor der breiten Marmortreppe an, welche zu dem Hochaltars hinaufführt. Der Bischof fällt auf die Krüppel und Kranken. Es sind fast alles junge Leute, Burichen und Mädchen mit verwachsenen Körpern, verküppelten Beinen, Gesichtern, welche die Tuberkulose gräßlich entstellt hat. Fast die Hälfte wird von ihren Anverwandten geführt, da sich die Armen nicht selber fortzuschleppen vermögen. Viele knien auf jeder Stufe nieder, die zu der Reliquie hinaufführt. Die Mienen Aller zeugen von tiefer Erregung, von der bangen, atembloßen Erwartung, ob ihnen die nächste Minute Genesung bringen wird oder nicht. Endlich ist die kleine Prozession vor der Reliquie angelangt. Der Bischof und die übrigen Geistlichen knien nieder, um für die Kranken zu beten. Unter diesen wird Schreien laut und leises Weinen. In den beiden Seitenwänden des Reliquienschrines ist je eine kleine Oeffnung angebracht, durch welche man einen Zipfel des heiligen Gewandes berühren kann. Mit verklärtem Gesicht treten die Armen an den Reliquienschrein heran und erfassen das Gewand. Nicht lange dürfen sie es berühren, eine Minute höchstens, dann humpelt sie weiter. Felsenfest sind sie alle davon überzeugt, daß ihnen der heilige Rock doch noch die ersehnte Genesung bringen wird. — Seit einigen Tagen ist der Fremdenzufluß zum heiligen Rock etwas stärker geworden und es haben wenigstens die ständigen Hotels ihre Zimmer so ziemlich besetzt. Debe und leer bleibt es indessen nach wie vor in der großen Mehrzahl der Bierzelte, auch die Nachtlager in den Privathäusern werden höchstens zum zehnten Theile benutzt. Das Domkapitel hat befohlen, wie der Kalamität abzuhelfen sei, und dürfte an die Pfarren Besetzungen erlassen haben, welche bestimmt sind, dem Geschäftsgange in Trier aufzuhelfen. — Montag Morgen wurden von Limburg etwa 1200 Pilger in einem mit zwei Maschinen bespannten, aus 25 Personenwagen zusammengestellten Extrazug nach Trier befördert. Von Limburg waren es etwa 400 Personen, während der übrige Theil von Billmar, Oberfelters (300), Niederfelters (325) und der Westerwald-Gegend zuzug. Die Mehrzahl der Pilger sind Mädchen und Frauen. Wie wir hören, sind für diese Wodje weitere Pilgerzüge in Aussicht genommen.

*** Der Prinz von Wales in Homburg.** Ueber die Lebensweise des Prinzen von Wales in Homburg schreibt man dem „Speaker“: „Gerade und offen in der Unterhaltung, ist sein helles herziges Lachen hineinmischend, straft der Prinz all' die Gerüchte von seiner Mißstimmung Lügen. 14—20 Tage hat der Prinz jetzt vor den Augen von hundert seiner künftigen Unterthanen in Homburg gelebt. Er hat keinem wehe gethan, ohne Jemanden besonders zu begünstigen, stets die gleiche Freundlichkeit zu Hause und in der Öffentlichkeit zur Schau tragend. Der Prinz hat keine besonderen Vergnügungen für seine Person gefordert. Er begnügt sich mit denselben Speisen, wie sie die übrigen Kurgäste haben und nimmt an allen Unterhaltungen wie die übrigen Leute Theil. Am besten nimmt sich der Prinz aus, wenn er seinen alten, jetzt halb blinden Onkel streicht, oder ein kleines Mädchen freundlich anredet, oder mit einer Lawn-Tennis-Jungfrau der englischen Mittelklasse plaudert. In früheren

Jahren pflegte der Prinz wohl mitunter bei seinen reichen Bekannten...

* Richtiges Praktikum. Bei der Besetzung Oberschwabens durch die...

Der Bauer: Ich wiege den gnädigen Herrn! Der Knecht: Und das thu' ich gar so gern!

Das Schiltaniren der Bauern soll seitdem aufgehört haben.

* Erst das Vieh. Aus dem Fiergebirge schreibt man der Täg. Rundschau...

* Türkische Räuber. Fast gleichzeitig mit dem Franzosen Raymond und dem Italiener Sollini wurden auch zwei Eingeborene aus Salonichi...

* Humoristisches. Mißverständnis. Frau vom Hause: Was sagen Sie zu diesem Regen? Herr: Ich glaube, er wird anhalten...

Geldmarkt.

-m-Coursbericht der Frankfurter Börse vom 8. September. Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 239 1/2, Disconto-Commandit-Actien 173...

124 1/2, Union 89 1/2, Dresdener Bank 133 1/2, Laurahütte-Actien 111, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 154 1/2, Russische Noten 213.

Frankfurter Course vom 8. September.

Table with columns: Geld-Sorten, Brief, Gelb, Wechsel, Ds., Kurze Sicht. Includes entries for 20 Franken, 20 Franken in 1/2, Dollars in Gold, etc.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* München, 8. Sept. Heute Vormittag 11 Uhr traf der Kaiser in Begleitung des Reichskanzlers unter dem Jubel der Bevölkerung im Rathshaus ein.

* Graz, 8. Sept. Vorgestern wurde der Markt zu Weiz und dessen Umgebung durch das Austreten des Weizbaches überschwemmt.

* Arras (Frankreich), 8. Sept. Auf dem Bahnhofe zu Mareuil fuhr gestern ein Personenzug gegen einen Freilock.

* Venedig, 8. Sept. Nebst Finkelsburg ist auch Doctor Ferel aus Zürich zur Consultation der Königin von Rumänien hier eingetroffen.

* Mailand, 8. Sept. In der gestrigen Arbeiterversammlung in der Arena wurde mitgeteilt, daß die Arbeitgeber bereit seien, mit den Ausständigen zu verhandeln.

* London, 9. Sept. "Standard" und "Daily Chronicle" melden aus Rom unter dem 7. September, daß Rudini den italienischen Botschafter in Constaninopel anwies, in der Dardanellenfrage dieselbe Haltung wie der englische Botschafter zu beobachten.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der "Frankf. Ztg.") Angelommen in Amsterdam D. "Burgemeester den Tex" der Nederland von Batavia; in Boston die Cunard-D. "Rabonia" und "Catalonia" von Liverpool; Queenstown der Cunard-D. "Serbia" von New-York; in New-York der Cunard-D. "Aurania" von Liverpool.

* Heberseischer Post- und Passagier-Verkehr in der Zeit vom 6. bis incl. 12. September. (Mitgeteilt von Drach & Kothenschein. Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 6.: "Saale" (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; "Danica" (Hamburg-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; "Caldonien" (Co. des Messag. Marit.), Marseille-China-Japan. Montag, den 7.: "Borussia" (Hamburg-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien. Dienstag, den 8.: "Spre" (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York. Mittwoch, den 9.: "Spre" (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; "Julda" (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; "Rotterdam" (Niederl. Amerik. D.-G.), Amsterdam-New-York; "City of Chicago" (Zunmer Line) Liverpool-New-York; "Teutonic" (White Star Line), Liverpool-New-York; "Gintra" (Hamburg-Südamerik. D.-G.), Rio de Janeiro und Santos. Donnerstag, den 10.: "Julda" (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; "München" (Nordd. Lloyd), Bremen-Baltimore; "Ohio" (Nordd. Lloyd), Bremen-Montevideo-Buenos Aires; "Cretassia" (Anchor Line), Glasgow-New-York; "Samaria" (Cunard Line), Liverpool-Boston; "Peshawar" (Peninsul. u. Orient), London-Dombah; "Dunottar Castle" (Castle Line), London-Südafrika. Freitag, den 11.: "Leipzig" (Nordd. Lloyd), Bremen-Rio de Janeiro und Santos; "Normannia" (Hamburg-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; "Thuringia" (Hamburg-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; "Bismore Castle" (Castle Line), Hamburg-Südafrika; "German" (Union Line), Southampton-Südafrika; "Drizaba" (Orient Line), London-Australien. Samstag, den 12.: "Alet" (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; "Normannia" (Hamburg-Amerik. P.-A.-G.), Southampton-New-York; "Weidam" (Niederl. Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; "Westerland" (Red Star Line), Antwerpen-New-York; "Serbia" (Cunard Line), Liverpool-New-York; "La Champagne" (Co. génér. transatl.), Havre-New-York; "Dunottar Castle" (Castle Line), Southampton-Südafrika; "Bei-Ho" (Co. des Messag. Marit.), Marseille-Sanjabar.

Mittwoch, den 9. September 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Der Waffenschmied.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 1/2 Uhr: Morgenmusik.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Circus Oscar Carré. Nachm. 2 1/2 Uhr u. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellungen.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Kaiserlicher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Uebung.
Gabelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenographen-Verein Arends. Abends 8 1/2 Uhr: Uebungsstunde.
Club Alte Phönix. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft.
Gesellschaft Phönix. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Gesellschaft Fidelitas. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im Mohren.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Secht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Uebung der Fechttrige.
Männer-Turnverein. Abends von 9-10 Uhr: Gesangsstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2-10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Gesangsverein Alte Union. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Silaria. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangsverein Friede. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein Arion. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. 8 Uhr: Verf.: 9 Uhr: Erbauung.
Katholischer Lehrlings-Verein. 8 1/2 Uhr: Vereins-Abend, Vortrag.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Versteigerungslokale Dohheimerstraße 11. (S. heut. Bl.)
Mittags 12 Uhr: Versteigerung eines Pianino im Versteigerungslokale Dohheimerstraße 11. (S. heut. Bl.)

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7-11 Uhr Vormittags und von 4-6 Uhr Nachmittags.
Artist. Mal-Institut (Flower-Painting). Verkaufsstelle: Neue Colonnade 26.
Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 (Berliner Hof)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7-9 Uhr Morgens und von 5-7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Wartthurm (Ruine), r. d. Bierst. Chaussee. Aussichtspunkt. Restauration.
Ruine Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden) mit Restaurationsgebäude.
Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellan im Schloss.

Fahrten-Pläne.

Hessische Eisenbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:					Ankunft in Wiesbaden:								
415	510	545*	620	7 740	750	825*	531*	634	724	745	810*	857	935
9	945	1010*	1045	1120	1210	949*	1027	1049	1128	1222*	1257		
1	150*	225	250*	(nur an Sonn- u. Feiertagen)		256	344*	438	528	61	644*		
350	430*	530	610	635	715*	747	825	9	940*	1033			
1110*	(nur an Sonn- u. Feiertagen)		1033	1049	1084*	(nur an Sonn- u. Feiertagen)		1145					

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:					Ankunft in Wiesbaden:											
5	71	836	915	11*	1138	1234	15	25	438	633*	915	1117	1156*	1234	240	
220* (nur an Sonn- und Feiertagen)					44	510	655	1030*	1135	43*	554	637	81	853	932*	(nur an Sonn- und Feiertagen)
* Nur bis Altesheim.					* Nur von Altesheim.											

Bahn Wiesbaden-Schwalbach, (Rheinbahnhof).

Abfahrt von Wiesbaden:					Ankunft in Wiesbaden:												
7	8	937	1135	140	310	540	742	10	530	825	1030	1247	340	455	65	810	910

Hessische Ludwigsbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:					Ankunft in Wiesbaden:								
510	759	824	1125	229	546	745	704	103	120	46	722	84	924

Rhein-Dampfschiffahrt.

Rheinische und Düsseldorf-Gesellschaft.
Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2, 9 1/2 (Deutscher Kaiser u. Wilhelm, Kaiser und König), 9 1/2 (Humboldt u. Friede), 10 1/2 und 12 1/2 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8 1/2 Uhr. Billets und nähere Auskunft in Wiesbaden bei W. Bidel, Langgasse 5, u. M. Clouth, Rheinstraße 21. 182

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 7. September.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	754,0	753,3	754,6	754,0
Thermometer (Celsius)	10,7	21,9	14,9	15,6
Dunstspannung (Millimeter)	8,7	9,6	10,3	9,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92	50	82	75
Windrichtung u. Windstärke	stille.	S.W. schwach.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	böu. heiter, sehr heiter, sehr heiter.			—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Thau.			—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.
 Mürigkeit auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
10. September: veränderlich, Wärme abnehmend, lebhaft windig, Sturmwarnung für die Küsten (S.W.-N.W.).

Geburts-Anzeigen Verlobungs-Anzeigen Heiraths-Anzeigen Trauer-Anzeigen	in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schallenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss
---	--

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 2. Sept.: dem Kellerer Friedrich Schorpp e. T., Elisabeth Johannette; dem Herren-Schneider Johann Philipp Steeg e. T., Elisabeth Luise Dorothea; dem Müller Matthias Gruber e. S., Hugo Nicolaus. 4. Sept.: dem Fuhrknecht Johann Jacob Kreuzberger e. S., Joseph Heinrich. 6. Sept.: dem Tagelöhner Bernhard Philipp Heinrich Auer e. S., Carl Eduard.

Zufoboten: Kaufmann Wilhelm Ernst August Wegner hier u. Umw. Elisabeth Christiane Fleischmann hier. Bäckergehülfe Adam Knapp hier und Catharine Elisabeth Häuier hier. Baugergehülfe Carl Christian Germann hier und Catharine Wilhelmine Walthier zu Wallrafenstein. Schuhmacher Peter Wilhelm hier und Johannee Wilhelmine Philippine Blies hier. Schlossergehülfe Joseph Rohmann hier und Anna Apollonia Christ hier.

Verheiratet: 5. Sept.: Maurergehülfe Philipp Christian Link hier und Marie Christiane Priesel hier; Tagelöhner Friedrich Wilhelm Danier hier und Marianne Christiane Wilhelmine Keufel hier; Justallatorgehülfe Rudolph Jg hier und Wilhelmine Pauline Christine Bach hier.

Storben: 5. Sept.: Wilhelm Christian Leonhard, S. des Schreiners Adolf Friedrich Wilhelm Krieger, 1 J. 7 M.; Marie Josephine, T. des Schreiners Carl Zimmermann, 5 M. 5 T.; Gottfried, S. des Königl. Vermessungs-Messieurs Franz Kreis, 4 J. 2 M. 13 T. 6. Sept.: Kellerer Friedrich Wilhelm Jacob Alexander Belt, 26 J. 9 M. 12 T.; Wilhelmine, geb. Wolff, Wittve des pract. Arztes Dr. med. Fris Cobet, 69 J. 4 M. 6 T.; Heinrich, S. des Geschäftsfreisenden Johann Lang, 5 M. 14 T.; Catharine, geb. Schäfer, Ehefrau des Diakons David Semmer, 49 J. 1 M. 25 T.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 9. September. 174. Vorstellung.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Thierarzt	Herr Ruffen.
Marie, seine Tochter	Frl. Weil.
Graf von Liebenau, Ritter	Herr Müller.
Georg, sein Knappe	Herr Buffard.
Abelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Rudolph.
Armentraut, Mariens Erzieherin	Frl. Brodmann.
Bremer, Gastwirth, Stabinger's Schwager	Herr Dornemann.
Ein Schmiedegeselle	Herr Berg.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 10. September.

Neu einstudirt: **Am Clavier.** Neu einstudirt: **Die Hochzeitsreise.**
 Neu einstudirt: **Madame Floit.**

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
 Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, 9. September.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Excellent. Schauspielhaus:
 Der letzte Brief.